Polem. 2620a

Digitized by Google

Verlegung des Unchristlichen, Gottlosen, gifftigen Lesterbuchs, so dieses 1565. Jars zu München ~~in~~ in Beyern mit diesem Titel gedruckt.

Gründtlicher Warer bericht von Catholischer Communion/ vnd rechter niessung Leibs vnd Bluts Jhesu Christi vnsers lieben Herrn/ in dem Hochwirdigen Sacrament des Altars.

Gestellet:

An die lieben Christen in Beyern/ vnd Stifft Saltzburg.

Durch

M. Cyriac. Spangenberg.

M. D. LXV.

Digitized by Google

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Digitized by Google

Allen fromen Christen vnd Geisthungerigen/ gnadendürstigen hertzen/ im Hertzogthumb Beyern/ vnd im Ertzstifft Saltzburg/ auch vmbligenden orten/ wünschet ware erkentnis Christi/ vnd durch denselben/ Liecht/ Leben/ trost vnd alle Seligkeit/ M. Cyria. Spangenberg.

AVserwelete gelibte Christen/ Ich kan wol achten/ das vnter euch viel trewhertzige Menschen/ darob zum höchsten betrübt vnd bekümmert sein/ das nicht allein mit gewalt/ jhnen die Predigt des Euangelij gestopfft/ der ware einige vnd rechte brauch der Sacramēt Christi/ gewehret/ vnd rechtschaffene reine Bücher

genomen/vñ verbotten/sondern darneben auch mehr/deñ in eben langer zeit/zuuor geschehen/ bey gantzen hauffen/ schedliche verfürische/ lesterliche Bücher/ voller Antichristisches giffts/ in druck gegeben/ vnd vnter die leut gebracht werdē. Dardurch deñ (wie wol zugedencken) nicht geringer schaden bey vielen wird verursachet/ wie denn sonderlich jtziger zeit/ derselben schrifften nicht wenig beide zu Jngolstadt vñ München/in Deutscher sprach/gedrucket wordē/ das ich der grossen Lateinischē bücher geschweige sovon den beyden/ Sotis/ Hosio/ Lipomano/ Catharino/ Paresio/ Sonnio/ Bruno/ Vigerio/ Horontio/ Lindano/ vñ andern Baumeistern/ an dem gefallen Thurn zu

Ba-

Babel neulicher zeit gemachet vñ ausgesprenget wordē. Damit sie verhoffen jre bäpstische lehre mis brauch/grewel/pracht/freuel/vnzucht vnd Tyranney zuerhalten/ vñ was daruon gefallē/widerum̄ auff zurichten/ darzu jhnen denn auch nicht wenig weltliche Potentaten vnd gewaltigen/ handreichung thun vnd dienen. Aber mein hertz allerliebsten Christen lasset euch solchs ja nicht jrren/ noch zu hart betrüben/vnd ob jhr wol für andern jtzt/ bey/vnd neben solchē ewers hertzen bekümernis/auch müsset das liebe Creutz tragen/ vnd vmb der warheit willen verfolgung/vnd zeitlichen schaden/ an ewren güttern/ vnd narung/ Weib vnd Kinden / auch an Leib vnd Leben/gewertig sein vnd lei-

den/ſo erkennet doch das euch ſolches nicht ohngefehr/ſondern mit gutem fürbewuſt/des trewen Vaters widerfare/ Der euch erſchaffen/vnd durch das tewre blut/ſeines einigen vñ aller liebſtē Sons Jheſu Chriſti erlöſet hat/ohn welches willen/ euch auch nicht ein Härlein/ von ewrem Heupt fallē könde/ Bedencket darnebē welch einen tewren werden Schatz/jhr daran habt/das jhr warhafftig gleubet/ob jr wol ewrent halben Einfaltig/Sündig/Elend/vnd Swchach ſeid/ das euch dennoch Chriſtus/der die Warheit/ der Weg vnd das Leben iſt/von Got dem Herrn/ſelbſt gemacht iſt/zur Weisheit/zur Gerechtigkeit/zur Heyligung vñ zur Erlöſung/das jhr durch den Glauben an jhn/

das

das ewige leben durch jhn / vnd von jhm / vnnd in jhm / ſo lange ewer hertz an jhm henget / oder zum wenigſten nach jhm ſeufftzet vnd ſehnet / haben vnd behalten ſollet. Denn es iſt gewiſslich war / vnd ein tewres werdes Wort / das Jheſus Chriſtus in die Welt kommen iſt / die Sünder ſelig zu machen. Denn alſo hat Gott die Welt geliebet / das er ſeinen einigen Son gegeben / auff das alle / die an jhn gleuben / nicht verloren werden / ſondern das ewige Leben haben ſollen. Dieweil jhr das / meine liebſten wiſſet vnd gleubet / ſo habt jhr je das aller beſte / höchſte vnd gröſte gutt / das euch warlich ſo lange bleiben / vnnd wehren muſs / als das Wort / darin-

nen es gefasset/ vnd euch fürgetragen wird. Dasselbige aber bleibet ewig/ wie Christus selbst sagt/ Himel vnd Erden vergehen/ meine wort aber vergehen nicht/ O des heiligen trostes/ des edlen schatzes/ Dancket mein fromen Christen dem allmechtigen güttigen Gott/ der einē solchen schein in ewer hertz gegeben hat/ vnd den glauben in euch zu vben vnd zustercke/ euch in die probe gesetzt/ welches ein sonderlich zeichen/ sonderlicher gnaden ist/ dessen jr euch mehr frewen denn erschrecken solt. Denn euch ist gegebē vmb Christus willen zuthun/ das jhr nicht allein an jn gleubet/ sondern auch vmb seinend willen leidet. Erinnert/ euch meine geliebten/ das Christus der Herr euch solchs zuuor

uor geweissaget/vnd verkündigt hat/das es euch nicht von Juden/ Türcken oder Heiden/ sondern eben von denen/ so sich die Kirche nennen vnd der Schlüssel rhümen/widerfaren würde/ Solchs habe ich euch gesagt (spricht er Johan. 16.) das jhr euch nicht ergert/ Sie werden euch in den Bann thun/ vnd kompt die zeit/ das/ wer euch tödtet/ wird meinen er thu Got einen dienst dran. Fürwar dieses wird itziger zeit/ an euch erfüllet/Lassets euch aber ja nicht bewegen/ von der erkanten warheit abzuweichen/ tröstet euch des/ das der HErr gesagt hat/ Psalm 91. Ich bin bey jhm in der noth. Ich will jhn heraus reissen/ vnd zu ehren machen. Von wem wird solches gesagt?

Freilich von denen/ die an den namen Jhesu gleuben/vnd seiner von hertzen begeren/ wie denn daselbst geschrieben stehet/ Er begeret mein/ so wil ich jhm aushelffen. Er kennet meinen namen/ darumb wil ich jhn schützen. Er ruffet mich an/ darumb wil ich jn erhören. Trawm der son Gottes weissaget vns beides/ leid vnd freude/ Jr werdet weinē vnd heulen (sagt er) aber die welt wird sich frewen/ jhr aber werdet trawrig sein/ Doch ewere trawrigkeit sol in frewde verkeret werdē. Jch wil euch wider sehen/vnd ewer hertze sol sich frewen/vñ ewer freude soll niemand von euch nemen. Nu ist ein stücke dieser Propheeey erfüllet/das leid/creutz vñ verfolgung sind verhanden/ Es mus sich der

wegen

wegē das ander/nemlich die freu
de auch finden. Denn es ist vnse-
rem Herrgott auch etwas daran
gelegen. Er sagt/Ruff mich an in
der not so wil ich dich erretten/ so
soltu mich preisen. Diese vnd vori
ge wort gehen aus einem munde/
vnd sind eitel warheit. Zum war-
zeichen ist die not komen / die füh-
let jr/daneben hat sich das ruffen
auch funden/solte es Gott nu am
erretten mangeln lassen/Wo wol
te sein preis bleiben? Traun nein/
Er ist ja trewe in allen seinen wor
ten/ vnd was er redet vnd zusa-
get/ helt er gewiss / Vns ist be-
fohlen in der noth im Glauben/
vnnd hertzlichem vertrawen/ zu
jhm zu ruffen / vnd in der bekent-
nis der warheit an zuhalten/vnd
den Feinden derselbigen nicht ein
augen-

augenblick zu weichen. Das erretten ſtehet in Gottes henden/ vnd weil ers denn zugeſagt hat / Fürwar fürwar er wirds euch haltē/ das wir jn hie/ vnd dort darfür werden zupreiſen haben. Zeitlich kan er wol erretten/ſo er erkennet das es vns nütz iſt / wo nicht/ ſo kan er eine ewige errettung ſchaffen/vnd mitler weile tröſten/vnd erhalten/ Die lieben Propheten/ Apoſteln/ vnd martyrer ſind darumb nicht ewig verlaſſen wordē/ das ſie gut vñ blut / vmb der warheit willen verlieren müſſen / ſie ſind des gewiſslich reichlich ergetzet worden/ nach der warhafftigen zuſagung Chriſti/ Mat. 19. Wer da verleſſet Heuſer oder brüder/oder Schweſter/ oder Vater oder Mutter / oder Weib / oder kinder/

Kinder / oder Ecker / vmb meines namens willē / der wirds hundert feltig nemen / vñ das ewige leben ererben / Was wolt man denn mehr? Auff solche gewisse gegenwertigkeit des Sons Gottes (der in der verfolgung ja also gewiss bey vns sein wil / Als bey den dreien Kennern im fewrigen Ofen / Dani. 3.) auch auff solchen trost / vermanung / verheissung vnd versicherung / verlesset man sich nicht vnbillich. Darüber mügē die Tyrannen thun / was sie nicht lassen können. Das wort sie dennoch sollen lassen stan / vnd kein danck darzu haben. Er ist bey vns wol auff dem plan / mit seinem Geist vnd gaben. Nemen sie vns den Leib / Gut / Ehr / Kind vnd Weib. Lass fahren dahin / sie habens keinen

nen gewin. Das Reich mus vns doch bleiben. Wie es den Tyrannen/ vñ Verfolgern der Christen gegangē ist/ weisen die Historien aus. Die jtzigen Wüterich vnd glaubens feinde/ werdens gewislich auch nicht ewig treibē. Lasset euch meine gelichten nicht anfechten/ das sich der Römische hauffe für die Catholische Kirche ausgibet/ deñ das ist ein lauter falscher behelff/ jre jrthumb damit zu bedecken. Denn jre lehre ist ja falsch/ vnd jr leben gottlos/ so verfolgen sie auch vnschuldige leute mit dem schwert/ vnd vergiessen Blut ohn vrsach/ das thut die Catholisch kirche nicht/ hats auch nie gethan. Sie verbiten den Geistlichen die Ehe/ vnd heissen zu gewissen zeiten bey vermeidung Göttlichs zorns

die ſpeiſſe meiden / tichten newe/ vnd zerreiſſen das alte rechte Sacrament Chriſti/machen aus dem Gottesdienſt ein gewerbe/wollen vber die ſchrifft ſein / vñ bezeugen allenthalben mit wort vnd that/ das mans nicht allein hören vnd ſehen/ ſondern auch greiffen vnd fühlen kan / das ſie der ware eigentliche Antichriſt ſind / vñ das rechte Babel / dauon allen die ſelig werden wollen/auszugehen aller ding gebüren wil. Das ſie aber itzund ſo viel weſens / mühe vnd arbeit haben mit ſchreiben/ diſputiren vnd Bücher machen/ laſſet euch abermal nicht ſchreckē/ deñ es iſt jnen not/vnd ein gut zeichen/daran man merckē mus/das der alten Schlangen nicht müſſe wol ſein. Es wird ſie gewislich der Weibes Saime/der Jungfrawen

wen kind Christus Jesus vnse
Herr vnd Heyland / durch vn
vnd euch hart vnd vbel tretten
das sie also vmb sich stichet/ vn
sprüet/schadet aber nicht/eswir
balt besser nachdruckē. Der from
vnd Selige lehrer D. Martinu
Lutherus/ hat nicht vergebens g
sagt / Weil er lebete woll er de
Bapst Pestilientz vnd gifft sein
Wenn er aber stürbe/ jm der bit
tere todt werdē. Das ist auch fü
war (Gott lob) geschehen/vñ noc
im werck / Soll derwegen vnn
kan sie nicht helffen/das sie nu er
viel/vnd grosse Bücher schreibe
wollen/ deñ sie doch damit nicht
anders thun vnd ausrichten/ de
das sie jhre thorheit / vnd hals
starrige widerspenstigkeit/ widc
den Herrn Christum/damit a
ta

tag geben/ wie deñ vnter andern an dem buch zuſehen/ das ſie newlicher zeit/ von der Communion des Leibs vnd Bluts Jeſu Chriſti zuſamen getragen/ vñ zu München dieſes 1565. jar haben drucken laſſen/ Da ſie ſieben vnd viertzig bogen voller Calumnien/ jrthumb/ Lügen vnd verfelſchung/ geklecket/ der meinung zu beweiſen vnnd zu beweren/ das der brauch des Sacraments in einer geſtalt/ wie der im Bapſtumb vblich geweſen/ der einſatzung Chriſti nicht zuwider/ ſondern recht/ Chriſtlich vnd gut/ auch heilſamer vnd nützlicher ſey/ denn die Cõmunion vnter beider geſtalt/ vnd das die vnrecht/ vnchriſtlich/ wider Gottes willẽ/ wider Chriſti meinung/ wider die liebe Kirchen

vñ Christliche liebe handeln/ Die also auff den Kelch im Abendmal (das man dennallen Christen in gemein reichen solle) dringē/ Diſes bringen ſie ſo verſchlagē listig vnd weitleufftig für/ als ſie jmer können/ vnd vermögē doch die Eſelsohren/ Sewrüſſel vñ Teuffels klawen/ darinnē nicht ſo gar verbergen/ das man die nicht vermercken vnd derer jnnen werdē ſolte. Treiben darneben mit dem handel an jhm ſelbſt/ ſonderlich mit der Kindertauffe/ ſolche ſpötterey das man daraus wol abnemen kan/ das jhnen die Religion kein ernſt ſey/ vñ alles was ſie geſchriben/ nur dahin gerichtet/ das ſie wollen nie vnrecht gethan habē/ Vngeachtet das ſie ſelbſt wol anders wiſſen/ vñ jren jrthumb nicht

verleugnen können. Fürchte ich derwegen gar sehr/ es könne die Meister/ so solchs Buch gemachet schwerlich seelig werden/ vnd sey nicht wol für sie zubitten/ deñ sie nicht allein den Son Gottes lestern vnd verspotten/ Sondern wider jr gewissen den Geist Gottes Lügenstraffen/ die warheit lügen/ vnnd widerumb die Lügen warheit nennen.

Dieweil ich deñwol erachtē kön nē/ das solchs gifftigs böses schedlichs Buch/ euch auch wurde an stadt reiner Christlichen Schrifften/ so man euch nimpt vnd verbeut/ auffgedrungen werden/ vnd mir dasselbige vmb den anfang des Mertzen zukommen/ ich auch aus einem Christlichē eiuer/ hart dawider bewegt vnd von vielen

fromen

fromen hertzen/eine warnung da wider zuſtellē/gebetten vñ verma net worden/ Habe ich mir etliche tage von andern meinē im Wein berge des Herrn/ obligenden ar beiten/ abbrechen / vnd ſo viel zeit an das Münchiſche Sewbuch wenden müſſen/das ſelbig kürtz lich vnd einfaltig zu widerlegen/ Will mich verſehen/ es ſolle dar innen gleichwol nichts vbergan gen ſein/Vnd habe hiemit in ſon derheit an euch/ (die jhr nicht al le gleich ſtarck ſeid) ein werck der barmhertzigkeit vben / vnd alſo/ wie mit einer warnung für die ſem/vnd andern Bäpſtiſchen bü chern euch zu hüten/dienen/ vnd was für jrthumb / grobe lügen vnd falſch darinnen zubefinden/ zeigen wollen/weis wol das Got

lob/

Digitized by Google

lob/viel gelarter vnnd zu ſolchem kampff auch tüchtigere leute verhandē/ derer aber eins theils/mit vielfaltigen geſchefften verhindert/ eins theils aus anderen vrſachen die Gott bekant/ hie von abgezogen werden. Ich habe mich aber auch in dieſer verlegung/als viel mir jmmer müglich der kurtze befliſſen/ vñ allein von vnſer der waren Euangeliſchen wegen/den leſterern antwortē wollen. Was ſie aber die Sacramentirer vnd Corrupteliſtē zeihen/ gehet mich nichts an/ will vnd kan auch damit nichts zuſchaffen haben/deñ ich derſelben jhrthumb/ ſo wenig als der Bäpſtiſchen billige. Der hohe tewre Gottes man/ D. Luther ſeliger hat viel Tractat geſchrieben/ darinnen eben das/ ſo

itzt die Bäpstischen Lückenbüsser wider auff die bane bringen/ albereidt zuuor stadtlich vnnd gewaltiglich ist verlegt vnd vmbgestossen worden/ könte nicht schaden/ das solchen von denen so seine Bücher haben könen/ zu mehrer sterckung ein der lehre gelesen werden/ als sonderlich das Buch/ Von Concilien vnd Kirchen/ vnnd die Trostschrifft an die Christen zu Halle/ vber herr Georgen Wincklers/ jhres Predigers todt/ 1527. Item/ Der bericht von beider gestalt des Sacraments auffs Bischoffs zu Meissen mandat. Vnd was dergleichen mehr ist. Euch aber mein geliebten Christen/ wil ich demütig vnd freundlich gebeten haben/ diese meine wolmeinung

gunst-

gunſtiglich auffzunemen / vnd do jrs nicht verbeſſern kõñet meines Berichts / zur warnũg wider der Gottloſen Bücher zugebrauchẽ / vnd auch Gott für mich zu bitten. Der Gott alles troſtes wolle euch die jhr eine kleine zeit leidet / in ſeiner erkentnis volbereiten / ſtercken / krefftigen / gründen / Im glauben vnd bekentnis erhalten / mehren / wachſen vnd zunemen laſſen. In der verfolgung tröſten / erhören vnd erretten zu ſeinem lob / vnd ewer aller ſeligkeit durch Chriſtum Jheſum vnſern einigen Mitler / Heyland / Erlöſer vnd ſeligmacher / Amen.

Geben zu Mansfelt 1565. Den 13. Aprilis / auff welchen tag / vor viel langen zeitten der vntrewe Neidiſche Haman vom

König

König Assuero / die Blutbrieffe ausbrachte / das alle Juden solten auff einen tag getödtet werden / darüber gros trawrigkeit / noth vnd jamer entstanden / aber letzlich in freude gewendet / vnd das vnglück vber des Blutdürstigen Hamans kopff gebracht worden / der Gott der dazumal gewundert / lebet noch / der wolle auch seine macht an vnsern vnd seinen feinden zu seiner zeit beweisen / vnd die Blutdürstigen verrether vnd Christen mörder stürtzē zu seinem lob vnd ehren / AMEN.

Verle-

Verlegung des Mönchischen Buchs.

ES ist dieses Fünffondsechtzigste Jar / ein eben dickes Buch zu München in Beiern gedrucket/mit einem solchen Titel.

Gründtlicher warer bericht/ von Catholischer Communion/ vnd rechter niessung Leibs vnd Bluts JHEsu CHRJsti / vnsers lieben HERRN in dem hochwirdigen Sacrament des Altars/etc. welchs (wie die Vorrede meldet/aber das werck viel anders zeuget) von etlichen fromen Christlichen vnd gelerten Theologen soll gestellet sein / deren aber vielleicht keiner sich mit namen darzu bekennen darff/ vnd gehet das gantze Buch darauff/ die einfaltigen leut zu vberreden/ als solte die Römische Bäpstliche Kirche/ die rechte/ware/ Christliche/Catholische Kirche sein/ vnd macht haben/im brauch des heiligen Sacraments/ weise vnd ordnung zustellen vnd enderung zu machen/

Titel des Mönchischen Buchs.

Summa des mönischen Buchs.

in einer oder beider gestalt dasselbige zu reichen vnd zunehmen / nach dem sie es für gut ansiehet / vnd es der zeit gelegenheit erfordert / Auch wil dasselbige Buch alles was dieselbige Bäpstische Kirche sampt jhren Bischoffen vnd Concilien setzen vnd ordnen / für eitel heilige Glaubens Artickel / angenomen vnd gehalten haben / schleusset auch forder drauff / Das alle / so solche vermeinte der Bäpstlichen Kirchen / Glaubens Artickel nicht durchauss in allen stücken gleuben / nicht können selig werden / Welchs alles miteinander trefflicher grosse jrthumb vnd vnwarheitten sindt / vnd zu kleinen ehren / desselbē Mönchischē buchs balt im eingang angezogen werden / Darauss ein jeder vernünfftiger Gottliebender Christ / baldt am anfang abzunehmen hat / das im gantzen Buch hernach sich nicht vieles warwarhafftigen berichts zuuermuten.

Bepstische Kirche nicht Catho-

Damit wir aber kurtz auff solche stücke antworten / so ists anfenglich zumercken. Das die Römische Bäpstische Kirche / gar keines weges nicht die rechte Catholische

tholische Christliche Kirche/ sondern eigentlich vnd warhafftig des Antichrists Reich vnd Schule ist. Das erste beweise ich also. Einmal sagen die Papisten selbst/ Catholisch heisse/ was allenthalben vnd allezeit ist vnd gewehret hat/ Nu sind der Bäpstischen kirchen fürnembste Artickel/ von Gerechtfertigkeit der wercke für Gott/ von der Gnugthuung/ Freyen willen/ etc. Item/ von des Bapsts Primat/ von der Opffermesse/ Heiligen anruffung/ Celibat/ Fegfewr/ Ablass/ Mönchereyen/ je nicht allezeit gewesen auch nicht allenthalben angenommen vnd gebillichet/ denn die Aposteln vnd jhre nachkomen davon nichts gewüst/ Wie ist den eine solche Kirche Catholisch? Darnach sagen sie/ Catholisch heisset/ was alles warhafftiges nichts ausgeschlossen in sich begreiffet/ der gantzen Gemeine des Göttlichen volcks/ den Antiquiteten/ vñ der einigkeit folget. Nu begreiffet die Bepstische kirche nicht alles/ was die Propheten vnd Aposteln warhafftiges geleret haben Denn sie machet CHRistum nur zum halben Mittler vnd versüner/ dieweil sie

1. Was Catholisch heisse.

2. Ware/ gemeine alt einigkeit

1.

auch andere dinge neben jhm zur seligkeit nötig achtet / so doch die warheit zeuget / er sey die volkomene versünung für alle vnser sünde / Esa. 53. Rom. 3. 1. Johan. 2.

2. Darnach hat sich die Römische Kirche in vielen stücken von der allgemeinē Kirch CHRISTI durch gantz Orient / Asien / Affrica vnd Grecia zerstrewet / abgesondert.

3. Forder die Antiquiteten Apostolischer vnd Prophetischer schrifft fahren lassen / vnd denselben der veter vnd Schul lehrer meinung fürgezogen / viel newer Religion Artickel erfunden / vnd letzlich mit jhrer auffgeworffener Prioritet vielen kirchen / sich von jhr zusondern vrsach gegeben / vnd die einigkeit zerrissen? Solt mann denn eine solche kirche für Catholisch halten. Zu dem / So ist das / so Catholisch ist / nicht wider sich selbst. Die Bäpstische Kirche aber ist inn vielen stücken wider sich selbst. Wie ich denn dieses vnd anders mehr dessen ich hie nur kurtz gedenck / im Fünfften theil / meiner Contrafet des Bapsthumbs nach der lenge / vñ mit vielen Exempeln ausgeführet / vnd

Bepstische Kirche wider sich selbst

zwar

zwar das einmal verbieten/ vñ denn wider nachlassen / des Brauchs / des Sacraments / vnter beider gestalt anzeigung gnungsam gibt / wie einig vnd Catholisch die Bäpstische kirche sein müsse.

4. Communis consensus.

Vber das hatt die Bäpstische Kirche nicht den allgemeinen Catholicum consensum / oder verstandt vieler wichtigen Artickel. Als das IHESus CHRIstus allein das Heupt der Kirchen sey. Item / das ein jeder so nicht die gabe der Keuscheit hat / wes standes er gleich ist/ sich des Ehestandes möge vnd solte gebrauchen. Item / das CHRIstus seine Sacrament ohne vnterscheidt der personen/ nach seiner ordnung vnd einsatzung vnuerendert wolle gebraucht haben. In diesem vnd viel mehr dergleichen Artickeln helts die Bäpstische Kirche nicht mit dem Catholico consensu der kirchen CHRIsti / wer wolt denn so wirdig sein/vnd sie für Catholisch halten?

1.

2.

3.

5. Eintrechtige meinung.

Noch mehr die Catholische kirche ist je vnd allwege einer gleichstimmende eintrechtiger meinung/ Die Römische

5. Eintrechtige meinung. Bäpstische Kirche verbeut einmal/ es sol sich kein Bischoff das Heupt der Kirchen schreiben/ baldt gibt sie jhrem eigen Bischoffe denselbē Titel alleine/ Ein mal verbeut sie als vnrecht vnd vnchristlich den Leien/ das Sacrament vnter beyder gestalt zureichen. Das ander mal erleubt sie es wider/ wie kan sie denn Catholisch sein.

1.

2.

6. Vertrawen allein auff Got Vnd was sol man viel sagen/ die Catholische Kirche setzt jhr vertrawen allein auff Gott. Helt vber der Lehre Pauli/ vnd folget alleine der stimme jres Breutgams Christi. Dieweil aber die Bäpstische kirche jhr vertrawen auch auff wercke/ Heiligen/ verdienst/ gnugthuung/ Messen vnd Ablass setzet/ vmb der Lere Pauli willen/ (Allein durch den Glauben wirdt man gerecht) Die leute mit Schwerdt/ fewer vnd wasser verfolgen/ vnd eines andern/ Nemlich/ des Bäpsts stimme/ in denen dingen die CHRistus nicht befohlē/ ja auch deren er mit keinem wort gedacht/ folget. So ist je wol zuse-

1.

2.

3.

hen

hen vnd zugreiffen / das die Bäpstische Kirche nicht kan noch sol für Catholisch geachtet werden.

Viel andere beweisung mehr kündte 7.
man einführen / das die Bäpstische kirche nicht Catholisch sey / Als das sie den Heuptartickel der Catholischen kirchen / Alleine durch den Glauben an JHEsum CHRIstum wirdt man gerecht / nicht treibet / ja keins weges leiden noch dulden kan. Item / das sie nicht ist ein pfeiler noch grundtfeste der Warheit / son- 2.
dern sich auff lügen / vnd Menschen gedichte gründet / vnd an stadt der Warheit grobe vñ greiffliche lügen vnuerschampt leret vnd predigt. Wie jr alten vnd newen Postillen allenthalben ausweisen. Itē das sie lehret vnd zuhalten gebeut / nicht / nur das / ja wol selten das / was Christus befohlen hat / sondern / was jhre Prelaten gut düncket / Dauon in der schrifft nicht ein wort oder Buchstabe zufinden / rhümen sich noch solchs gar schon darzu / vñ schreiben selbst von jrer Kirchen / Ecclesia tradit dogmata fidei, extra scripturam, Das Nota.

ſindt des à Soto eines der Bäpſtiſchen Apoſteln eigene Wort / Vnd des ſindt die andern mit jm eins. Item / die Bäpſtiſche kirche vberhebt ſich vber CHRIſtum / wil klüger ſein denn er / leſſet jhr nicht genügen an den Sacramenten / die er gemeiner Chriſtenheit zum beſten verordnet / zerreiſſet vnd miſsbrauchet dieſelben / vnd tichtet noch andere mehr darzu / Vnd was des dinges mehr iſt / ſo offentlich am tage / das ſie es nicht leugnen können. 10.

Bepſtiſche kirche nicht Chriſtlich noch heilig.

Iſt denn nu die Bepſtiſche kirche nicht Catholiſch / wie ſie denn auſs vorgehenden vrſachen nicht ſein kan / ſo iſt ſie auch nicht eine Chriſtliche kirche / auch keine heilige Kirche / ſondern eine Antichriſtiſche / vnheilige verfluchte kirche. Wie ſolchs auſs anleitung vñ auch durch gefellets vrtheil der ſchrifft vnwiderleglich darzu thun / So habe ich auch für dieſer zeit im Buch Contrafet des Bapſthumbs genandt / mit Hundert greiffli-

Bapſt der Antichriſt.

chen Merckzeichen auſs den worten des Propheten Daniels / vnd der dreyer Apoſteln /

steln Pauli / Petri vnd Johannis beweiset vnd erhalten/das der Römisch Bapst sampt seiner vermeinten Kirchen/der Antichrist vnd widerwertige Gottes sey.

Weil denn diss so klar vnd helle am tage / als die liebe Sonne im hohen mittage / so solte jha nu mehr ein jeder schier selbst lernen/ wo für die Bäpstische Kirche zu achten / vnnd ob man sie zu hören oder nicht/viel mehr zu flichē verbunden/ ja ob sie auch einige gewalt oder macht haben/Christi des Herrn wort jhres gefallens auszulegen / vnd seinen Sacramenten mass vnnd ordnung nach jhrem gutdüncken zustellen. Welche macht vnd gewalt doch auch die rechte/ware/heilige Catholische Kirche nicht hat / vnd derwegen wol zugedencken ist / was für ein geist die Bäpstische Kirche treiben müsse/ sich solchs freuels vñ vermessener gewalt anzumassen. Darumb warlich hohe zeit/ das sich von der Bäpstische Kirche absondere vnd ausgehe/wer nicht mit der selben ewiglich wil verflucht werden.

Vermeinte gewalt der Bäpstische kirche.

Nach dem denn auch die Römische

Bäpstische kirche/ den rechtē waren glaube nicht hat/ sondern denselben verfolget/ vñ wie im Trientischen Concilio geschehen darzu verdammet/ vnd an stadt desselben/ die Lehre vom zweiffel setzet vnd bestetigt/ Wie können sie denn in glaubens sachen/ vnd von Glaubens artickeln etwas rechtschaffens vrteilen oder schliessen? Dieweil sie wie gesagt das Richtscheit selbst nicht hat/ viel weniger kan vñ soll man der Bäpste/ Bischoffe vnd Concilien satzung/ vnd traditiones/ für glaubens Artickel/ vnd als Gotes wort gleich halten noch annemen/ Denn was nicht aus dem glauben gehet/ das ist Sünde. Ja eben das ist des Antichrists eigenschafft/ das er seine meinung/ satzung vnd ordnung/ (ob sie gleich im wort nicht ausdrücklich gegründet) will Gottes wort vnd den beschribnen glaubens artickeln gleich/ jha noch wol mehr vnd höher gehalten haben. Vnd wie kündte sich der Antichrist schendlicher vnnd vnfletiger für aller Welt entblössen vnd selbst offenbaren/ deñ mit dieser freuelen vermessenheit/ das er sich nicht scheuet durch

Bäpstische kirche verfolget den glauben.

Antichrists eigenschafft

seine

ine Bullen / vnd anderer jhm verwan-
en Scribenten bücher / offentlichen zu- Nota.
hreien / Ich bin das heupt / vnd oberster Vermes-
Bischoff der Kirchen / was ich sampt mei sener fre-
ien Bischoffen vnd Concilien schliesse / uel des
etze vnd ordne / ob dauon gleich nicht / aus Bapsts.
rucklicher befel in der schrifft verhandt /
so gehöret es doch zum Catholischen glau
ben / vnd soll bey vermeidung der höhesten
straffe / als ein Artikel des glaubens auff-
genomen / vnd gehalten werden.

Wie kündte man nur den Antichrist
klerer vnd deutlicher hören sich selbst aus
ruffen? das er eben der sey / der sich an Anti-
Gottes stette setzet / Göttliche macht vnd christ ver
gewalt Glaubens artickel zu stellen jm an ret sich
masset / vnd in summa Gotte also gleich selbst.
sein will / Das er durch seine getrewe die-
ner / die den vermeinten grundlichen be-
richt von der Cõmunion gestellet haben /
vnuerschampt fürgeben darff / wer nit sei-
ne satzung vñ ordnung ausser der schrifft
aus gutem bedenckẽ beschlossen / so wol vñ
so volkomlich gleubt vñ anhangt / als der
schrifft selber / der habe nicht den rechten

waren

waren glauben/vnd ziehen die groben E
Symbo- sel daher den schönen spruch des heilige
lū Atha- Athanasij in seinem Symbolo der alt
nasij. lautet. Wer da wil selig werden/der mus
" für allen dingen den rechten Christlich
" glauben haben/wer den selben nicht gan
vnd rein helt/der wird ohne zweiffel ewi
verloren sein.

Hieraus wollen die blinden elende le
te beweisen/das der den gantzen glaube
nicht helt noch hat/der nicht gleubet da
der Bapst das Heupt der Kirchen sey/v
mit seinē Concilien macht habe/in Gla
ben vnd Sacraments sachen ordnu
vnd weise/nach gelegenheit der zeit zuse
tzen/oder wie sie es ein wenig verblüm
ter fürgeben. Wer nicht gleubet/das d
Kirche gewalt habe Glaubens artickel
machen.

Nu sihe ich doch frommer Christ we
che eine vnuernünfftige thollkunheit di
sey. Der liebe Athanasius wil vns in se
nem Symbolo/alles was einē Christe
der selig werden wil zu gleuben von nöt
ist/kürtzlich fürstellen. Vnd hat one zw

fel ſolches mit groſſer bedacht gethan/ vnd wol auffgemercket/ das er ja nichts vergeſſe noch auſslieſſe/ vnd ſetzt derhalben auch zum eingang dieſe wort. Diſs iſt aber der rechte Chriſtliche glaube/ vnd das will er von folgenden worten vnd artikeln ſeines gantzen Symboli verſtanden haben. Nu er denn die Artickel alle erzelet vnd alſo das Symbolum Apoſtolicum auch will gantz mit eingeſchloſſen haben/ ſchleuſſet er endlich/ Das (verſtehet was bisſher im Symbolo erzelet vnnd nichts anders) iſt der rechte Chriſtliche glaube/ etc.

Wo wird aber im Symbolo auch nur mit einem wort/ der angemaſten gewalt des Bapſts/ oder auch der Kirchen/ Glaubens Artickel zuſetzen/ vnd im brauch des Sacraments enderung fürzunemen/ gedacht oder erwenet? Furwar nirgends/ Was kan man ſich denn mit dem ſpruch Athanaſij behelffen?

Ja ſagen ſie als deñ/ Athanaſius iſt dennoch dem Symbolo Apoſtolico zugethan vnd da ſtehet ja trawen der Arckel: Symbolum Apoſtolicum.

Ich

Jch gleube eine Catholische kirche/ da ist ja die gewalt der Kirche gegründet/ wer nu vermöge dieses Artickels nicht gleubet das die Kirche macht habe/ Glaubens Artikel zusetzen ꝛc. der hat den gantzē glauben nicht/ vnd kan auch nicht selig werdē.

Hie sihe abermal lieber Christ/ mit was betrug die Antichristischen verfürer vmbgehn. Jm glauben stehet/ Jch gleube das ein allgemeine Catholisch Christliche kirche sey/ vñ folget darnach drauff was der Herr Christus dieser seiner geliebten kirchen für gewalt vbergebē habe/ nemlich/

1. Sünde zuuergeben / verstehe den gleubigen vnd bussfertigen/ Das also auch der

Gewalt der kirchen.

2. Binde schlüssel sünde zubehalten/ verstanden werde. Das ist die gantze gewalt so die Kirche Christi hie auff Erden hat weiters gedenckt der Christliche Glaube derer macht vnd gewalt so sich die Bäpstische kirche vermisset mit keinem wort/ Vnd dennoch wollen die verblenten leut/ auch andere Artikel jhres gefallens im Christlichen glauben ein mengen/ von solchen dingen/ derer die gantze schrifft nicht

geden=

zedencket/die auch zum glauben nicht gehören / vnd dürffen denn schliessen/ wer solche jr Decreta vñ satzung nicht gleube/ der habe den gantzen glauben nicht. Vnd mus also der schrifft glaube ein halber verstümleter glaube sein / wo er nicht durch anhengung jrer Traditionen vnd satzung volkomen gemacht werde/heisset aber das nicht beide die schrifft vñ den glauben fein geehret? Heissen das nicht menschē wort/ Gotes wort gleich achten? Heisset das nit frey bekennen/das der Christliche glaube nicht gantz vnd volkomen in der schrifft gegründet vnd begriffen sey? Viel anders sagt der H. Chrysostomus. Omnia Euangelium continet, præsentia & futura honorē & pietatem, Fidē simul omni prædicatione verbi concluſit. Vnd Tertullianus; Nobis curiositate opus non est, post Christum Iesum neque inquisitione post Euangelium cum credimus nihil desideramus vltra credere. Hoc enim prius credimus non esse, quod, vltra credere debemus. Chrisostomus. Tertullianus.

Dieſe vnd andere zeugnis der alten Veter zeigen an/ das der gantze Glaube in der

schrifft

ſchrifft verfaſſet iſt/ vnnd wiſſen nicht vom zuſatz der Bäpſte vnd Concilien.

Nu wir deñ alles was die Schrifft zu gleuben vns fürhelt/ im glauben auffnemen auch keinen Artikel in den Symbolis leugnen/ mit was gewiſſen können vns denn die heilloſen Papiſten beſchuldigen/als ſolten wir nu einen halben glauben haben/ Ketzer ſein/ vnnd nicht Selig werden konnen/ ohne was ſie ſonſt jhrer vnart vber vns ligen/darauff aber zu andern zeiten gnuſam geantwortet worden/ wenn die verſtockten leſterer/ ſonſt hören vnd ſehen wolten.

Theilung des Nönchiſchen Buchs.

Es ſtellen aber die wunderbare newen ſcribenten jhren grundlichen bericht von der Commnnion/in zwey theil. Im Erſten wollen ſie beweiſen/das der brauch/ in einerley geſtalt Chriſtlich vnd recht ſey. Im andern wollen ſie alles/was wir dawider fürgebracht/zum ſtatlichſten verlegen.

Summa des erſten theils.

Was den Erſten theil anlanget/iſts eben viel auff einen biſſen zunemen/ das ſie ſich vnterwinden darzu thun das die

Commu-

Communion vnter einer gestalt / nicht sey zutadlen / auch heiliger schrifft / Apostolischer Kirchen vnd den worten Christi nicht zu wider / sondern demselben gemess vnd Gottes willen angenehm.

Dieses wollen sie durch die Argumenta vnd weisen war machen. Durch welche wir die Communion vnter beider gestalt Rechtfertigen / wo wir nu damit zu frieden sein werden / so bleibe ein brauch des Sacraments / so wol in seiner wirde als der ander / doch auff verordnung der Kirchen / wie es am bequemesten zugebrauchen / wo aber nicht / so müsse der brauch in zweyer gestalt ja so verwerfflich sein / als der vnter einer / Wolan es heisset sich nach jrem bedüncken viel erboten / aber redtlich auch den HERRN Christum zur schul geführet / Wir wollen aber das meister stück sehen.

Die Lutherischen beweisen / mit Christi worten / mit der schrifft / mit den Historien der alten kirchen / vnd den sprüchen heiliger Lehrer / das es recht sey das Sacrament vnter beider gestalt nemen. Beweis

Eben durch dieſelben ſtücke/ wollen vnſe
hochkluge Papiſten vnd Jheſuiter au
beweiſen/ das gleicher geſtalt/ Der Pa
piſtiſch brauch vnter einer geſtalt Chri
lich vnd recht ſey/ Vnd hiezu legen ſie i
Erſten theil des berichts vier gründe/ d
wollen wir beſehen.

1. Des Münchiſchen Buchs Erſter Grundt.

Der Erſte grundt iſt. Weil das Sa
crament von Secten vnd Rotten auffs al
ler grewlichſt getrieben gezwungen/ vnd
geſchendet worden/ ſo ſey der brauch de
Bäpſtiſchen Kirchen vnter einer geſtalt
für die Leyen/ je recht vnnd Chriſtlich.
Schleuſſet ſich das nicht mechtig frin
vnd hat auch jemandts jemals gehöret/
Das viel miſsbreuche eines guten dinges

Ein miſsbrauch rechtfertigt den andern nicht.

einen andern miſsbrauch/ ſo eben an dem
ſelben doch auff eine andere weiſe geſchie
het/ können vnd ſollen rechtfertigen/ Gelt
vnnd gut iſt an jhm ſelbſt eine gute gabe
Gottes/ aber es wirdt ſchendtlichen miſs
braucht/ Einer wuchert/ der ander pran
get/ der dritte treibet ein Epicuriſch/ der

Gleichnis.

vierde ein vnzüchtig leben damit/ der
fünfft legts an prechtig gebew/ Der ſech
ſte an

ste an hoffertige ergerliche kleidunge/ der siebende an stocknarren/ Der achte verspielets/ der neunde verseuffts/ etc. dieses ist alles vnrecht/ aber darauss folget/ nicht das der darumb recht thue/ der gelt vnd gut hinter sich legt/ für sich allein gebrauchet/ vnd niemandts damit dienstlich noch behülfflich ist. Denn in allen dingen darauff zusehen/ wozu es eigentlich geschaffen vnd geordnet/ vnd wie es Gott zugebrauchen befohle.

Vnd was gehet vns an/ wie andere des Testaments des HErrn CHRISTI missbrauchen? Wir loben noch billichen in verordnung der Kirchendiener vnnd handelung des Sacraments kein vnordnung/ noch verwechslung der gebreuchlichen wort CHRISTI von Euangelisten beschrieben/ wir vnterstehen vns auch nicht zuuertretten noch zu rechtfertigen/ Die Griechen/ Moscobiter/ Zwinglianer/ Caluinisten/ noch andere dergleichen schwermer/ Wir wissen von keine todten leib in vnserm Sacrament/ haben auch nie etwas dauon gelehret noch gehöret/ Wir lobē keine vnordnūge.

Schütten nichts auff die Erden / vn
findt allen vnzüchtigen / vnhübschen
leichtfertigen / vngeistlichen reden vo
diesem heiligen Hochwirdigen Sacra
ment / von hertzen vnd zum höchsten ent
gegen / lassens auch / da solche vnfleter be
funden würden nicht vngestrafft hinge
hen.

Giffrige aufflage.

Aber also gifftige hertzen tragen vn
sere feinde / Das sie wider jhr gewissen /
vnd vnser offentliche bekendtnis / auch
menniglich bekandte Kirchenordnungen /
vns gern alle solche misbreuche in busen
schieben / vnd derer bey jederman verdech
tich machen wolten / Daran vns doch für
Gott vnd der Welt vngüttlich geschie
het / Denn wir jetzt erzelten misbreuch
keinen weder loben noch billichen / auch
deren vnsere Kirchen wol frey wissen.

Papistis
sche mis
breuche
bey dem
Sacra
ment.

Doch können wir auch jhre Lehre von
der Translubstantiation nicht für recht /
noch das man eben in handlung des Sa
craments / Wasser vnter den Wein mis
chen / müste für nötig erkennen / So ha
ben wir auch keinen befehl / das Sacra
ment

nent auffzuheben / beyzuſchlieſſen / im Teufslin anzubeten / vnd in der Proceſs ombzutragen / verdammen vnd verwerffen / Derwegen ſolche falſche Lehre / jrthumb vnnd miſsbreuche der Papiſten nichts wenigers / denn vor erzelete falſche vnrichtige vnd vntüchtige miſsbreuche / bey dem Hochwirdigen Sacrament.

Gleichwol iſts auch eine gifftige vnd Teuffliſche Calumnien / Das vns die meiſter des berichts / vneiniger meinung bezüchtigen / das wir wider die falſche Lehre von der Transſubſtantiation / in beſchreibung der gegenwertigkeit des Leibs vnd Bluts CHRIſti / derer wörtlin / In mit / vnd vnter dem Brott vnd Wein / etc. gebrauchen / Denn wir vns gnungſam / was hierinne vnſer meinung ſey in vielfaltigen Schrifften / beyde wider ſie die Papiſten / vnd auch wider die Sacrament ſchwermer haben verkleret / Was wir auch von rechter anbetung vnd ehrerbietung gegen vnſern HERRN CHRIſtum im Sacrament halten / iſt niemandt verborgen / ob wir gleich die Gottloſe

Calumnia.

Anbetüg bey dem Sacrament.

anbetung des brotts im heuſslin vñ Mo
ſtrantzen verwerffen / So iſt das auc
kein jrthumb / das wir den Glauben / d
rechte vnd warhafftige gnugſame bereit
tung zum Sacrament nennen. Den
wir nicht von einem ſolchen todten / ge
trewmeten / Hiſtoriſchen vnnd Papiſti
ſchen glauben reden / wie ſie vns gerne
zumeſſen wolten / wiſſen auch wol / was
Gott auſs gnaden bey denen / forder thue
vnd wircke / vnd wo zu jhnen das Sacra
ment nützlich vnd dienſtlich ſey / die es im
rechten Glauben empfahen / Das alda
freilich nicht allein die vorigen Sünden
vergeben / vnd abgelegt werden / ſondern
auch beſſerung des lebens / vnd newer ge
horſam folget.

Bereitung zũ Sacrament.

Nutz des Sacraments.

Ob wir aber den Bäpſtiſchen vnrecht
thun / do wir ſagen / der brauch vnter einer
geſtalt / ſey newlich inn die Kirche einge
führet worden. Item das Coſtnitzer Con
cilium / habe den Leien den Kelch freuent
lich abgedrungen. Item die Geiſtlichen
haben durch ſolche ſonderung einen für
zug für andern gemeinẽ Chriſten geſuchet

Was wir die Bepſtiſchẽ beſchüldigẽ

das

as weisen die Historien vnd Acta/ ja die
)ecreta desselben Costnitzer Concilij
)ol auſs/ sampt folgender erfahrung/ vnd
abe ich nach der lenge dauon bericht ge-
han/ in meinen predigten vber die Erste
Epistel zu den Corinthern am eilfften Ca
)ittel/ vnd auch folgendts etwas dauon
)ur antwort/ auff der Papisten vnd Jesui-
er lügen gemeldet werden.

Was haben sie denn nu durch diesen
hren ersten grundt/ für jhre eine gestalt/
Das sie recht vnd Christlich sey bewiesen
)nd erstritten? Nichts.

Der ander Grundt denn sie fürwen- 11.
den ist dieser/ Es sey vnter einer jeden ge- Der An-
stalt/ im Sacrament der gantze CHRI- dergrůdt
stus/ man nehme nu welche man wolle des můn
alleine/ Brott oder Wein/ so empfahe dischen
man den gantzen CHRISTVM/ Buchs.
vnd derwegen sey es nicht vnrecht/ sonder
Christlich vnd wolgethan/ ob man das
Sacrament gleich nicht in beider/ son-
dern auch nur inn einer gestalt nehme oder
reiche.

Wie schicket sich aber das zusamen? Wir haben mit den Bäpstischen darüber keinen streit dieses orts von dem wesen des Sacraments / (ohne das sie jhre Transsubstantiation drein mengen) wir bekennen vnd gleuben / so wol vnd besser als sie / das vns im Sacrament der ware lebendige CHRIstus warer Gott vnd Mensch / gantz vnd vnzertheilt / mit leib vnd Seel / fleisch vnd blut warhafftig gereichet vnd gegeben / auch von allen die dieses Sacrament essen vnd trincken genomen vnd entpfangen werde. Aber darüber sind wir vneins / wie wir das so vns gereichet wirdt annemen / empfahen vnd brauchen sollen / Da bleiben wir bey den befehl worten / da vns Christus sein Leib in oder mit dem brott heisset essen / vnd desgleichen sein blutt aus dem Kelche in oder mit dem Weine trincken. Diesem Befehl nach achten wir / solle das Sacrament gebraucht werden auff die weise / wie er hat geheissen / vnd auff keine andere weise / Hie soll nicht mehr geschehen auch nichts weniger / denn wie ers befohlen /

Wo von eigentlich der streit sey.

Befehl Christi.

Sol-

Solcher des HErrn JHesu Christi befelch/ist vns vnd allen fromen Christen tausentmal gewisser/ denn alles was von Menschen vnd Engeln möchte dagegen fürgewendet werden/ Ist auch vnser höchstes fundament vnd grundfeste dabey wir bleiben/vnd damit alles loses geschwetze der Papisten vmbstossen können/ weñ wir auch gleich sonst nichts mehr hetten.

Damit trennen vnd sondern wir aber nicht das blut von seinem heiligen Leibe/ noch den Leib von seinem blute/ als einen todten cörper von dem heraus gelauffnen blutte/ Sondern sehen auff seine wort/ glauben denselben/bekümmern vns nicht darumb/ wie vñ in wasserley weise er vns seinen leib besonders mit dem brot zu essen/ vnnd sein Blut besonders aus dem Kelche zu trincken geben könne/ also das doch keines von dem andern also grober vnd greifflicher weise geschciden werden/ Wissen wol das er warhafftig vnd Allmechtig ist/das er helt was er sagt/ vnd thun kaum was er wil/ vnd nach dem es auch ein Sacrament des glaubens ist/ so

Wir trennen Christum nicht.

ſtellen wir die vernunfft zu rucke/vnd bekummern vns nicht darumb wie der Leib vñ das blut vnter einer oder beider geſtalt ſey/ſondern/gleuben feſtiglich/das vnter einer jeden geſtalt eigentlichen das iſt/ das Chriſtus mit ſeinen worten ſelbſt namhafftig machet/ vnd im gehorſam ſolchs glaubens nemen wir das ſo er gibt/ auff die weiſe wie ers zu nemen befilet. Nu heiſſet er ſeinen Leib eſſen/vnd nicht trincken/ vnnd ſein Blut heiſſet er trincken/ vnd nicht Eſſen. Derwegen richten wir vns auch nach ſolchem verklereten vnd offenbareten willen Gottes/vnnd vnſers HErr CHriſti/ Eſſen ſeinen Leib im Brot vnnd trincken darneben ſein Blut im Wein/ vnterwinden vns nicht klüger zuſein denn Chriſtus/ vnd ſein Leib vnd Blut zugleich zu eſſen im brot allein/ vnd den andern theil des befelhs hindan zuſetzen/ vnd das trincken zu vnterlaſſen/ oder wie andere ſchwermer auff jene ſeiten fallen/möchten den Leib Chriſti ſampt dem Blut/nur allein aus dem Kelch zutrincken/ mit vnterlaſſung des fordern theil Göttliches befelhs/ welcher vns

heiſſet

ijſſet den leib Chriſti eſſen.

Wenn man denn vom rechten brauch ſes Sacramẽts redet/wie man es nicht ach eigener willkür/oder der Menſchen utdüncken/ſondern nach Chriſti befehl nd ordnung empfahen ſoll/ſo ſolt man it der vernunfft gedancken/herein füren nd daraus ſchlieſſen/ Es iſt in einer ge- alt ſo viel als in beider/Der Leib Chri- i iſt nicht ohne Blut/darumb iſts gleich nug das Sacrament vnter einer geſtalt auchen/ Hilfft derwegen die Gottloſen apiſten alles mit ein ander nichts/was e in dieſem andern grunde/ jhren zerſtü- elten brauch des Sacraments zube- hönen anziehen/vnd iſt auch ohne noth nen weitleuffiger drauff zu antworten/ lein etliche kurtze erinnerungen ſind dar ben zuthun.

Rechter gebrauch des Sacramẽts.

Erſtlich was die zeugnis der ſchrifft be- ngt/beweiſen dieſelben nicht mehr denn is vns Chriſtus in ſeinẽ Sacramẽt/einẽ aren lebendigen leib gebe/ es folget aber rumb daraus nicht/weñ man den warẽ ib Chriſti im brot geſſen hat/das man mit den gantzen befehl bey dieſem Teſta-

Zeugnis d ſchrifft im Nün chiſchen buch an- gezogen.

ment

ment ausgerichtet haben/vñ das trinck
aus dem Kelch vnterlassen möge.

Der Text Johannis 6. wird gewal
Das 6. Capitel Joānis. samer weise auff das Leibliche oder mün
liche essen/ des Leibs Christi gezoge
Denn an dem selben ort der HErr Chr
stus von dem geistlichen essen des glau
bens redet/vnd nicht das Sacrament e
setzet. Welchs Geistlichs essen doch
dem Leiblichen essen im Sacrament ko
men muss/ soll es anders dem Mensch
heilsam vnd nützlich sein.

Es ist aber nicht wunder das die Bäp
stischen die schrifft wol radbrechen/ den
die meister des Berichts/ bald nach an
zeigung des sechsten Capitel Joannis
gar in der Fastnacht komen/ Ich wüs
ja nicht was sie dieses orts aus dē spruc
Syrach 24. Syrach 24. erzwingen wollen/ da deñ si
het/ Wer von mir isset der hungert im
nach mir/ vnd wer von mir trincket/ de
dürstet jmmer nach mir etc. Wollen si
daraus die eine gestalt für recht bewere
Das kan ich nicht finden. Was darnac
August. aus den Quæstionibus Augustini super Le
uiticu

cum angezogen wird / befindet ſich
ht alſo / ohne was ſie ſunſt darnach
hr ſchwermen / Darauff wol wo es
th thet jhnen kündte geantwortet vnnd
gezeigt werden / das die meiſter dieſes
uchs gute grobe geſellen geweſen.

Die ſprüche aus den vetern Cypriano /
mboſio / Hieronimo / vnd Auguſtino Sprüche der Veter.
igezogen / ſind nichts wider vns / vnd
enen auch zu jhrer ſachen nicht / vnd iſt
ar ſchal das ſie ſich damit behelffen wol
n / vnd ſagen / An dem vnd an dem ort
den die Veter allein vom eſſen / wenn
e des Sacraments gedencken / darumb
ts ohne noth / das man das Sacrament
n beider geſtalt gebrauche / iſt gleich ge-
ug das mans in einer empfahe. Iſt Gleichnis. 1.
leich als wenn ein Antinomer ſpreche /
Chriſtus hat ſeinen Jüngern befolhen
as Euangelium zu Predigen / darumb
ſt ohne noth / das man auch das Geſetz 2.
Predige. Oder ein ander fürgebe / Da-
uid ſpricht / Wol dem der luſt hat zum Ge
ſetz des Herren vnd redet von ſeinem Ge
ſetze tag vnd nacht etc. Derwegen achtet

er von

er von vnnötten/ das man auch tag v
nacht vom Euangelio rede. Vnd w
kündte man nicht zerstücken vnd zertr
nen wenn man also der schrifft/vnd d
Veter sprüche wolte deuten vnd anz
hen.

Gregorij spruch.

Des Gregorij spruch/Christus wir
in diesem mysterio des heiligen opffers
widerumb immollirt vñ geopffert/ist ga
vnbescheiden geredt/ Denn für eins so i

Sacra-
mēt kein opffer.

das Sacrament kein offer/sondern ei
Testament des Herrn Christi/darinnen
er vns seine gütter bescheidet vnd gibt
nicht von vns nimpt noch empfehet/wird

danck-
opffer.

auch in einsatzung desselbē/ keines vnsers
opffers gedacht/ noch vns zu opffern be-
folhen/vnd da man gleich die gedechtnis
so wir da bey haben sollen/für ein danck
opffer rechnen wolte/so wird doch nicht
Christus/sondern die farren vnser lippen
wie Oseas am 14. sagt/ vnser danck sa-
gung/lob/rum vñ preis/so wir Gotte ge
ben/dadurch dem Himlischen Vater vñ
seinem Son Christo vberreicht/vnd also
zu reden geopffert/ Denn Christus darff

wider

)ider ſein noch vnſert halben mehr ge=
pffert werden/ dieweil er ſolches ein mal
ethan hat/da er ſich ſelbſt opfferte/ Heb.
. Vnd iſt alſo durch ſein eigen blut ein Chriſtus
nal in das heilige eingangen/vnd hat ei= nur ein=
e ewige erlöſung erfunden/ Heb. 9. Vnd mal ge=
ſt nicht noth/das dieſes opffern widerho= opffert.
et werde/ Denn er iſt einmal erſchienen/ "
urch ſein eigen opffer die ſünde auffzuhe "
en. Vnd wie dem Menſchen geſetzt iſt "
inmal zu ſterben/ darnach aber das ge= "
ichte. Alſo iſt Chriſtus ein mal geopffert "
veg zunemen vieler ſünde/ Heb. 9. Nu "
oll wol offt die nieſſung ſeines Teſtamẽts "
oñ ſein gedechtnis/aber nicht das opffern "
widerholet werden/ denn nach dem er hat "
in opffer für die Sünde geopffert das "
ewiglich gilt/ ſitzet er nun zur rechten "
Gottes/vnd wartet hinfort biſs ſeine "
feinde zum Schemel ſeiuer füſſe gelegt "
werden. Denn mit einem opffer hat er "
in ewigkeit vollendet die geheiliget wer= "
den/ Heb. 10.

Dieſe vñ dergleichẽ ſprüche der ſchrifft
ſollen vns je gewiſſer ſein vnd mehr gel=

ten/

ten / Denn alles was die Papisten vng
reimpter weise aus etlichen Vetern / vo
teglichen opffer in der Messe durch d
Priester fürgeben. Paulus sagt Gallat.
Christus Jhesus hat sich selbst für vns
Sünde gegeben / Er spricht nicht / das
noch geschehen soll / sondern er hats alb
reit gethan / Hat sich darzu selbst / selb
sagt er / für vnser Sünde gegeben / so
nicht allererst teglich für dieselbige durc
die Messpfaffen dargegeben oder geo
pfert werden.

Schul scribente

Die Schul scribenten / können mit
jhren gedancken / ohne schrifft nichts be
weren / Dazu reimet sich das Gleichnis
aus Thoma hieher gar nichts / denn was
ist das für ein Consequentz mit einem
Pitschafft kan man viel brieff versigeln
vnd bleibt doch das Pitschafft gantz. Ergo,
So ist vnter einer jeden gestalt des Sa-
craments so viel als vnter der andern /
vnd allen beiden / vnd ist derwegen genug
das mans nur vnter einer gestalt neme.

Vntüchtigs gleichnis.

Nerrisch vnd lecherlich gnug / ists das
die Bäpstischen jre Transubstantiation /

vnd

nd eine geſtalt mit den Jüdiſchen Rabi- Jüdiſche Rabiné.
en wollen beweiſen / Do man doch wol
weiſs / das dieſelben ja ſo weit von der
Schrifft gangen als die Papiſten / aber
gleich vnd gleich geſellet ſich gern / vnd
muſs die arme burſe ſich behelffen / womit
ſie kan / weil jhnen die ſchrifft ſo gar nicht
vnnd die Veter ſchwechlich gnug zule-
gen / vielleicht wirdt auff ein ander mal
der Alcoran / auch noch dran müſſen.

Concilia bewerens nichts / wo ſie nicht Cõcilia.
das klare helle Wort Gottes für ſich ha-
ben / So wüſte ich nicht / was die elen-
den leute auſs denen Concilien / die ſie
dieſes orts namhafftig machen / erhalten
kõndten.

Das Lateranenſe ſagt / CHRIſtus Latera-
ſey inn dieſem Sacrament Prieſter vnnd nenſe.
Opffer / was nimpt das beyden? oder was Conci-
gibts einer geſtalt? Das CHRIſtus lium.
warhafftig mit ſeinem Leib vnd Blutt im
Sacrament zuentgegen ſey / haben wir
nie geleugnet.

Das gantz nerriſch Concilium zu Viennen
Wien in Franckreich gehalten / hat das ſe Con-
cilium.

Fronleichnams Fest auff einen gewiss tag im Jar angestellet / das man alda d Leib CHRISTI (wie sie das eingeschlo sene brott genant) mit sonderlicher Reu rentz vnnd Proceſs herumb tragen solt Das ist stracks wider den befehl Christ der sein Leib essen vnd sein Blut trincken nicht einsperren noch vmbtragen heisset, vnd nicht wil von einander gesondert, vn dem einen / ein eigen Fest / vngedacht de andern gehalten haben / Es heisset solchs thut so offt jhrs thut / so offt jhrs trinck zu meinem gedechtnis / ein stettiges Fes Des für vns dahin gegebenen leibs vn vergossenen bluts / sollen wir halten vnd begehen / inn gleubiger gedechtnis aller wolthaten des HERRN JHESU Christi / beyneben pflichtiger danckſagung vnnd Christlichen gehorsam.

Vnd ist nichts geredt / Hette das Con-
Nota. cilium gewust oder gemeint / das vnter der gestalt des brotts auch das blut Christi we re / so hette es freilich auch de blut Christi ein besonders Fest geordnet. Ja lieber Je suiter vñ Papist / were das Concilium bey

vnd in

in dem gehorsam Jhesu Christi blie-
o hett es gethan/was Christus heisset
befihlet / hette sich nicht auff eigen
nung vnd gutdüncken / sondern auff
ttes wort gelehnet/nach demselben sich
alten/vnd nicht newe vnd schreckliche
götterey angerichtet. Hat also nicht
heilige Geist / sondern der Teuffel
n Concilio zu Wien eingeben / solchen
ssbrauch des Sacraments zustifften.

Das Blutgirige vnd mörderisch Con-
ium zu Costnitz/mag sagen was es kan/
wirdt doch damit nicht beweiset / das
an das Sacrament anders / denn es
Christus seinen Jüngern gegebe / brau-
chen solle. Das sie aber den brauch vnter
iner gestalt alleine mit einem ernsten De-
ret bestetigen / mandiren vnd mit drew-
worten der kirchen auffdringen wollen/
haben sie freilich nicht aus Christi Geist
gethan/wie sie selbst zeugen/ Non obstan-
te Christo, &c. mandamus. Constan
tense.
Conci-
lium.

Das wanckende Basler Concilium/
beweret nicht den widerwertigen brauch/
des Sacraments Christi befehl zuentge-
gen.

Gleicher gestalt das/ Das Alcum-
Florentinum. sche Concilium zu Florentz/ vñ das H
schrecken Conciliabulum zu Trient/ d
Tridentinum. es ist nicht gnung/ das Concilium sa
sondern es muss heissen. Sic dicit DO
Cõcilia. NVS/ Also sagt der HERR CHR
„ stus. Nemet hin vnd esset. Nemet hin
trincket/ Das sindt zween vnterschiedli
befehl/ einer so wol als der ander zuh
ten. Zu dem were ohne nott dieses or
die disputation zuerregen/ wie viel vn
einer oder beider gestalt sey/ sondern
hin solt man sehen/ wie man den Leib vn
das Blutt CHRJsti/ welche wir wa
hafftiglich vnd wesentlich im Sacrame
zusein gleuben/ recht nach Christi befe
ordnung vnd willen nemen/ empfah
vnd brauchen sollen. Dauon ist noch zu
zeit der streitt zwischen vns (die wir nu
stracks auff die wort CHRJsti sehen) vn
den Bäpstischen (die an jhren Concilien
non obstante Christo hangen.)

Wir nemen aber die wort des Tri-
dentischen Concilii cap. 4. Sessionis secun-
dæ für bekandt an/ da es also setzet. Wie-
wol

vnser Seligmacher inn dem letzten
ndtmal diss Sacrament in zweyē ge-
ten eingesatzt / vnd den Aposteln also
richet / etc. vnd fragen darauff. Wel-
r Teuffel hat denn den Bapst / dem
ncilio / oder einiger Creatur / ja auch
kirche (wiewol der waren kirche sol-
enderung vnbillich zugemessen wirdt)
fohlen / diese einsatzung des HERRN
HRJsti zuuerendern ? Ey sagt das
oncilium weitter / Ob es CHRJstus
ol so eingesetzet / sol doch bekandt wer-
n / es werde allein vnter einer gestalt
antzer vnd volkömlicher CHRJstus /
uch das ware Sacrament empfangen /
tc, darauff sage ich / wenn dem gleich also
oere / wie keme aber der Mensch darzu ?
Das er dieses Sacrament anders / denn
n der form vnd weise / als es Christus
hat eingesetzt zugebrauchen / sich wolt vn-
erstehen / Denn man sol nicht alleine von
diesem Sacrament recht gleuben / sondern
sein auch recht nach der ordnung / die
CHRJstus selbst gemachet / gebrauchet.

Decretū Concilii Tridentini.

Nota.

Regula.

Was von gewonheit der Griechischen

Griechi-sche ge-wonheit

Kirchen/eingeführet wirdt ist nicht w
vns/ Zu deme gehöret sich vom Bra
der Sacramenten nicht zuurheilen n
der vernunfft/ vnd derselben Argum
ten/sondern nach der ordnung vnd ein
tzung CHRISTI/ sol man sich hierinn
halten.

vernunfft.

Stanislaus Hosius.

Was sich der Stenkel Hose vber
liche prediger beklagt/ were gnug/ das
von einem kinde geschehe/ Denn was h
ben dieselben Prediger vnbillichs gere
in dem das sie gesagt/man sey mehr schu
dig Christo zuglenben vnd nach zurede
denn den menschen/sonderlich wenn der
selben wort anders/ denn des HERR
Christi wort lauten/ Sie haben meine
bedünckens auch billicher mehr darau
gesehen/ was vns Christus in einer jede
gestalt empfahen heisset/ denn darüber z
disputieren/ ob in einer jeden so viel als i
der andern/vnd in allen beiden so viel al
in einer/ vnd in einer so viel als in beyde
sey/Denn solchs hat vns Gott bey diesem
Sacrament zu spintisieren nicht befoh
len/ sondern heissen seinem warhafftigen

wort

wort gleuben/vnd nach seinem befehl vns halten/ Sollen derwegen nicht mit gedancken nach der vernunfft fahren/ sondern im Glauben nach Gottes wort/ordnung/vnd befehl vns richten.

Das man aber der Apollinaristen jrthumb anzeucht/vnd vns Lutheraner denselben vergleichen wil/ ist eine zugenötigt Calumnia/ ohne grundt vnd Warheit. Apollinaristæ.

Was von den wunderzeichen zuhalten/ Die sich bey der Bäpstischen Messe/vnd jhrem eingeschlossenem brott zugetragen/ ist ohnenott hie zuerzelen. Gewiss ists das viel betrug vñ büberey mit vntergelauffe/ vnd auch der Teuffel alle Abgötterey zubestetigen/ vnd die leut vom wort abzuführen/ mancherley wunder vnd zeichen/ nach des Apostels S. Pauli Prophecey. 2. Thess. 2. gewircket habe/ wie die erfahrung am ende offtmals bezeuget hat. Vnd im fall/das warhafftige wunder sich zugetragen/ ist es etwan/ Die vngleubigen vnd gar vnuerschampte lesterer des Sacraments zuschrecken/ geschehen/ Doch sindt der Papisten wunderwerck/ die sie Wunderzeichen.

Papistische wunderwerck

anziehen gemeiniglich erdicht vnd erl
gen/ wer sich nu durch dieselbigen wil b
wegen lassen/ die dinge so sie ohne Gott
wort fürgeben/ als Glaubens Artick
anzunemen vnnd zuhalten/ wirdt nic
vnbillich betrogen/ Wir haben keinen be
fehl/ von den Sacramenten vnd jhren
brauch/ nach newen wunderzeichen zuur
teilen/ sondern nur auffs wort zusehen
vnd nach demselben/ wie offt gesagt/ im
Glauben der Sacrament zugebrauchen.

Von den dreyen Hostien zum Heil=

Vō wunder blutē

gen Berge mag ein ander halten/ was e
wil/ ich weiss das es betrug ist/ vnd auch
zuletzt wirdt offenbaret werden/ CHRI=
stus hat nicht gesagt/ das wir jhn/ sein leib
oder sein Blutt/ in eines kindes/ oder fin=
gers/ oder anderer gestalt hier auff Er=
den leiblichen sehen sollen/ nach seiner
Himmelfart/ biss auff den tag seiner herr=
lichen zukunfft/ So habe ich auch wol
solcher bluttigen Abgöttischen Historien
gesehen/ daran die blutige farb gar veral=
tet/ welchs ich vom Blutt JHEsu Chri=
sti (nulli corruptioni obnoxio) nimmer=
mehr

mehr nicht kan/noch wil gleuben/vnd im fall das Christi fleisch vnd blut also sichtiglich zum heiligē Berge oder andes wo/ fundē were welchs doch weder war noch müglich ist/ solte mans doch nach Christi befehl essen vnd trincken/nicht in ander weise/sonderlich zur Abgötterey gebrauchen. Ist derwegē eitel Teuffels gespenst/ zauberey/verblendung vñ Bubenwerckt/ was die Bäpstische mit solchen erdichten vnd gemachten fleisch vnd blut/furwenden/dadurch sich ja kein frommer Christ vom klaren wort Gottes soll abfüren lassen.

Die zeugnis Johan Hussen/ des Rockenzans/Doctor Luthers/Philippi vnd Gastij zu ende des andern Grundts angehengt/sind gar nicht wider vns/sondern/ was sie zeugen/sind wir sampt jhnen in angezognen sprüchen gestendig.

Wenn nu gleich aus diesem andern grunde beweiset wurde/das in einer gestalt/ soviel als in beiden sey so erfolgete doch daraus nicht/ das es darumb gleich viel sey das Sacrament in einer oder in

beider gestalt brauchen. Denn Christus lehret vns nicht allein was wir von disem seinem Sacrament gleuben sollen/ sondern stellet vns auch gewisse mass vñ ordnug/wie wir desselben sollen gebrauchen/ darnach wir vns gentzlich zu richten vnd gar nichts/darinnen vnsers gefallens zu endern haben.

3. Der dritte grund/darauff die Bäpstischen den brauch des Sacraments in einer gestalt/ als recht vnd wol gethan schetzen vnd haben/ ist die lange gewonheit wie sie fürgeben/Nu ist gewonheit nicht Gottes wort vnd befelh vnd kan warlich damit langsam ein ding beweiset werden/ das man sagen wil/es hat lange geweret/ ist jmmer im brauch gewesen/ darumb ists recht. Es wolte fürwar viel wunderbarlichs einfüren daraus erfolgen.

Der dritte grund des Münchischen Buchs. Gewonheit.

Nu möchte sich einer nicht vnbillich verwundern/ wenn das recht sein soll/ was am lengesten gewehret hat/ warumb die Bäpstischen denn die Communion vnter beider gestalt/nicht allein als vnnötig

Der gebrauch in beider gestalt am elteſten.

tig dem gemeinen Christlichen Leyen verbotten / sondern auch offtmals viel frommer Christen / darumb das sie das Sacrament in beider gestalt entpfangen / in Ban gethan / verfolget vnd als ketzer getödtet haben / so sie doch nicht leugnen können / sondern in dem Trientischen Concilio selbst bekennen das Christus anfenglich das Sacrament in beider gestalt zu entpfahen eingesetzt / vnd seinen Jüngern geben habe / Darzu auch im Tittel jhres dritten grundts zweifeln / wenn sich der brauch vnter der einen gestalt allein angefangen habe. Darneben aber bekennen / das sie die Communion vnter beider gestalt / je vnd allwege auch breuchlicher denn vnter einer allein gewesen / denn also lauten jhre wort. Der dritte grundt / Es haben die Communion einer gestalt / ein vralten anfang / sey (Nota / wie gewiess sie der rechnung sind) wie zuuermuten / von der Apostel zeit an / die lieben alten gereichet / vnnd denn zwischen beyder gestalt (Nota) je zu weilen als gut vnnd redlich mit eingezogen

Ankunfft des brauchs vnter einer gestalt.

gezogen / volgents dermaſſen durch a
geſtrecket letzlich biſs auff vns recht v
löblich gelanget werden.

Drifache bekẽtnis der wi derſacher

Hier thun vns die klugen meiſter c
nen groſſen fordel / in dem ſie ſelbſt a
zeigen vnd bezeugen / vnd vns zubeweiſ
vberheben. Erſtlich das die Communio
vnter beider geſtalt wie wir die noch h
ben die elteſte vnd erſte ſey / darnach da
ſie lange geweret / vnd letzlich / das ſie d
gewiſſeſt ſey.

Da gegen bezeugen ſie das man nich
gewiſs ſey / wer den brauch der eine ge
ſtalt allein habe erſtlich eingefüret / dar
nach das der ſelbige allgemach eingeſch
lichen vndentlich zu letzt ſehr vberhand
genomen haben.

Weme am ſicher ſie zuſol gen.

Hie kunde nu ein Chriſtlichs hertz
leichtlich ſehen / welchem theil es beyfal
len ſolte. Denn der gewiſſen einſatzung
Chriſti / das Sacrament in beider geſtalt
zunemen / wie das von den vier Euange
liſten vnd Apoſteln / Matthęo / Marco /
Luca vnd Paulo beſchriben worden / deſ
ſen ſich auch die erſten kirche am meiſten

vnd

vnd lengsten gebraucht ist je mehr zu folgen denn dem eingefüreten missbrauch/ vnd vngewisser vermütung/ als möchte vielleicht derselbe sider der Apostel zeit her/ in der kirche gewesen sein.

Vnd gesetzt das solcher missbrauch/ vnd newe einfürung/ das Sacrament nur vnter einer gestalt zu reichen/ sind der Apostel zeit bey etlichen im brauch gewesen were/ (das doch nicht beweisst worden) solten denn nicht rechte vnd fromme Christen viel mehr bleiben bey der ersten ordnung des einsetzers vñ Testatoris/ dieses Testaments/ so man doch nicht gern den letzten willen eines menschen bricht vnd endert. Bey welcher ordnung zu bleiben.

Zu dem ist sichs nicht zuuermuten das die Communion vnter einer gestalt alleine/ von der Apostel zeit her in der Kirche befunden/ worden/ oder balt nach der Apostel zeit angefangen haben/ den die schrifften oder Epistel S. Pauli/ welche in grossem ansehen bey der Kirchen Christi je vnd allezeit gewesen viel ein anders mit sich bringen vnd klar bezeugen/ das Paulus. Der brauch vnter einer gestalt kan nicht alt sein.

ohne

ohne vnderscheit einiger personen/ allen Menschen so sich prüfen können / das Sacrament in beider gestalt gereichet/ vnd mit getheilet worden. So sihet mans in Justino Martire/ vnd in Cypriano Sermone 5. De lapsis. Hernach in Chrysostomo Homelia 18. in cap. 8. secundæ ad Corinthios das beyde in der Römischen vnd auch Griechischen kirchen kein ander gebrauch gewesen/ denn das Sacrament in beider gestalt zu reichen/ wie denn Chrysostomus ausdrücklich schreibet/ Das in niessung dieses Sacraments/ die Priester nicht einen vortel für dem gemeinē volck haben sollen/ wie im alten Testament/ da die Priester jhr bescheiden theil hetten/ das ander dem volck gaben/ vnd das volck von der Priester zugeeigneten theil nichts geniessen / dürffte. Nu aber sey es nicht also/ sondern da werde zu gleich einem so wol als dem andern ein Leib / vnd ein Kelch fürgesetzet

Iustinus Cyprianus. Chrisostomus.

Merck Messpfaff.

Gelasius

Vnd daher hat auch Bapst Gelasius den Canonem gesetzt/ der zwar noch im geistlichen recht der Bäpstischen stehet/ das man das Sacrament entweder gantz

vnd

d vnter beider gestalt nemen/ vñ empfa
n/ oder es lieber gar vnter lassen sollē.
Aber es ist ohne noth/ solchs nach der
ige zubeweisen/ das je vnd allwege bey
r Christlichen Kirchen/ der gebrauch
s Sacraments vnter beider gestalt ge-
esen sey/ biss das die Bäpstische Kirche
n missbranch vnter einer gestalt anfeng
ch eingefüret/ vnd darnach vmb das
215. Jhar im Lateranensi Concilio zu
om als recht bestetigt/ Letzlich auch
nno 1414. zu Constintz/ mit ernstlichen
ebotten vnd bedrewungen schrecklichem
norden vnd blutuergiessen/ den Kelch den
Leyen gewalsamer vnd vnrechtmessiger
weise abgedrungen/ daraus denn wol ab-
zunemen/ ob diese gewonheit so gar alt
sey/ vnd recht vnd löblich/ biss auff neheſt
verschienen zeit gelanget worden/ wie
sich die Tichter des gründlichen ver-
meinten berichts mit vnwarheit rhü-
men. Es ist je aus den Historien vnd
andern Scribenten/ wie es zu jeder zeit
vmb die Communion vnter beider gestalt
gelegen gewesen/ wol zusehen/ Vnd mö-
gen

gen dauon die vier Predigten Fürst Geo
gen zu Anhalt / oder ein kurtzer auszu
derselben so viel diesen punct belanget i
der 37. Predigt meiner auslegung de
Ersten Epistel an die Corinthier gel
fen werden.

Behelff des Bäpstischen aus den vetern.

Was aber nu von den Bäpstischen
aus den Concilien vnd Vätern zum be
helff angezogen wird / als were das Sa
crament auch zeitlich in der Ersten Kir
chen nur vnter einer gestalt allein gere
chet worden hat keinen bestand / denn das
sie fügeben / man finde nicht das man den
Wein / sondern / allein das Brot auffge
haben / schleusset nicht / das man darumb
die leute nur vnter einer gestalt commu
nicirt habe. Ist darzu eine grosse grobhei
der alten Concilien vnd Väter reden / da
hin deuten wollen / denn wenn sie sagen /

Reseruata Eucharistia.

De reposita communione oder reseruata
Eucharistia pro Aegrotis, vom dem auffge
habenen vnnd behaltenem Sacrament
für die Krancken / haben sie fürwar
anfenglich solchs nicht von Conseerirtem
Brot verstanden / Sondern / von Par-

tikeln

keln oder Ostien/wie mans nennet/die
icht jederman baldt zur handt gehabt/
och im fall der nott allezeit zubekomen
ewesen/ Derselben haben sie etlich/ob
nan der bedürffen würde/ auffheben vnd
ewaren lassen. Welchs mit dem Weine
uthun vnnötig/ sintemal der jedes orts
sonderlich in Morgenlendern wol zube-
omen gewesen. Das aber hernach ein
nissbrauch darauss worden/ vnd conse-
crirte Ostien eingeschlossen worden/ will
ich nicht leugnen das es geschehen/ kan
vnd wil es aber nicht loben/ Vnd zwar
Origenes selbst/ in Leuiticum sagt/ Der
HERR sagte von dem brott das er sei-
nen Jüngern gab/ Nemet vnd essets/ er
hielt sie nicht damit auff/ hiess es auch
nicht behalten noch auffheben/ biss auff
den andern morgen/ Darauss wol abzu-
nehmen/ das sich allerley missbreuche
entsponnen/ die doch von allen Christen
nicht gebillicht werden.

Behal-
tung con
secrirter
Hostien.

Origes
nes.

Clemens in Epistola 2. ad Iacobum/vnd
andere so von der Reuerents schreiben/
die man bey der materia so in diesem Sa-

Clemens

E cramen-

Reuerēts des Sacraments.

crament gebraucht wirdt/haben so/lsehen meines bedünckens dahin/das man zur aussspendung des Leibs Christi/nicht vermodert oder sunst vngätlichs brott/im Sacrario beylegen vnnd bewaren solle. Denn solchs nicht fein noch dem Sacrament ehrlich sein würde. Item/das die vbrige partickeln so nicht consecrirt/reinlich wider auffgehaben vnd bewaret/vnd was vom consecrirten vbrig blieben/nicht leichtfertig missbraucht werden solte. Vnd das ist je vnser meinung auch/das mit allem so zu diesem Sacrament gehörig/vor/in vnd nach handelung desselben/reinlich/ernstlich vnd ordentlich ohne alle leichtfertigkeit vmbgangen werde.

Vñ im fall das Clemens sein wort/nach der Bäpstischen verstandt gemeinet/(das ich doch nicht halte/deñ auch die Griechen solche heusslin Artophoria vom Brott vnd nicht etwa vom leib des Herrn Christi genēnet) so kündte doch das/was wider die einsatzung Christi/mit dem gesegnetē brott (auff ander weise deñ er verordnet vñ befohlen hat) fürgenomen wird/noch für recht erkand/gelobet/noch gebillicht/viel weniger demselben gefolget werden.

Digitized by Google

Es hat der gut Clemens bisweilē nicht gar bescheiden geredt/Das er sich wider so jm seine wort anders deutē möchtē/ rwaret hette/Darūb ich auch achte/das vñ ander das wort offerre vñ oblatio nicht für ein opffer/ wie mans im Baphūb erstanden/sondern nach der gemeine beeuttung für bringē vñ darreichē/gebrauht habe. Oder do es bisweilen pro Holocaustis/vñ solche opffer solt genomen werden/müste es doch alss verstandē werden/ wie sich der heilige Ireneus vber solcher rede verkleret/lib.4.cap.34. wir opffern jm (verstehet Gott dē Herrn) nicht als dē der es bedürffe/sondern darinnē dz wir jm fur seine gabē dancksagē/Itē/Er wil das wir vnser gabe zū Altar/offt vñ one vnterlass bringē solln/ Der Altar aber ist im himel/ dahin sind vnser gebet vñ opffer gerichtet

Clemens Alexandrinus.

Offerre. Oblatio

Iræneus

Da kan ja das wort opffer nicht auff das Sacrament noch brott vnd wein gezogen werdē/Welchs auch Christus zu opffern nicht befohlē/ sondern wird allein vñ recht verstandē/von der dancksagūg/so wir bey reichung dieses Sacraments/ Gotte für die vberreicheten gaben in demselben/ im glauben leisten.

Euagrius. Nicephorus. Das zeugniſs Euagrij/ lib. 4. cap. 36 Eccleſi. Hiſtoriæ/ vnd Nicephori/ das man die vberbliebenen partickel nach der Handelung des Sacraments/ den Schülern vnd knaben gereichet habe zu Conſtantinopel/ iſt wider die einſchlieſſung des Sacraments/ vnnd kan darzu die Communion vnter einer geſtalt nicht bewerett Gleich wie auch nicht das Concilium Matiſcenenſe.

Matiſconenſe. Concilium.

Das eilffte Concilium zu Tolet gehalten/ kan nicht eigentlich auff die Bäpſtiſche meinung erzwungen werden/ denn viel Hiſtorien bey Vincentio vnd Beda bezeugen/ das man vmb dieſelbige zeit/ den Leyen das Sacrament vnter beider geſtalt gereichet hat/ vnd kan einen krancken wol als baldt/ wenn er das geſegnete brott/ den leib des HERRN empfangen/ der vnrath begegnen/ derenthalben ſie das Concilium entſchüldigt/ vnd folget nicht drauſs/ Weil einem ein ſolchs widerfahren könne mit dem Brott/ das man darumb dazumal das Sacrament nur vnter einer vñ nicht beider geſtalt hab gereichet.

Tolentanum. Concilium.

Aber

Aber wenn gleich der misbrauch dazumal eingerissen were / kündte er doch der ordnung CHRISTI nichts benehmen/ noch die auffheben.

Von dem gebrauch / das man den Christen eine geweihete Hostien mit anheim geben / die sie nach jhrer gelegenheit gebrauchet / dazu vielleicht die nott in der zeit der verfolgung / guter meinung aber ohne Gottes wort die leute verursacht/ Wollen wir nichts sagen / wissen Gott lob das diss Sacrament sol offentlich inn der gemein (ausser dem fall der nott inn kranckheit vnd gefengnis / do mans dennoch gantz vnd vnzerteilet brauchen soll.) gehandelt werden / Daher es auch zum theil Communio genennet wirdt / Es ist ein misbrauch so aus schwachheit vnd vnbedacht eingerissen / dem wir nicht nachfolgen sollen / viel weniger einen andern misbrauch darauss bestetigen / wie die Bepstischen gemeiniglich in allen jren vermeinten Religions Artickeln zuthun pflegen / S. Hieronymus pro lib. 9. contra Iouinianum / kan sich selbst nicht deren

Vnbefohlener gebrauch.

Communio.

Misbreuche mit misbreuchen bestetigē

richten/ſagt/ Ich kans nicht verwerffen vnd aber auch nicht loben. Wir ſollen thun was vns CHRIſtus heiſſet / nicht was andere etwan in der verfolgung vnd bedrangniſs oder ſunſt gethan haben/ Verbum, non exempla ſine verbo ſunt imitanda / do es denn auch dazumal iſt zugelaſſen worden / das die Leien die eine geſtalt mit ſich zu hauſs genomen/ vnd ſich ſelbſt nach jhrer gelegenheit Communicirt haben / worumb hat man denn hernach ſo groſſe ſünde darauſs gemachet / vnd den Leyen die finger abſchneitten wollen/ wenn ſie ohngefehr eine geweihete Oſtien angerühret/ ſind die Bapſteſel nicht gar wider ſich ſelber.

Hieronimus.

Regula.

Vntüchtiger beweiſs.

Abt Rudolph / Der groſſe Albertus/ vnd die Vniuerſiteten Pariſs/ vnd Löuen / auch die gantze ſamlung zu Trient findt vns viel zuwenig vnd zu gering/ das ſie vns mit jhren reimen/ſchreien/ſchreiben/Propoſitionem, Artickeln vnd Decreten/ mehr ſolten gelten/ Denn des Ertzhirten Chriſti ſelbſt / ſtimme. Der ſagt auſsdrücklich/als der Stiffter dieſes Teſtamen-

staments. Esset meinen Leib. Trincket mein Blutt. Da stehen zween ausdrückliche befehl / denen ist ein jeder getauffter Christ/wes standes er auch ist zugehorsamen schuldig / Da sollen vns nu weder Bischoff noch Bader / weder Concilien noch Reichstag bereden / denn einen theil dieses Göttlichen befehlichs zuuerlassen/ oder derer thun / so jhn vnterlassen zubillichen. Summa / Hie sol vnd muss Christi einsatzung/ ordnung / befehl vnd wort mehr gelten/denn aller Welt gutdüncken vnd wolmeinung / Welchs doch lange nicht Gottes wort / sondern nur menschentcidung vnd verführung ist.

Die Pariser Ehren beyde Christum vnd seine kirche in jhrem siebenden Artickel mechtig fein. In dem das sie die liebe allgemeine kirche beliegen/als hette sie jhrem Breutgam den HErrn Christo sein Testament/oder zū wenigsten die ausspendung desselben geendet/das doch nicht geschehē/Das aber die Römische abtrünnige Bäpstische kirche solchs gethan/ ist am tage/ vñ das solchs die Pariser wolgethan heissen/vnd (als habe man des gewisse vñ Pariſien ſes.

Christus zweyerley von Phariseern entschüldigt

gute vrsach gehabt) loben/ ist nichts an
ders denn CHRISTO beides schuldt g
ben/ das ers mit einsatzung der beider g
stalt vnrecht gemachet/vnd nicht wol tr
fen habe/ vnd darzu sehr vnbedechtig g
wesen/ das er der vrsachen nicht war g
nomen/ Darumb heut oder morgen sei
Testament vnd letzter wille/ notthalb
müste geendert werden/ Do er so mehr
wenn er so verstendig gewesen/es baldt in
anfang bey ausspendung vnter einer ge
stalt hette mögen bleiben lassen. Das heis
set ja CHRISTum die ewige Weisshe
redtlich zur Schule geführt.

Das Conciliū aber zu Trient singet ein
mal/wie das ander nach dem Geist/der es
treibet auff diese Noten/CHRISTus ha
be gesagt was er wolle/ so soll doch nicht
dasselbige/ sondern was wir setzen/ oder
ja das seine nicht ehe gelten/ wir sagen deñ
erst ja darzu. O du Teuffliſche vnd ver
fluchte Hoffart/ Denn also lauten jhre
wort. Cap. 1. Sessionis 22.

Tridentinum. Concilium.

Ob gleich CHRISTus der HERR
bey seinem letzten nachtmal/diss hochwir
dig Sa

Nota.

›ig Sacrament / vnter der gestalt brots ›nd Weins eingesatzt / vnd seinen Apo=steln also gereichet hat / gehet doch ein ſolchs einsetzen / vnd reichen nicht dohin / das alle Christgleubigen auſs einsatzung Gottes / beyde gestalt zu empfahen pflich=tig sein.

Hatt auch jemals ein Christ dergleichen lesterung gehöret / da man des Herrn CHRISTI Testament so vnuerschampt darff zum Adiaphoro machen / vnd die Christen von dem gehorsam / daran sie mit auſsdrücklichen wortē / in diesem Te=stament gebunden werden / wider vnd one wissen vnd willen des HErrn / ledig / frey vnd loſs machen / Vnd noch dazu solchs mit falscher deuttung der wort / desselben HERRN beschonen wollen / (O HErr CHRISTE / wie lang wiltu solchs dulden) Denn alles was sie auſs dem sechsten Ca=pittel zum behelff einführen / geschicht al=les schreckhafftiger weise / wider die mei=nung vnd den verstandt Christi. Wie ein jeder gutthertziger Christ leichtlich kan vermercken.

Aber noch ists den Bäpstischen nich
nug/dem Herrn Christo sein Testam
meistern/vñ seine wort felschlich deute/
Zauberi- vnterwinden sich auch vber das/ solche
sche mira- les mit offentlichen groben lügen/ vr
kel. Zauberischen Mirakeln zubeschon
Was aber dauon zuhalten/habe ich zu
angezeigt/Sage auch noch mehr das d
selben angezogen Wunderwerck/ falsc
mirakel sindt/ denn sie gehen wider Go
tes ordnung/vñ den ersten rechten brau
des Sacraments/führen die leutte ab u
Gottes wort/ vnd haben im geringst
keine eigenschafft/der Göttlichen zeiche
vnd wunder.

Das zuletzt die newen Meister/ ihre
D. Mar- vngrundt mit D. Luthers selbst worte
tinus Lu beweren wollen/ ist ein vergebene arbeit/
ther. Denn ob es wol war das Lutherus im an-
fang zu etlichen dingen/etwas linde gewe-
sen/ so ist doch die Gnade des Geists von
tag zu tag stercker vnd reicher in jhm wor-
den/ vnd hat er sich in folgenden schrifft-
ten gnungsam erkleret/ was aller Artickel
seine endtliche/ vnd in der Schrifft wol-

gegründ-

zegründte meinung gewesen/ aufs denselben solte man allegationes nemen/ Wenn man mit seinem zeugnis etwas bestetigen wolte. Thut man doch dem Augustino die gewalt nicht/ das man etwas zu bescheinen/ solche sprüche aufs seinen ersten Büchern solte anziehen/ Die er doch hernach selbst/ da er besser berichtet worden retractirt hat. Augustinus.

Also ist des Luthers rede auch zuuerstehen/ da er gesagt/ Jm fall das ein Concilium die Communion zweyer gestalt wolt einsetzen/ so wolten wir keins weges dieselbig annehmen/ etc. damit zeigt er deutlich an/ das kein Concilium die macht habe/ heutte die eine/ morgen beyde gestalt/ zum anderen/ sondern es sollen die Concilia/ wenn sie recht thun wollen/ vber der Communion beyder gestalt/ wie die CHRISTVS geordnet vnnd eingesatzt halten/ vnnd nicht als denn erst den Brauch beyder gestalt für recht halten/ wenn sie denn für zugelassen/ erkennen. Das er aber weitter Luthers wort wie gemeint.

sagt/

sagt/ denn erst dem Concilio zu trutz/
eine/oder keine/vnd beyde gestalt gar n
zugenieſſen/ wenn ein Concilium als a
eigener macht beyderley gebieten wür
hat er nicht ohne vrsach geredt/ wie er s
denn selbst verkleret vnd spricht/ wir w
ten auch vber das alle die für verfluch
leutte halten/die durch eines Concilij a
thoritet bewegt/ zweyer gestalt genieſſ
wolten/ Denn solchs hieſſe die mensch
höher geachtet denn CHRIstum/ V
1 were in solchem fall/ den schwachen n
her vñ treglicher bey dem vorigen brau
der einen gestalt zubleiben/ biſs sie beſſ
2. woran der mangel vnterrichtet würden
auch were es den starcken rhümlicher vn
fürtreglicher/ sich des Sacraments ga
zuenthalten/ weil sie wusten/das es wide
Gottes ordenung were/daſſelbige in einer
gestalt brauchen/ vnd nicht in mensche
Bapsts oder Concilien gewalt stünde/ jh
res gefallens hierinnen enderung zuma
chen/ Denn das sie von beyden theilen
Menſche solten/der menschen knechte werden/ vnd
Knechte. des Antichrists hoffart stercken/ oder

auch

uch ſunſt andere ergern vnd böſe Exem-
el geben/vnd in den jrthumb führen/ als
vere es nicht recht gethan/ auff JHEſu
Chriſti ordnung vnd befehl allein/ das
Sacrament in beyder geſtalt empfahen/
Wo nicht auch des Bapſts vnd der Con-
ilien verwilligung vnd nachlaſſung dazu
eme. Dahin hat Doctor Luther in aber-
eleten worten geſehen/vnd ſollen wir vns
erwegen/ der Leſterer falſchen deuttung
nicht jrre laſſen machen. Es iſt auch nicht
eine meinung dem HErrn Chriſto/ſon-
dern den Antichriſtiſchen Concilium zu-
wider im Brauch des Sacraments zu-
handeln/ So redet er auch von gutther-
hertzigen Chriſten/ Die nicht anders ge-
meinet/es ſey Chriſti ordnung nicht zu-
entgegen/ das Sacrament vnter einer ge-
ſtalt alleine zunehmen/die auch nicht ger-
ne im geringſten wider CHRiſtum thun
wolten/vnd nicht anders gemeinet/ wie
man ſie bisher vom Sacrament berich-
tet/ ſey die warheit Chriſti/ vnd nu etwan
eine enderung vernehmen/ derer ſich ein
Concilium/ nicht daher/Das es Gottes

Welchen leute beſſer das Sacrament in einer/denn auffs Bapſts erleubnis in beider geſtalt zuempfahen.

vnwan-

vnwandelbare ordnung / ſondern
Bapſts oder der verſamleten Veter v
willigung vnd nachlaſſung ſey / anmaſ
denſelben leuten were beſſer wie gedac
noch ein zeitlang lieber inn einer geſta
das Sacrament jrer einfaltigen meinu
nach zugebrauchen / Denn vmbs Con
lij willen / die enderung fürzunehmen / i
rer man doch vmb des befehls CHR
ſti willen / allein zuuor ſchewen getrag
Denn ſolche leute auch eigentlich ſo vi
den nutz anlanget / nicht des HERR
Chriſti / ſondern des Bapſts vnd Conci
Sacrament nehmen / weil ſie es nicht al
Chriſti Jünger auff ſeinem befehl / ſon
dern als menſchen knechte / auffs Bapſt
vnd Concilij nachlaſſung empfahen.

Luthe
rus an
die Beh
men.

Das darnach Lutherus an die Beh
men ſchreibet / Es were fein vnter zweye
geſtalt das Sacrament nieſſen / Dieweil
aber Chriſtus hierinnen zwanglich nichts
befehlen / were viel beſſer / das man dem
friede vñ der einigkeit nachkeme / die Chri
ſtus freylich geboten / Denn das man von
den geſtalten des Sacraments zancken

wolte /

te/dieſes kan fürwar den Bäpſtiſchen
Hrem, fürhaben nichts dienſtlich ſein.
nn einmal beweiſet vnnd erkleret ſich
ctor Luther/ Das die Communion
er beyder geſtalt recht ſey/ vnd auch
ich ſolt gehalten werden. Darnach
gt er/das CHRiſtus keinen zum Sa-
ment zwinge/ aber er verſtehet gleich-
ol darunter/ das die ſo Chriſten ſein
ollen/ das Sacrament (wie es wol ge-
an vnd fein iſt) ſo ſie es wie billich zu-
npfahen gedencken/ ſolchs als vnd an-
rs nicht/ denn es Chriſtus ſelbſt einge-
tzt/ nehmen ſollen/ wenn das geſchehe
nd man alſo bey der einmal rechtſchaffen
inſatzūg Chriſti bliebe/ dürffte es als deñ
eins zanckens/ ſondern man bliebe durch
ſolchen befohlenen gehorſam/bey der ge-
boten einigkeit/vñ ſoll man auch darüber/ Der Co-
welchs vnter der Communion beyder oder munion
einer geſtalt recht ſey/nicht zancken/ Diſ- halben
putirn vñ controuertirn/ſondernweil man nicht zu
eine klare/ſtarcke/helle/gewiſſe ausdrück- diſputirn
liche ordnūg der einſatzung dieſes Sacra-
ments in den worten Chriſti bey dē Euan-
geliſten hat/ ſol man ſimpliciter (ex illo

expres-

expresso DEI verbo (decidirn/ schliessen
vnd dabey bleiben/ das die Communio
vnter beyder gestalt recht vnd Göttliche
wort (wie die Bäpstischen selbst nic
leugnen können) gemess/ vnter einer ab
allein/ vnrecht vnd Christi oder einsatzu
gentzlich zu wider sey/ wer bey dieser d
ersten einigen waren meinung vnsers s
ligmacher bleibt/ zancket nicht/ ob
gleich dem widersprecher nichts gut se
lesset/ aber wer von der ersten einsatzun
in einem oder mehr stücken weichet/ ände
rung machet/ weit vnd dem klaren Tex
widerwertige gloss suchet/ der ist nich
allein ein zencker/ sondern auch ein leste
rer vnd offentlicher feindt der Warheit.

Im beschluss des dritten vngrundts
sind die meister Hemmerlinge nicht hei
gewesen/ inn dem das sie die Regel nich
obseruieret, plus est in conclusione quam in
præmissis. Welche mannich ansehenliche
argumēt zu nicht macht/ Deñ also schlies
sen sie/ Clemens/ Tertullianus/ Cypria
nus/ Tharsitius/ Basilius/ Ambrosi
us/ Amphilochius/ vnnd etliche andere

Peter

eter vnd Concilia mehr gedencken/des rauchs vnter einer gestalt alleine. Darnb ist derselbige Brauch durch aus vnd lezeit/in der Catholischen Kirchen inn ung gewesen/vnd per Consequens/So s ein rechter brauch/vnd keins wegs zuerwerffen/Das ist die meinung der Conusion des dritten grundes / Aber doch üssen sie auch wider jhren willen bekenen/das solche Communion nicht Catholisch gewesen/ Denn was Catholisch ist/ as ist der gantzen kirche Christi gemein/ nd nicht etwas sonderlichs/nu sagen sie ol. 72. Wir finden FAST/(das ist schier/ je bisweilen/selten gnug) jede zeit BESONDERE (das ist nicht Catholische/ sondern das mehrern theil (Excipio pios Patres quorum verba in siniſtram partem sæpissime in hoc negotio à Papistis rapiuntur) guter Römische Doctores vnd Concilia/in mancherley landen vnd Königreichen der Christlichen welt/ die dauon meldung thun. Ja lieber meldung thun/ aber nicht alle approbirn. Aber von diesem vngrunde dismal auch gnug.

4.
Der vierde grund des mönchischen Buche.

Folgt der vierde vermeinte Grund darauff die Bäpstischen jhren gebrauch vnter der einen gestalt alleine bawen / ist der / das sie sagen / Christus habe vnter einer noch beyder gestalt vnd endlich sein Testament zunehmen befohlen / Ob dieses war sey / weisen die wort der Einsatzung dieses Sacraments aus / da je die befehl wort also lauten. Nemet hin vnd esset / das ist mein Leib / etc.

Befehlwort bey dem Sacramẽt.

solchs thut zu meinem gedechtnis. Nemet hin vnd trincket / Das ist mein blutt / solchs thut so offt jhrs Trincket zu meinem gedechtnis. Hierauss kan ja auch ein gar einfaltiger sehen vnnd vernehmen / wie Christus sein Sacrament zugebrauchen befohlen habe.

Worauff die Bepstischen vmbgehen.

Aber da wollen die Gesellen hinauss / wenn sie den leuten / die einmal gewiss / befohlene ordnung Christi / wie man dise Sacrament empfahen solle / zweyfelhafftig vnd vngewiss / oder zum Adiaphoro vnd mitteldinge gemacht haben / das sie als denn schliessen / Es habe die Kirche macht / wie das Sacrament zuhandeln

vnd

nd zunehmen / ordnung vnd mas zuse-
en / vnd denn förder vnter dem Namen
er kirchen zufahren / setzen vnd endern /
as / wenn vnd wie sie selbst wollen.

Derwegen machen die Meister / Des newgeboren gründtlichen berichts einen langen eingang zum vierden grunde / darinne sie die einfeltigen gern bereden wolten / sie für die rechte ware vnd älteste Catholische Kirche zuhalten / vnd nach dem spruch / Deut. 32. beyinen was zu gleuben vnd zuthun sich zuerkünden / Lestern vnd liegen darneben gar vnuerschampt / als solten wir gesagt haben / Es hetten alle Veter vnrecht gelehret / vnd die gantze Christliche Kirche bisher geirret / da wir doch nur angezeigt / wo es den lieben Vetern bisweilen / als die auch menschen gewesen / aufs vnwissenheit oder vnfürsichtigkeit gefeilet habe / Welchs sie zum theil selbst bekennen / Darnach haben wir die ware Catholische Christliche Kirche / dessen nicht beschüldigt / das dieselbe gar geirret habe / sondern haben solchs geredt / vnnd sagens noch bestendiglich / können auch beweisen gewaltiglich von der

Offentliche lügē der Papisten.

Welche Kirche geirret habe.

Römischen Bäpstichen kirchen / die sich im Brauch des Hochwirdigen Sacraments vnd andern stücken mehr / von der allgemeinen Kirchen Christi abgesondert / vnd ein eigen Heupt auffgeworffen / vnnd alle die demselben nicht vnterthan sein wollen / zum höchsten verfolget hat / was wir nu von solcher vnartigen Kirchen sagen vnd schreiben / kan / mag vnd sol je nicht / auff die rechte Catholische kirche verstanden werden / ist auch von vns dahin nie gemeinet.

Demnach ists auch eine vergebene arbeit / Das die newen weisen meister im eingang jhres vierden vngrundts / die zwey stücke beweisen wollen / Das erstlich die heilige Kirch vnd Gesponss CHRISTI / sampt jhrem thewren Glauben / in ewigkeit nicht möge vntergehen / sondern beyde Kirche vnd glaube / werden durch Göttlichen beystandt / ohne einigen mangel biss zum ende der Welt stattlichen erhalten.

1. Zwo herligkeiten der warē kirchen.

2. Zum andern / das es vnmöglich vñ stracks dem willen vnd der meinung Christi zuwidder sey / Das man sagen wolt / Die

Heilige

heilige kirche möge in Glaubens sachen
ren/ vnd die armen scheflin durch eini-
en falschen wahn/ inn die verderbung
ühren.

Nu dieses lassen wir jhnen beides gutt
ein/vñ wollens nichtverfechten/aber was
kan sie solchs helffen/ sintemal es von der
Rechten waren Catholischen Kirchen/
vñ Braut Christi/ nicht von des Bapsts
beyschlefferin der Römischen Papisti-
schen Kirchen/von vns geredt vnd gemei-
net wirdt/vnd wir zuuor baldt im angang
beweiset haben/ Das die Römische Bäp-
stische Kirche nicht sey die Christliche
Catholische Kirche / Derhalben sie sich
auch der trefflichen/ hohen/ jetzt erzeleten
Herrligkeit allerbeide / nicht anmassen
kan.

Bepsti-
sche kir-
che nicht
die ware
Kirche.

Es wirdt freilich des HErrn Christi
Kirche bleiben biss an Jüngsten tag/
wie jhr Christus hat selbst zugesagt/wider
alles das stürmen / toben vnd wüten der
Welt/des Teuffels vnd des Bapsts/vnd
darnach mit CHRISTO ewig ohne leidt/
vnuergenglicher frewde vnnd herrligkeit

Kirche
bleibt vn
vmbge-
stossen.

theilhafftig werden. Des trösten wir vns zwar auch wider alle vnsere feinde vnd widersacher/ vnd wissen das fürwar/ ob wir gleich arme vnd schwache gliedtmass der waren Kirchen sindt/ vnd die falsche kirche/ vns mit grosser gewalt vnd schwinden listen/ zum hefftigsten zusetzt/ Das dennoch vnser grundt/ welcher ist Christus mit vns/ vnd wir mit jhm wol bleiben werden/ denn sein Gebett für seine geliebte Kirche nicht wirdt vergebens sein/ Dis ses können sich aber die verstockten Papisten/ die ein ander Heupt/ darzu einen andern grundt denn Christum haben/ nicht trösten/ Denn sie haben sich nicht gehalten/ nach dem spruch Canticorum. 3. Ich halte jn/ vñ werde jn nicht von mir lassen/ Sie haben Christum vñ sein ordnung vñ einsatzūg lassen fahrē/ dē Bapst ergriffen/ an deme sie hengen/ nach hurn/ vnd alle jr thun nach seinen satzungen (vngeachtet/ dz die Göttliche schrifft nicht gemess) richtē.

Text der Kirche.

Der Papisten abfall.

Das sie meinen/ Weil jnen der gröste teil angehangen/ vñ die meisten auff jhrer seitten sein/ so müsse man sie auch für die ware kirche halten/ folget lange nicht/ deñ

Die gröste menge nicht die Kirche.

niche

nicht der grosse hauffe / sondern die dem Breutgam Christo anhengen / des stimme hören vnd folgen / sindt die Kirche.

Das die ware vñ gantze heilige Christliche kirche nicht jrre / noch die Schefflin verführe / lassen wir auch recht sein / nach laut des Artickels. Jch gleube eine heilige Christliche kirche / Denn die Christliche kirche ist mit jren warhafftigē gliedern / so viel dē geist betrifft gantz heilig in Christo vnd von Christi wegen / aber dieselben jre gliedmass alle miteinander / so viel derer noch im fleisch lebē / sind arme sünder / können jrrē / feilen vñ verfüret werden / Dürffen derwegen alle stunde vñ augenblick des gebetts im Vater vnser / vergib vns vnser schuldt. Es werden jhnen aber durch das wort vñ Sacrament die sünde vergeben / vnd weñ sie auch eins feils jmmen werden / billichen sie denselben nicht / viel weniger vertedigen sie jre feile für recht als glaubens Artickel. Aber dieses geht die Römische Bäpstische kirche nichts an / wie vor offt gesagt / Deñ sie ist nicht die rechte sondern falsche kirche / die trawen offentliche jrthūb vertedigt / vnd darzu die einfaltigen schendlich verfürt wie vnleugbar. Es

Kirche heilig.

Gliedermassen der kirche sindt arme Sünder.

Die kirche zuhören.

Es hat Christus befohlen/ man soll ne Kirche hören/ja seine Kirche / diese vnd nicht jhr eigen wort führet/ vnd na demselben wort/ nicht nach vernunfft v eigenem gutdüncken / hat sie macht v Religions sachen zuurtheilen vnnd z schliessen. Es kan auch die ware Kirc

Der kirche richtscheit.

jhres thuns vnd wesens / das solchs m Christi meinung durchaus vber ein stim me / keine gewisse kundtschafft haben denn alleine aus Gottes wort/ wo sie da nicht für sich hette/ so müste sie zweiffel Wiewol Patres, Concilia vñ Bäpst glei verhanden sein möchten. Denn allein das wort Gottes machet das hertze sicher vnd gewis.

Bericht der kirchen wor aus genomen.

Darzu gibt die ware Kirche/ in fürfallendem zweiffel vñ streitigen glaubens sachen / warhafftigen vnd vnfehlbären bericht aus Gottes wort / das ist aus den Schrifften der Propheten vnd Apostel/ nicht aus newer vñ anderer einsprechung des heiligen Geistes / Denn der Geist Christi bringt nicht newe Lecrn/Artickel/ noch newe Sacramenta / sondern was

Chri-

Christus albereidt zwar geleret vnd be-
hlen hat / dessen erinnert er vns / trei-
ts vnd scherpffets / was dawider oder
rüber anders vnnd widerwertigs für-
acht wirdt / ist gewiss nicht auss dem
eiligen Geist.

Wir wollen nu hören / womit doch vn-
er widderpart jhren vierden grundt ver-
neinen zubestetigen. Erstlich sagen sie.
Es sey keine vrsach / darumb vns Chri-
stus vnser seligkeit halben / den Kelch het-
te wollen oder sollen befehlen.

1. Christi befehl in zweiuel gestellet.

Siehe nur mein fromer Christ / wel-
che heilose leute das sein müssen / Die ei-
nen so klaren befeht. Trincket alle dar-
auss / dürffen inn einen zweifel führen /
Sprechen Christus der HERR hette
solchs nicht wollen befehlen / auch dessen
kein vrsach gehabt / vnd derwegen auch
nicht sollen thun. Heisset denn das nicht
Christum redlich bald auff einander / drey
mal zu Schule führen? Solten auch wol
vnuerschampter leutte auffm Erdtboden
sein / denn die Jesuiter / vnd verstockten

Vnuerschampte leutte.

Papisten/ sampt den verzweifelten Anabaptisten vnd Mammelucken? Ich gleube es schwerlich: Sage derhalben erstlich: Da es Christus nicht hette wollen befehlen/ gleicher weise sein Blutt auss dem Kelch zutrincken/ als er befohlen hat/ sein waren Leib/ in/ vñ mit dem Brot zuessen/ so hette er der wort nicht gedürfft. Nemet hin vnd trincket alle darauss/ dieser Kelch ist das newe Testament in meinem blut das für euch vergossen wirdt/ Ist das kein befehl/ so müste notthalben das wort Nemet hin vnd Esset/ Das ist mein Leib etc. auch kein befehl sein/ vnd würde also zuletzt CHRistus vom Sacrament/ wie man das brauchen solle/ nichts befohlen haben. Wer hat verkerters wesen femals gehöret? Denn das diese vnsinnige menschen sagen dürffen/ wenn CHRistus spricht. Nemet vnd trincket/ so habe er damit gar nicht wollen befohlen haben/ das man sein Blutt auss dem Kelche trincken solle.

Auss drücklicher befehel.

2. Darnach sage ich weitter/ wo komen die wei-

ie weisen Meister darauff / das sie allerrst / CHRIstum zur rechenschafft fordern / jhnen anzuzeigen / warumb er dieses oder ein anders habe befehlen wollen? In vnsern Kirchen sindt wir der meinung das vns nicht gebüren solle vnsern Herrn Gott zufragen / Warumb thust du das? sondern stracks jhm zugehorsamen vnd einem befehl allerdinge gemess zu leben / ob wir gleich nicht wissen können / warumb er es geheissen? ja do es vns auch gleich gantz vngereimet / vnd jhm selbst zuwider sein bedeuchte / so solten wir doch wie Abraham im glauben gehorsam leisten. Aber viel grosser freuel ists / das man den befehl Gottes lest anstehen / nur darumb / das vns bedünckt / es sey kein / sonder erhebliche vrsach oder nott / darumb man jhn eben halten müste / vnnd darüber jhm noch vrsachen fürschlagen / vnsern vngehorsam damit zurechtfertigen / Warumb man nemlich seinen befehl für vnnötig achte / vnd deme nicht folge thun wolle / ja noch zur vbermass jhn straffen / Das er die dinge nicht

Gott sol mā nicht fragen / worumb thust du das?

Abrahā.

Freuel der Bepstischen.

Nota. Grewliche sünde

weiss-

weisslicher bedacht/vnd den Kelch bey
vnterlassen habe/so er doch keine gnu
sam vrsach gehabt denselben zu geb
Christus hette nicht sollen beide gestalt zunehmen befehlen. vnd derwegen billich hette sollen anstel
lassen/Merck (das sollen) wol wie es
klugen meister gebrauchen / Es sey k
vrsach / darumb vns CHRISTUS
Kelch hette wollen oder sollen befehl
So so lieben Junckern / beweiset ew
Vaters art vnd tugendt/ Die Lucifer
hoffart nur redtlich wol.

Sie flicken das wörtlin hinein / v
seligkeit halben / habe CHRISTUS k
redtliche vrsach gehabt / das er vns d
Kelch hette befehlen wollen / vnd solle
Nu stehet doch der befehl klar alda für a
Desselbē gleichen. gen/ Wie die Apostel bezeugen / vnd s
gen. Desselbigen gleichen / das ist / eb
der meinung / mit gleichem ernst vnd b
fehl nam er auch den Kelch/gab jhnen d
vnd sprach / Nemet hin vnd drincket alle
drauss. Dieser befehl vom Trincken st
het ohne allen aussgang/ja so feste vnd g
wiss/als der erste vom Essen / So ist ja
ein mal vnd allemal gewiss / Das wir bey

verlus

luſt der ſeligkeit ſchüldig ſindt / vnns
ch dem letzten willen vnſers HERRN
HEſu CHRIſti zuhalten / vnd ſeins
eſtaments nach ſeinem befehl zugebrau-
en / wie denn die Meiſter des ſubtilen
uchs ſelbſt / fol. 115. bekennen / vnd ſa-
n. Es kan vnd mag das / dieſer zeit kein
ect noch Rotte / Widderſprechen das
eupſtück ſo die Communion belanget /
) ſo hochwichtig vnnd vber alle maſs
ofs / das vnſer Seelen ſeeligkeit von
HRIſto ſelbſt dran gebunden vnd ver-
icket / wir mögen derhalben aberglau-
n vnd miſsbrauch daſſelbige keins we-
s vmbgehen / da vns an vnſer Seelen
eil vnd wolfart lieb iſt / Hæc ill. Nu iſts
ein aberglauben. Da mans leidt / der
ie klaren wort des HERRn dafür helt /
habe den Kelch zutrincken nicht befoh-
n / oder je denſelben vnſer ſeligkeit hal-
en / zubefehlen keine vrſach gehabt / ſo
och die zwey tröſtliche wort bey / vberrei-
hung des Kelchs ſtehen / Für euch ver-
oſſen zur vergebung der Sünden / vnd
olchs thut ſo offt jhrs trincket zu meinem

Bey ver-
luſt der
ſeligkeit
ſindt wir
ſchüldig
Chriſto
zufolgen

Aber-
glaube.

gedecht-

gedechtnis/Da in dem einen wort gedach
wirdt/wo durch vns die seligkeit erworbe
sey/ im andern wie wir vns derselben m
gleubigem gedechtniss/inn niessung d
Bluts Christi theilhafftig machen/ v
deren versichern können vnd sollen. No
muss den Münchischen tropffen/ D
HERR CHRistus keine vrsach g
habt han/vnser seligkeit halben/ vns sei
Blutt auss dem Kelch zu trincken/ zub
fehlen.

Vrsachē der Bäpstischen/ warumb Christus den Kelch nicht hette befehlē sollen.

Nu bringen sie jhre vrsachen herfür/ Darumb der HERR Christus vns de Kelch nicht hette befehlen sollen/ Di Erste ist die: Es sey ohne nott/ sintema vnter einer gestalt/so viel als vnter bey den/ Das haben sie mit jhrer Münch sehen klugheit ersehen/ das in einer jede gestalt der gantze Christus sey/ darum sey es gnung/ das man der einen allein gebrauche. Ist das nicht eine feine folge Als wenn einer sagte/Es haben die Chri sten zwey Sacrament/die Tauffe vnd das Abendtmal des HERRN/ vnd wirdt in einem jeden den gleubigen/ die gantze

1. Es sey doch inn einer gestalt so viel als in beiden

seligkeit

igkeit zugeeigenet vnd vbergeben/ Der-
lben ist ohne not/ das einer der getaufft
/ auch zum vberfluſs des Sacraments
s Leibs vnd Bluts CHRISTI gebrau-
en / denn je keine vrsach seiner seligkeit
alben jhn darzu dringt/weil er die gantz/
der Tauffe empfangen / so möchte es
uch das ansehen haben / als zweifelte ei-
er dran / ob auch in der Tauffe vollige
ligkeit vberreichet würde. Siehe lieber
Christ solch schon ding folget aufs der
Bäpstischen Argumentation. Sie möch-
sprechen/ Es hette ein ander gelegenheit
nit den beiden (oder wie sie reden allen
ieben)Sacramenten/ Denn das Nacht- Einrede
nal sey/den Glauben an die empfangene des Bäp
eligkeit inn der Tauffe damit zustercken/ stischen.
verordnet / (doch reden sie so rein vnd
bescheiden / von beyden Sacramen-
ten auch nicht) so kündten wir auch
sprechen / Das CHRISTVS
vns nicht allein seinen waren lebendigen
Leib hat zuessen geben wollen/ Son-
dern zumehrer sterckung vnnd befesti-
gung vnsers Glaubens/ hat er auch sein
heiliges

Regula. heiliges blut aufs dem Kelche zutrinck befohlen/ vns vnser seligkeit dester gew ser zumachen. Aber zwar habe ich gesag das man hie nicht dauon disputieren soll ob in einer so viel sey als in beider gestal sondern auff den befehl vnd wort Chri sol man achtung geben/ vnd lauts dersel ben beyder gestalt gebrauchen.

Darnach sagen sie. Es ist doch bey

2. Bey einer jeden gestalt ist volkomene gnade

ner jeden gestalt volkomene frucht vñ nu vbergebener gnade/ vñ zukünfftiger herr ligkeit/ was ists denn nott/ Das so man vnter einer gestalt haben kan/ zum vber fluss auch vnter der andern zusuchen Sehet ist das nicht ein kindische nerrisch ausssflucht? Weil dir CHRistus sein gnade vnd willen/ mehr denn auff einer ley weise will bezeugen. Warumb wolte du denn nicht seinen hertzlichen befel nach/ derselben weise wie mannigfaltig er auch dir die fürstellet gebrauchen? Heisst das nicht Gottes gunst vnd gnedige hul de/ vermessentlich vnd mutwillig verach ten?

Weitter geben sie denn für/ könne doch

des to

s todtes Christi bey der einen gestalt
lkomlich gedacht werde/ sey derwegen
ine genusam vrsach/ das Christus sei-
r gedechtnis halben vns hette den Kelch
eben/ müssen. Nu warumb hat ers denn
leichwol gethan? Darumb das er dazu-
al die weisen rathgeber zu München
icht bey sich gehabt/ Wem soll man
ber nu folgen? Meinens bedünckens am
ller sichersten der Warheit selbst/ JEsu
Christo/ der da spricht/ Trincket alle dar
us/ vnd nicht den verlognen Papisten/
ie da sagen: Es ist ohne noth. Ja spre-
hen sie: Es stehet nicht geschriben/ Das
st der Kelch des newen Testaments in
meinem blut/ das für euch getruncken
wird/ zur vergebung der sünden/ Son-
dern/ das für euch vergossen wird. Der-
wegen ists vnser Seligkeit halben nicht
noth/ den Kelch zu trincken. Diese Bach-
anten solt man solcher verspottung halbē
zum wenigsten mit rutten hawen/ in dem
das sie die angehengte verheissung/ von
der krafft vnd nutz/ des vergossenen bluts
Christi nicht vnterscheiden/ von dem Be

3. Gedechtnis Christi könne vol komlich bey einer gestalt alleine sein.

4. Mutwillige verspottūg.

felh Trincket alle draus. Item/ S
thut/so offt jrs trincket zu meine ge
nis/ Stehet doch bey der vberreichū
Leibs Christi auch nicht/ Das ist
Leib der für euch gessen wird/ vnd
noch wird er/auff den vorgehenden
fehl Christi/ Nemet hin vnnd ess
diesem Sacrament mundlich gessen
genossen/ vnd solchs soll in darreichu
seines bluts/ Nemet hin vnd trincket
daraus/ nicht gleich so wol gelten/
Sind das nicht verkerte hendel.

Klare wort Christi.

Die wort solt man recht ansehen/
würde sich der handel fein/ wie er
jhm selbst ist/ geben/ Christus redet
le seine Christen an/ vnd spricht. Nem
hin vnnd esset/ das ist mein Leib/ der fü
euch gegeben wird/etc. Desselbēgleichen
nimpt er auch den Kelch/ gibt jhnen de
vnd spricht. Nemet hin vnnd Trinck
alle/ daraus/ dieser Kelch ist das new
Testament in meinem blut/das für euch

Für euch

vergossen wird/ als wolt er sagen: Für
euch alle vergiess ich mein blut/ euch zur
erlösung/ Alle die nu solchs im glauben

annē-

annemen/vnd Geistlich mein fleisch vnd blut trincken/ sollen auch alle mundlich im Sacrament beide meinen Leib essen/ vnd mein Blut trincken/ zu meinem gedechtnis/ vnd zu sterckung solches jhres glaubens vnd Geistlicher niessung. Nu hat jha Christus sein Blut nicht alleine für die Pfaffen vnd spöttling/ sondern auch für die Leyen vergossen/ welche sich auch solcher seiner Blutuergiessung/ im glauben tröstten vnd annemen/ derwegen gehet der befehl vom Kelch auch vnwidersprechlich alle Leyen an/ vnd können ohne nachtheil jhrer Seligkeit denselben vmb Menschen gebot willen nicht vnterlassen/ oder vnnöttig achten.

Der Kirche befelgehet alle leyhe an.

Dürffen derhalben die vnuerschampten buben/ nicht trotzen vnd fragen (fol. jjz.b.) wo stehets geschribē das einem widersacher solt vergönnet werden/ einen newen vnerhörten befehl Gottes vber alle Welt zu laden/ Dessen er doch keine schrifftliche vrsache vnd grund fürbringen mag? Ich habe aus Heiliger schrifft ja aus dem Munde des Sons Gottes/

Spöttische frage.

Klarer befehl.

vnwiderleglich beweiset vnd dar gethan/ das ein klarer/ heller/ verstendlicher befehl/ Trincket alle draus/ alda für augen stehet/ dadurch ohne einige ausszug/ Allen/ für die Christus sein blut vergossen hat/ ausdrücklichen befolhen wird/ sein blut aus dem Kelch in diesem Sacrament zutrincken/ wie sie gleicher gestalt/ auff seinen befelh im Brot/ seinen Leib/ in demselben Sacrament empfahen vnnd essen.

Das sey gesagt wider die vermeinten vrsachen/ warumb es nicht/ noth sein solle/ meniglich im Sacrament den Kelch zureichen/ Es gebüret vns hie nicht/ nach der verunufft vrsachen zu fragen/ Da stehet der Befehl Christi von den Aposteln beschrieben/ vnd von S. Paulo widerholet/ So können auch die Concilia nicht leugnen/ sondern müssen wider jhren danck vnd willen bekennen/ das Christus sein hochwirdiges Sacrament/ in beider gestalt/ für seine Christen habe eingesetzt/ Warumb lassen sie es denn nicht auch dabey bleiben?

Die

Die ander Bestettigung des vierden grundes/Ist/das also sie sagen/Es were vnchristlich ja Heidnisch / vnd darumb auch vnmüglich / (oder wie sie es in der Correctur verbessert)Es were ein grober freuel wider Gott/das einer sprechen vnd gleuben wolte/ Christus die ewige weisheit hette beyde/Priestern vnd Leyen den Kelch / mit vnuermeidlichem befehl auffgeladen. Item/fol. 118. Man könne ohne merckliche schmehung/ Göttlicher Maiestet/weisheit/gütigkeit/zusagung/warheit vnd gerechtigkeit / solchs nicht gedencken/ schweige denn reden.

Christus von den Bäpstischen böser dinge beschuldigt.

Wolan ist das war das sie hie setzen/ so wil folgen / Wo Christus den Kelch/ ohne vnterscheit Priestern vnnd Leyen/ zu trincken befolhen/ Das er daran vnchristlich / Heidnisch vnnd vbel gethan/ seins vaters Maiestat vnd weisheit geunehret/ Seine gnade vnnd verheissung verkleinert / seine warheit vnd gerechtigkeit geschwechet habe. Nu ist vnleugbar das/wie Christus eine gemeine Tauffe/ für alle die Kinder Gottes werden wol-

Christi gemeines Testament.

ken/eingesatzt/also hat er auch ein gemeines Testament für alle Christen verordnet / ohne vnterscheid der personen(wiewol / ohne das alle gleubigen für Gott Priester sind) vnd hat allen die diss Sacrament brauchen wollen/einem wie dem andern befolhen/ seinen Leib/in/oder mit dem Brot zu essen/vñ sein Blut aus dem Kelch zutrincken / diese ordnung vnd befehl sind für augen / vnnd können nicht gelaugnet werden/Da sihe nu/in welch/ ein schwer vrtel der Herr/Christus/bey den gelarten zu München vnd Ingolstadt hie fellet / vnd wo für sie jn ausruffen? Wess sie jhn beschuldigen? Also lieben herrn/ ehret vnsern Erlöser fein wol/ gebt jm ein guts ins gesichte/so lernet er auff ein andermal sich besser für sehen / wenn er Sacrament ordnen wil. Nu er wird vnd soll euch diss nicht lassen gut sein/ das sollet jr erfaren/jhr scheindlichen vnd Teuffliche lesterer.

N. B.

Sie sagen/ wir wollen aber dieses mit eines jeden gutbedüncken erhalten vnd beweisen. Ey das euch Gott straffe/ Wer hat

at euch befolhen Glauben vnd Sacra- Beweis
nents Artikel mit Menschlichem gut- mit der
dünckẽ zubeweisen / Gottes klares hel- nunfft.
es wort solt jhr bringen / oder soll euch
als den aller verzweifelsten lügenern das
geringste nicht soll gegleubt werden.

Was sie gut dünckẽt / soll alles die lie-
be Kirche gesatzt vnnd gethan haben/
die doch zur vnbilligkeit mit solcher fal-
schẽ aufflage beschweret wird. Aber sihe
nur wunder / wie seltzam vnd vngeschi-
cket sie jhre treume zusamen flicken. Sie
sagen die Kirche/kan nicht jrren. Nu ist
in der Kirchen das Sacrament so lange
zeit/ nur vnter einer gestalt gebraucht Bäpsti-
worden/Darumb folget das es Christus sche argu
nicht müsse vnuerenderlicher weise in bei mẽtation
der gestalt zunemen befolhen haben. Ist
das nicht fein geschlossen / diese oder je-
ne ordnung wird nicht in allen stücken
gehalten / darumb wird sie nicht in allen
stücken zuhalten / befolhen sein. Lieber
hats auch Narren/vnter den hochgelartẽ
im Bapstumb/die Römisch Kirche reicht
das Sacrament nur in einer gestalt/dar-

rumb hat es Christus nicht befohlen beider gestalt zugeben/ Es ist mein li Christ/ein grosser vnterscheidt zwis der waren/einigē/Catholischē/allge nen/Christlichen Kirchen vnnd der schen/Abtrünnigen/Bäpstischen/ christischen Kirchen/vnd kan das je so diese/des Bapsts Kirche thut/mit nem fug/der allgemeinen Christlic Kirchen zugemessen werden.

Brauch der einen gestalt nicht alt.

So gebe ich gar nicht zu / das brauch vnter einer gestalt alle zeit solt/ der der Apostel zeit/ üblich gewesen s denn das können die Bäpstischen ni beweisen/Was sie gleich droben im a dern Grund/von etlichen misbreuche anzihen/ Vnd im fall das er gleich lan

Bekēnis der Papisten.

gewehret hette / so ist er doch nicht wie d Meister des Buchs liegen / die funffz hen hundert jar lang/ bisshieher allem für recht erkant/ vnd genugsam gegleub worden / Denn die Papisten je selbst b kennen müssen/ das der brauch vnter bey der gestalt / für vnd für am gemeinesten durch die gantze Christenheit geblieben/

bis

biſs das die Römiſche Bäpſte vnd Concilia/mit freuentlicher gewalt denſelben abzuſchaffen ſich vnterſtanden/vñ ſolt in vierzehen hundert jaren/ den misbrauch des Sacramens vnter beider geſtalt/ niemand widerſprochen haben/iſt vnmüglich/denn die bey der beiden geſtalt bliebē/ haben mit der that offentlich bezeuget/das ſie der andern newerung nicht für recht erkennet/ noch der ſelben fogen kondten. So iſt das Decretum Gelaſii, De Conſecratione. Diſtinct. 2. Comperimus, vnd der Bann Leonis Papæ Sermo. Quadrigeſimali 4. verhanden. Wider die ſo nur vnter einer geſtalt das Sacrament namen/ darzu können die Bäpſtiſchen heutigs tags noch nicht vergeſſen/Des Johanni Huſſen/vnd anderer derſelben zeit rechtſchaffen Theologen/widerſprechung/ ſo ſie dem Papiſtiſchen misbrauch zu wider gethan/vnd ſchreiben gleichwol/man könne jhnen nicht einen einigen Menſchen nennen/der inwendig vierzehenhundert Jaren/ den brauch vnter einer geſtalt alleine hette angeſehen. Taub/toll/

Werdem misbrauch widerſprochen.

Gelaſius. Leo.

Johan. Huſs.

vnd thöricht müssen sie sein/ oder Johan Hussen vnnd andere nicht für menschen/ sondern schlecht für Gensen achten.

Die sache in zweifel gestellet.

Damit sie aber die losen leute/ nicht darfür angesehen werden möchten/ als hetten sie/ mit jhrer Kelchdieberey vnrecht gethan/ so setzen sie die gantze sache in zweifel/ vnd schliessen also. Entweder Christus muss den Kelch den Leyen zureichen/ nie befolhen haben/ Oder do er jhn den selben zureichen befolhen hette/ würde er seiner gründlosen gütigkeit nach/ seine Kirche wenn sie mit vnterlassung oder einstellung des Kelchs vnrecht gethan hette/ desselben errinnert vnd von solchem jrthumb abzustehen/ vermanet haben.

Christus muss aber mal herhalten.

Wolan/ hie mus der fromme Christus entweder nicht geredt/ gethan noch befolhen haben/ das doch vier Euangelisten vnd Apostel von jhm zeugen vnd schreiben/ diss alles muss nichts oder je nicht also gemeinet sein/ oder die Apostel vnd Euangelisten mussen mit vnwarheit berichten/ oder Christus muss

vnrecht

cht ſein/er habe es befolhen oder nicht Saligts
hlen/ das nur allein die fromen kin-
des Römiſchen Anthichriſt verwan-
/recht vnd den Namen behalten/ das
nie vnrecht gethan Wenn ſie auch
ch alle Gottes ordnung verkereten/
muſs es dennoch heiſſen/ Es iſt nicht
recht/denn die Kirche kan nicht jrren/
riſtus leſſet ſie nicht ſo grob feilen.

Das aber Chriſtus den Kelch allen
ubigen zunemen / vnd ſein Blut da-
us zutrincken befolhen habe/ iſt gewiſs
nd nach der lenge hiebeuor beweiſet
nd auſsgefüret. Darüber die Bäpſti-
en zum erſten mal zu Lugenern ge-
achet. Darnach bekennen ſie vnſer wi-
rſacher ſelbſt/das ſie wider ſolche ord-
ung vnnd die erſte einſatzung Chriſti
chandelt vnnd den Kelch eingeſtellet
aben/ bekennen damit das ſie enderung Die en-
n Brauch des Sacraments/wider des derung/
HERRN CHRISTI wort woher.
nnd befehl eingeführt haben / vnd das
ehmen wir für bekandt an / allein das

ſie

sie solchs der gantzen allgemeinen Ch
lichen kirchē zuschreiben wollen/gest
wir jnen gar keines weges nicht/denn
rechte ware kirche/endert in jhres he
vnd Breutgams ordnung/ auch das g
ringste nicht.

Der mis brauch alle zeit angefochten worden.

Das aber sie/ die Bäpstische Kir
nicht solte erinnert sein worden / di
missbrauchs vnd jthumbs/werden sie
wisslich nicht leugnen können/ Den
ist je vnd allwegen/ wo nicht mit wor
vnnd schrifften / doch in der that wid
sprochen/vnd widerfochten worden/(w
vor gedacht) das die zerreissung des e
mal von CHRJsto selbst eingese
brauchs/ in diesem Sacrament/ n
recht were / Aber was haben solchs
Romanisten geachtet/ wer jhnen im
ringsten widersprochen/ hat müssen
Ketzer sein/haben derhalben nicht gem
net / das der Heilige Geist sie jhres
thumbs erinnerte/wenn sie von denen
in einem oder mehr stücken/ jr abgötte
nicht loben wolten/zur busse vñ besseru
vermanet worden.

Verachtūge christlicher erinnerung.

S

Sie haltens darfür/ wenn sie geirret
ten / so würde der Heilige Geist / je
rch jemandts jhres theils/ sie dessen er-
ıert haben. Nu ist es fürwar geschē
n / das gar viel Mönch vnd Pfaffen/
ch andere Personen im Bapstumb/
rch den Geist Gottes getrieben/ diesen
humb vom Sacrament vñ andere Bäp
sche grewel zum hefftigsten schrifftlich
er mündlich angriffen vnd widerspro-
en haben. Wie in dem Cathalogo testi-
n veritatis zusehen. Was hat es aber bey
n verkerten leuten geholffen? Sie ha-
n die fromme Gottes menner durch die
e / der heilige Geist jrer jrthumb erin-
ert / gehasset / vnterdruckt / veriagt vnd
etodtet / vñ sich jrer erinnerūg gar nicht
ebessert/ Was solte denn der Geist Chri
i mehr thun? das sie seiner erinnerung
ey dem Bapst/ vnd desselben zugeschwo-
enen Bischoffen/ Cardinelen/ vnd Con-
ilien / gewarten wollen / ist vergebens
ing / denn was solte der Heilige Geist/
ey dem Geist des Widerchrists suchen/
a man stracks fürsetzlich wider die ord-

Cathalogus testium veritatis.

nung

nung CHRISTI lehret vnd handelt / klaren worten / Mandamus non obs Christo / wir wollens also haben. was Christus gesagt oder geordnet Ja trawen solche verzweifelte Ertz

Geist der Bepstischen.

wichte / solten ja den Geist Gottes ha er solte sich auch je gerne bey jhn fi lassen / ja jhr Vater der Teuffel inn Helle / wie zwar alle jhre Lügenhaff lehre / vnd mördtliche wercke aufswei

Damit man aber sehen vnd grei möge / das nicht Christus das Sac ment in einerley gestalt allein zugebr chen befohlen habe / (darauss denn vn derssprechlich folget / das ers inn bei zunehmen eingesatzt) fallen die mens lichen Esel mit der thür gar ins hau vnd sagen / die Communion sey ein Ad phoron / stehe frey inn einer oder zwey gestalt zugebrauchen / vnd habe die K che auss fürfallender not hierinnen / w sie es fär das beste erkandt / ordnung machen / vollmacht gehabt.

Sacrament zu Adiaphoro gemacher.

Do hat ein jeder fromer Christ aber mal zubedencken / ob es nicht billicher s das

das man bey der ersten einsatzung vnnd ordnung Christi / dauon man klaren befehl vnd helles wort Gottes hatt / bleibe. Denn das man derselben zuentkegen one ja stracks wider das offenbarete wort Gottes / solchen leuten folge / die in viel mehr Artickeln / von dem HErrn Christo gewichen sindt / vnd darzu in demselben allen die liebe Braut Christi / als were es derselben getrieb / mit lügen beschüldigen / Denn die Christliche Kirche hat nichts im Brauch / des Sacraments Christi geendert / aber der Teuffel vnd sein Erstgeborner / der Bapst vnd Antichrist zu Rom habe es gethan.

Falsche beschüldigung der Kirchen.

Nu sehe aber einer wunder / die Magistri nostri / vnterwinden sich drey stücke allhie zubeweisen / Erstlich das die kirche vrsach gehabt / den brauch des Sacraments in beyder gestalt zuendern / vnd den Kelch den Leyen zuuerbieten / Darnach das sie solchs zuthun auch macht gehabt / Letzlich daran auch recht gethan.

Dreifache vermessenheit.

1.

Das Erste nehmen wir abermal zum vber=

1. Ob die Kirche vrsach gehabt den brauch einer gestalt zu ordnen.

vberfluss bekand an / das die Römisch Bäpstische Kirche (die Catholische weis hie von nichts) wider des Herr Christ ordnung vñ einsatzung den gemeinē Chr sten den Kelch eingestellet / das ist dieb licher / verrechtlicher weise entzogen / g stolen vnd geraubt haben / Die vrsache so sie darzu vermeint zu haben / soll dies sein.

1. Der Behem lehre.

Erstlich / so haben die Behemen den g meinen mann vberredē wollen / das ein Leye so wol als ein Priester / wenn er diss Sacrament empfahen wolte / dasselbige in zweyer gestalt vñ anders nicht / bey ver lust seiner seligkeit nemen müste. Item / das vnter einer gestalt / nicht souiel als vn ter beiden were. Item / das der brauch vn ter einer gestalt / allein Gottlos vnd Chri sti befehl zuwider sey. Item das die so auff die eine gestalt alleine so hart gedrungen / sich vnd andere in ewigen schaden füre ten / darumb hette die Römische Kirche / müssen den Leyen den Kelch entziehen.

Nu müsset jhr abermal danck haben / jhr Kelch diebe / das jhr euch vnd ewre ver

meinte

reinte kirch/ nicht alleine zum Kelchrau- Bekentnis der Bäpstischen wider sich selbst.
e bekennet/ sondern auch vngeachtet/
Das jr zuuor die leut habt vberreden wol-
en/ die Communion vnter einer gestalt
lleine/ habe bey funffzehenhundert Ja-
:en geweret/ nu frey selbst bekennet/ es sey
ieselbe nur ohngefehr für anderthalb-
jundert Jaren/ vmb der Behmen willen/
rothalben für die handt genohmen/ damit
nicht durch jtzgedachte der Behmen Leh-
re/ das volck verführt würde.

Nu wolt ich gerne wissen/ womit vnd wie jhr aufs Gottes wort/ Der Behmen Artickel wolt vmbstossen/ denn wie sie dieselben gelehret vnd gemeinet/ kan ich sie nicht tadeln noch verwerffen. Lasset aber hören/ worumb es euch vnd ewer Kirchen zuthun gewesen.

Es hetten viel fromer hertzen/ wo man den Brauch/ vnter beyder gestalt nachgelassen hette/ dencken mögen/ was sie vorhin von dem verstumleten gebrauch gehalten/ were ein vnrechter wahn gewesen/ vnd hetten derhalben bisher der Römischen Kirchen vnbillich darinnen ge- Waran es der Papistenge legen.

horsam geleistet. Nu ist es dennoch war
Das derselbige wahn/als were die Com
munion vnter einer gestalt alleine/ rech
ein jrthumb ist/ vnd billich solt erkan
vnd dauon abgelassen werden/ Vnd da
Vnrhümlicher gehorsam. auch der gehorsam weder zuloben noc
zubillichen/ da man der Römischen ki
chen mehr folget/ denn dem Heupt d
rechten kirchen JHEsu Christo selb
Weren nu die newen weisen meister/rech
te redtliche Lerer/so solten sie den Gemei
Nota. nen Christen/ durch solche der Behm
vnd anderer rechtschaffener leute predigt
den weg zur Busse vnnd besserung nich
vergönnen/ viel weniger verstopffen.

Ja (sagen sie) Es weren gleichwol d
Behmen gestercket worden inn jhrer me
nung/ vnd die Römische kirche in ver
dacht vnd ins geschrey komen/ als het
sie geirret/ Wenn sie nu allererst hette
Mutwillen der Bepstischen. die beyde gestalt frey gelassen. Lieber ist
war? ligt da der Hundt begraben? Wa
euch geliebt vnd gelüstet/ wollet jhr wide
vnd ohne Gottes wort setzen/ thun/ vn
ordnen/ vnd darnach nicht vnrecht ge
than haben/ vnd ehe ein ding widder solt
zurech

zurecht gebracht werden / ehe dasselbige mit Decreten vnd Edicten / wehren vnd hindern. Heisset aber das Gottes ehre gesuchet / vnd vber Christi wort vnd ordnung gehalten? Dieweil der Behmen meinung mit CHRISTI wort vnd einsatzung vberein stimmete / wie jr nicht leugnen könnet / so soltet jhr billich / sie in derselben meinung / mit widerruffung vnd wider darstellung / Des abgebrachten Kelchs gestercket / vnd sie vmb Christlicher meinung willen nicht verdampt / vnd solchs blutuergiessen / so darauff erfolget / gestifftet haben. Vnd da jhr gehöret / Das ewre Kirche mit einstellung des Kelchs geirret hette / vnd des vberweiset waret / mit dem offentlichen befehl vnd ordnung Christi / so sollet jr nicht mit gewalt euch den jrthumb zuuerteidigen vnterstanden / sondern demütiglich widerumb / zu dem ersten vnd einigen rechten brauch dieses Sacraments gekeret haben.

Aber darumb ists dem Bapst vnd seinē Concilio zuthun gewesen / Das sie den namen vnd das ansehen behalten möchtē / als hetten sie nicht mit dem Kelchverbot /

Panormitanus

sondern Christus mit befehl desselben recht gethan.

Panormitanus hat gesagt/ wenn a ein einzeln person/ ich setze ein Leye G tes wort in Religions sachen für sich h so solle man jhm mehr gleuben/ denn nem gantzen Concilio/ so etwas schleu ohne grnndt Göttliches worts/ also so man zur zeit des Costnitzer Concili nicht auff die Personen gesehen haben/ von rechtem gebrauch des Sacrament geredt/ ob es Behmen oder Deudtsch gewesen/ sondern auff das wort das sie redet/ ob dasselbige inn der Schrifft g

Tyrannisch Regument des bapsts.

gründet oder nicht. Aber Tyrannisch Regiment ist auff Erden nicht funden/ al des Bapsts/ Da gilt weder Gottes wort noch ordnung/ sondern wie es jhm gefellt vnd seinen schupen/ also muss es recht sein/ kurtzumb das vnd kein anders.

Ecclesia Orientalis.

Die gute Orientische Kirche muss auch den namen führen/ als habe sie nit den Kelchraub angefochten/ Nu hat sie mit der that vnd im werck/ da sie den gebrauch in beyder gestalt/ fest vnd bestendig erhalten gnungsam bezeuget/ das sie

die

die Kelchdieberey in der Römischen Kirchen nie gebillicht/ Vnd hat auch mit offentlicher Segregation von derselben/ solchen missbrauch widersprochen/ One was viel fromer leute/ schrifftlich vnnd mündtlich dawider protestiret/ vnd einen solchen Hass bey der Römischen Kirchen/ damit verursacht/ das man die Orientischen Christen stracks für Ketzer geachtet vnd gehalten. Treumüg der kirchen.

Sie wollen die leutte vberreden/ das Sacrament vnter einer gestalt alleine nemen/ sey nicht wider Gott/ Nu müssen sie ja gestehen/ das CHRIstus JHEsus der es inn beyder gestalt/ zubrauchen eingesetzt vnd befohlen hat/ Warer/ Allmechtiger Gott sey/ wie ists denn nicht wider Gott/ wenn man das Sacrament anders/ denn es Christus befohlen hat/ handelt vnd gebrauche? Vnd hat die Kirche keine macht hierinne andere ordnung/ denn der HERR selbst gemachet/ zugeben. Es kan auch keine vrsach so gross sein/ Das man dem HERRN Christo/ darumb sein Testamente solte zerreissen/ vnd desselben brauch endern. Ob der Brauch vnter einer gestalt wider Gott sey. Regula.

Lausige vrsachen

War ists / es werden im Buch viel aber sehr kindische vrsachen erzelet / darumb man den Leyen den Kelch nicht reichen solle / aber keine ist gnungsam / das man derenhalben / die geringste enderung dieses allerheiligsten Testaments solte fürnehmen.

2. Etliche leut trincken keinen wein

Einmal sagen sie / Es sindt viel leute die können keinen Wein trincken / noch zu sich nehmen / folget aber nicht fein drauss / Darumb sol man allen Leyen den Kelch entziehen / Das hat CHRistus nicht bedacht.

3. In vielen landen hat man keinen Wein.

Darnach wenden sie für. Es sindt viel lande / darinnen gar kein Wein wechset / gerade als kündte man jn von andern landen nicht hinein bringen / oder müsten derselben die lande da wein verhandt entgelt.

Ja (sprechen sie) solt man gleichwol die so keinen Wein trincken / oder denselben nicht haben könnt / zum Kelche zwingen / Das wolte jnen schwer werden / vnd würde also des HERRN CHRisti Joch nicht süsse noch leichte sein / Also fein förmlich können diese leute vom Sa-

crament

ament reden / das sie es ein Joch nen- Sacra-
n / vñ eine Last / wie sie zuuor gesagt / ment ein
s were vnchristlich vnd Heidnisch / weñ Joch bey
r HErr Christus Priester vnd Leyen dē Bepſ
gleich den Kelch auffgeladen hett. Ja stischen.
ol mag es den armen gewissen im Bap-
thumb ein schwer Joch gewesen sein / was
nan jhnen vom Sacrament / das doch
Gott zu erquickung vnd Labsal gegeben /
orgehalten hat.

Förder klagen sie von viel vnrichtig-
keitten / die sich bey dem Kelche zutragen
möchten / Darumb er billich hinderhalten 4.
werde / Aber vnrichtigkeitten sol man ver- Vnrich-
hüten / nicht vmb fahr derselben Christi tigkeit
ordnung inn gemein abschaffen / Bey der bey dem
Tauffe möchte man auch fürgebē / Es sey Kelch.
fehrlich Wasser / vber die Kindlin giessen Simile
möchtē erschreckē / in die schwere not fallē /
etc. Darüb mans bey den worten der tauf-
fe bleibē / vñ das wasser vnterwegen lassen
kündte. Were das nicht ein feiner handel?
vñ wol geklügelt? Sie ziehen S. Chryso- Chryso-
stomum zum behelff an / das er gesagt / Er stomus.
wolt lieber sein eigen blut vergiessen / Deñ
das Heilige Sarament vnwirdiglichen

reichen/Was thut aber das hie zu? W
beweiſet ſolcher ſpruch den Bäpſtiſch
Kelchraub? Nichts. So mag auch n
chts auſs S. Pauli befehl zu beſchönu
S. Pauli befehl. dieſes miſsbrauchs erweiſet werden/
er die Corinther ermanet / das ſie d
Hochwirdige Sacrament mit billich
Reuerentz handeln ſollen/Denn eben da
umb das man den Kelch brauchet/ iſt di
vermanung/ſo viel deſſer nötiger/ vnd
das vnſer meinung auch/ das man in
aller Reuerentz vnd fürſichtigkeit / dieſes
Hochwirdige Sacrament handeln vnd
brauchen ſolle: Ob aber das Sacrament
damit geehret wirdt / da man einen theil
dem gemeinen Chriſten entzeucht / ſtell
ich fromen hertzen anheim zubedencken.

5. Zu dem bringen ſie ein wunder wich
Vberblie tige vrſach herfür/darumb der Kelch bil
ben wein lich eingeſtellet / vnd den Leien entzogen
werde/nemlich dieſe/Es möchte der con-
ſecrirte Wein/ den man für die krancken
auffheben vnd beyſeits ſetzen würde / ſaur
vnd zu Eſsig werden oder gefrieren. Hie
muſs ich die weiſen meiſter eins fragen/

wenn

denn der Wein im Sacrament inn die Substantz des Bluts Christi verwandelt wirdt/ wie sie von einer solchen transsubstantiation reden/ also das darnach nicht mehr die substantz des Weins da bleibt/ Wie kumpts denn das solchs Blut zu essig wirdt? oder weil es doch ein lebendigs Blut CHRISTI sein sol/ wenn mans im Winter bey seit setzet vnd einsperret/ gerieren mag? Gott verzeihe mir das ich ihrer Fantasey also dieses orts gedencke/ Ich werde aber schier vber jhrem schendtlichen thun zuletzt auch vngedültig/ vnd möchte wol sagen/ welcher Teuffel jhnen das gesegnete Brott vnd Wein auffzuheben/ beyzusetzen/ vnd einzusperren befohlen habe/ Der Buchstabe des Testaments CHRISTI vermag je solchs nicht/ vnd ist auch gar nicht seine meinung gewesen/ also damit vmbzugehen. Frage.

Will man den krancken das Sacrament reichen/ auff jhr begeren/ wie billich/ so kan man allemal Brott vnd Wein darzu in jhren Heusern (das ich nach gemeinem brauch dauon rede) consecrirn/ Communion der krancken

oder segenen/vñ die wort des Testamen
in jhre gegenwertigkeit/darüber verste
lich sprechen vnd lesen / Damit sie wiss
vnd erinnert werden mögen / was man j
nen reiche vnd gebe.

Sacra-
ment we
der an
zeit noch
steete ge-
bunden.

Das die Bäpstischen solchen vnsc
brauch spotten vnd verlestern/ können u
jhnen nicht wehren/ wissen aber gar wo
Das Christus mit seinen Sacrament
vnd krafft des worts/ an keine steinen k
chē allein/noch an Pfingstē oder Ostern
freitag oder Sontag gebunden sey / darf
man das Sacrament inn heusern / dem
krancken für dem Bette reichen / so darf
mans auch daselbs conseeriren/ Das abe
die Papistē fürchten/ solchs würde zu ab
bruch des Proceſs/ Fronleichnams Fe
Nota. vnd Sacramentheuslin gereichen/ jrr
nicht/ vñ were gut/das dieselben dinge ni
cht alleine verachtet/ sondern gar abge
schaffet würden/denn sie Gott ja so wenig
als das einschliessen vnnd anbeten des
Brotts befohlen hat / vnd darzu eitel Ab
götterey / vnd Aberglaube / dadurch ver
ursacht wirdt.

Gar

Gar kindiſch iſts das ſie fürwenden/ 6.
möchten etliche vnter den Leyen zu Vnge-
beſcheiden ſein vnd gar auſſtrincken/ ſchicklich-
d darüber des conſecrirten Weins/ für keit.
Communicanten zu wenig ſein/ Dar-
ab beſſer jhnen den Kelch gar entzogen/
erade als kündte man nicht wider/ vnd
offt biſs es gnung für alle Communi-
nten were/ conſecriren.

Auſs dieſen vrſachen ſchlieſſen ſie/ nu
be Chriſtus der kirchen die macht heim-
ſtellet/ im Brauch des Sacraments jh- Offent-
s gefallens zu ordnen/vnd zuendern/wie liche lü-
e das am beſten erkennen würde/Das iſt gen.
iit züchten erſtuncken vnd erlogen/ vnd
icht ein einiges wort war dran/ ſie wer-
ens auch inn alle Ewigkeit mit keinem
ruche der Schrifft beweiſen/ noch war
nachen können/ CHRISTVS
at ſein Teſtament ſelbſt gemacht vnnd
eordnet/ nach ſeiner Göttlichen Weiſs-
eit/ iſt auch darauff geſtorben/ Darumb
oll es die Kirche bey ſeinem letzten wil-
len bleiben laſſen/ vnd jhm daran wider
wort noch brauch endern/ die liebe Kirche

ehrts

thuts auch nicht / aber die Babylo
Hure ſtecket voller fürwitz.

Es erzelen die Meiſter etliche pr
7. Propha nationes nationes / ſo ſich inn Behmen etwa dem Sacrament habē zugetragen / n der AEneas Syluius beſchrieben. Abe gehen vns dieſelben an? Wir loben teidigen / noch entſchüldigen keinen brauch / leichtfertigkeit / noch vnric keit / bey dieſem aller hochwirdigſten crament / Des jämmerlichen Blu gieſſens / ſo ſich vber dem Huſſiſ kreige zugetragen / iſt niemandt denn Bapſt vnd ſein anhang / vrſach gew

Ob die Kirche in Sacra menten zuendern macht vñ gewalt habe.

Nach dem die Meiſter Hemmerl ſich laſſen dünckē / ſie haben vrſach g vermeldet / warumb ohngefehr der K den Leyen wol habe mögen entzogen den / ſagt jhnen jhr eigen gewiſſen / ſey nicht gnung vermeinte vrſachen enderung zuhaben / man müſſe auch derung fürzunehmen gewalt vnd ma fug vnd recht haben / Derwegen tre ſie nu allzuſamen an die groſſe Glo vnd wollen beweiſen / Das die Kir

Digitized by Google

le macht gehabt/den Kelch abzuschaf-
/Womit beweisen sie es denn? mit heili-
: Schrifft? O Nein/ Die ist gantz vnd
r nicht auff jhrer seitten/Womit denn?
rgendt mit/ Es ist jhnen gleich gnung
s sie es sagen/Sie wolten wol gern et-
he sprüche der Veter zum behelff für-
enden/aber es wil keiner zu jhrem han-
l dienen. Vnd wie kemen die lieben Ve-
r auch darzu / das sie solche offentliche
gen solten bestetigen helffen.

Der spruch Augustini ad Ianuarium
. j. cap. 6. oder Epistola 118. also lau- Augusti
ndt DOMInus non præcepit quo ordine nus.
œna sumeretur, vt Apostolis per quos Ec-
lesias dispositurus erat, seruaret hunc lo-
um / wirdt von den Papisten mit gewalt
ur beschönung jhres Kelchraubs hie-
er gezogen. Denn der liebe Man da ni-
ht redet von der materia / noch vom
Brauch des Sacraments / was vnd wie
mans nehmen solle / sondern antwortet
auff die frage / ob es notwendig sey / das
man das Sacrament auff eine gewisse
zeit des tages nehme / vnd ob man auch

recht

recht thue / das mans frue nüchtern
pfahe / so es doch die Jünger / das erst
auff den Abendt nach gehaltener ma
empfangen haben / darauff sagt er /
CHRistus dauon / was die zeit bela
nichts aufsdrücklichs befohlen / son
den Aposteln / wie es die hiemit nach
genheit der gemeinen ordnen würde h
gestellet haben / sagt aber wo hie von
HErr einen gewissen befehl geben he
würde man auch ohne enderung hal
müssen dabey bleiben / Wie er dem
fünfften Capitel zuuor aufsdrück
schreibt / das man im brauch des Sac
ments / stracks der heiligen schrifft / w
vns die fürschreibt folgen solle / vnd si
dieses seine wort / Ad hæc itaq; ita respo
deo, vt quid horum sit faciendum, si dum
scripturæ, præscribit auteritas, non sit dub
tandum: quin ita facere debeamus vt l:g
mus: vt iam non quomodo faciendum, se
quomodo Sacramentum intelligendum
disputemus. Hie wirdt der Kirche die g
ringste gewalt nicht zugeeignet / etwas a
den Substantialibus des Sacraments zu
enderu /

ern/ zumehren oder einzustellen/ son- Was die
a sich da stracks nach dem Buchsta- Kirche zu
zuuerhalten/ Ob sie wol sunst gute ordnen
ordnung/ so fern die nicht wider Got- habe.
wort sindt anzustellen/ macht hat/ wie
n darinnen geschehen/ Das man zu
wissen tagen vnd stunden/ vnd an ver-
dneten orten dieses Sacrament zuem-
ahen zusammen kome/ etc.

Cyprianus in Sermone de ablutione pe- Cyprias
am/ ist mehr für vns denn für die Papi- nus.
en. Denn also sagt er/ Ipse summus sa-
erdos tui est Sacramenti institutor & au-
or ni Cœteris homines Spiritum Sanctum
abuere doctorem. Das ist also viel ge-
agt/ Christus der öberst vnd Hohe Prie-
ter/ ist seines Sacraments selbst ein ein-
etzer vnd anfaher/ (billich wirdt jhm auch
llein hierinnen gefolget) inn andern din-
gen haben die menschen den heiligen Geist
gehabt zu einem Lehrer/ vnnd meinet
durch die Menschen des orts/ die heili-
gen Apostel vnnd nicht inn gemein alle Autori-
menschen/ wie er sich denn baldt darauff tas Apo
erkleret mit diesen worten. Es hat nicht stolorũ.

weniger

weniger krafft / was die Apostelen au
eingebung des heiligen Geists verordn
als was Christus selbst geordnet / vnd
seinem gedechtniss zuthun geboten h
Nu haben ja die Apostelen an dem Test
ment des HERRN Christi / vnd dess
ben brauch nichts geendert / vnd da sie
hetten thun wollen / hetten sie es doch k
ne macht gehabt / wie die wort Cypria
klar mit sich bringen / viel weniger h
solchs der Bapst vnd das Concilium ma
cht / vnd do sie gleich den heiligen Geist
hetten zum Leremeister / daran doch noch
viel feilet / hetten sie doch nur alleine / I
In cæteris. cæteris / in andern dingen / nicht an vn
mit dem Sacrament / ordnung vnd mas
zugeben / sich vnterwinden mögen / Sieh
nu / wie fein Cyprianus die angemasst
Kirchengewalt den Kelch zuuerbieten be
stetige. Ich halt das die narren nicht bey
sich selbst gewesen / das sie diesen spruch
der doch stracks wider sie ist / haben alle
gieren dörffen.

Telesphorus. Was der Römische Bischoff Te
lesphorus / bey der handlung des Sacra
ments

aments. Die zeit vnd Ceremonien be-
ngendt/ geordnet/ laſſen wir in ſeinem
erdt bleiben. Die Subſtantialia vnd den
auch vnter beyder geſtalt/hat er ja nicht
ndern können noch ſollen.

Iſts aber nicht ein ſeltzam ding / die
ewen Meiſter zeugen ſelbſt fol. 136. die
irche habe nicht weitter gewalt / denn al-
ine in ſolchen ordnungen / die auff eine
eit geſetzet/vnd nicht an ſtettwerenden ge-
rauch gebunden ſein. Nu iſt aber das
Sacrament des HERRN CHRIſti
alſo geordnet/ Das man ſeinen Leib im
Brott eſſen/ vnd ſein blut im Wein trin-
cken ſolle/ vnd alſo ſeiner gedencken / vnd
ſeinen todt verkündigen für vnd für/ biſs
er kome / das iſt biſs an Jüngſten tag/
1. Corinth. 11. Wie kumpt denn die ver-
meinte Bäpſtiſche kirche/ auff den vnſin/
Das ſie ſich an ſolcher ſtettwerenden be-
fohlenen ordnunge CHRiſti vergreiffet?
Iſts nicht eine gewiſſe anzeigung / Das
ſie nicht die rechte ware Catholiſche kir-
che ſein müſſe / Die ſich warlich ſolches
freuels nicht pflegt zu vnterfangen?

Die mün-
chiſchen
meiſter
wider
ſich ſelbſt

Aber solchen gewaltsamen freuel zu
Nota, beschonen/fallen die Papisten/nach ihr
alten weise/auff die offentliche lügen/v
sagen CHRIstus habe von den gest
ten/darunter dises Sacrament gebrauc
wirdt/nichts geboten/Solche vnwarh
zureden/schemen sich die tropffen gar n
cht/ Was solt man denn solchen offen
lichen lügnern / inn andern Artickel
glenben?

Dispen- Das sie sich aber mit etzlicher der vn
satio in sern sprüchen behelffen wollen / das die
externis. selben geschrieben / es könne die Kirche
inn eusserlichen dingen/ ob die GOTT
gleich selbst verordnet/dispensieren/ ord
nung vnd enderung anstellen / kan si
nichts helffen / denn solchs von eusser
lichen dingen vnd Cerimonien zuuerste
hen. Aber vmb das Sacrament/ vnd vn
wandelbare Testament Christi/ hats viel
ein ander gestalt.

Auffzug Das Exempel Mose / das er die be
der be- schneittung/ die doch am achten tage hett
schneittig te geschehen sollen am volck / bis inn die
viertzig Jar vber auffzog / dienet nichts

hieher

icher/ denn es auch ein ander ding ist/ in nuer meidtlicher not des Sacraments/ so mans nicht haben/oder nicht brauchen an/ auffziehen müssen/ vnd gar viel ein nder ist es dagegen/ nach menschlichem zuttdünckē/ dem HERRN Christo/ ein ordnung vnd befehl im Brauch des Sacraments/ endern/ zerreissen/ vnd rennen.

Vnd was thut doch das zum handel/ der König Ezechias hat nach Gottes be- fehl/ die ehrene Schlange (als derselben mißbrauchet wardt) zerbrochen. Der- halben hat die Römische Kirche macht/ Die eine gestalt des Sacraments/ Wenn mans nach Christi erster einsatzung recht brauchen wil/ nach jhrem gutdünckē/ zuuerbieten vnd einzustellen. Abschaf- fung der Ehrenen schlange.

Die ordnung das man sich vom erstic- keten vnd blutt enthalten solte/ Act. 15. thut hieher auch nichts/ Denn das die an- gestellet/ vnd darnach mit der zeit wider gefallen/ beweiset nicht/ das darumb der befohlenen Kelch solle vnd könne verbo- ten werden/ Denn das Sacrament ist Enthal- tung vō Blut vnd erstickets

Christi ordnung / Darein hat jhm niemandts zusprechen / oder einige enderung zumachen / Was aber Menschen aus Christlicher guter meinung / ordnung vnd einigkeit zuerhalten / auff eine vngenante zeit setzen vnd auffrichten / können sie nach gelegenheit der zeit vnd erfoderung der nott endern / mehren / auffheben / oder sunst fallen lassen. Aber also gehets mit Christi Sacramentē nicht zu.

Eintauchūg ins wasser.

Das man etwan die Kinder / wenn man sie teuffen wolle / ins wasser getuncket / nu aber nach der Kirchen brauch nur besprenget / bestetigt nicht der Kirchen vermeinten gewalt / die Sacrament zuendern / Denn damit der Tauffe nichts entzogen / auch die Substantialia nicht geendert / noch wider den ausdrücklichen befehl CHRISTI gehandelt wirdt / denn das wort Baptizare heisset nicht so gar alleine / immergere vnd intingere / eintuncken / das es nicht auch bisweilen für abluere, madefacere, vnd lauare / für abwaschen / befeuchten / etc. solte gebraucht werden.

Baptizare.

Das

Das die Apostelen nicht / Im namen des Vaters / vnnd des Sons / vnnd des heiligen Geists / Wie es Christus geordnet / solten getauffet haben / kan ich nicht gleuben / das aber geschrieben stehet / Sie haben im Namen des HERRN / oder im Namen CHRISTI getaufft / hat nicht die meinung / das sie allein den Namen CHRISTI genennet haben / ohne einige gedechtnis / des Vaters vnd des heiligen Geistes / sondern im Namen Christi teuffen / heisset auff seinen befehl / nach seinem willen / vnnd nach der ordnung / form vnd weise / die er selbst gestalt / auff sein verdienst vnd gnugthuung teuffen / Wie das die art aller sprachen mit sich bringet. Im namen Christi teuffe.

Das der Christen Feiertag / nicht nach der Jüdischen weise auff den Sonnabend gehalten / sondern auff den Sontag verlegt worden / vngeachtet / das doch Gott ausdrücklich / den siebenden tag / vnnd nicht den achten hat heissen feiren vnd heiligen / beweiset nicht das die Kirche macht habe / des HERRN wolgeordnete Sa- Verlegung des Sabbaths.

eramenta zu endern vnd zutrennen / denn das Gebott von der feire des Siebenden tages / war nur den Jüden geben / vnd betrifft gar nicht die Chriſtliche Kirche.

Sontag. So hat auch Chriſtus mit ſeiner frölichen Aufferſtehung / vnd tröſtlichen ſendung des heiligen Geiſtes / den achten tag ſonderlich gezieret / vnd damit ſeiner Gemeine vrſach geben / denſelben hinfort einmütiglich / feirlich zuhalten / vnd daran gemeine Gottesdienſt / im Glauben vnd der Liebe zuuerrichten.

Es ſagen vnſer widerwertigen / wenn man dem befehl Chriſti nach dem Buchſtaben / ſo genawe nachkomen wolle.

Fuſswaſchunge. Worumb wir denn nicht auch bey handelung des Sacraments / einander die Füſſe waſchen / ſo doch dauon viel ein ſtercker vnd klerer befehl gegeben worden / denn vom Kelch trincken / vrſache / Chriſtus ſage ausdrücklich / Johan. 13. So nu ich ewer HERR vnd Meiſter / euch die füſſe gewaſchen habe / ſo ſolt jhr auch euch vntereinander die füſſe waſchē. Hie ſehen aber / oder wollen die Blinden

leute

te nicht ſehen/das dieſes fuſswaſchen/
cht iſt ein ſolchs ſtücke/das an jhm ſelbſt
r handelung des Abendtmals Chriſti
twendig gehöre/ſunſt hetten es die an-
rn drey Euangeliſten/in beſchreibung
r einſatzung dieſes Sacraments/ vn-
zweifelt auch mit dran geknüpffet/vnd
aulus deſſelben gedacht/ auch hette der
eilige Johannes/ deſſelben nicht alleine
hne meldung des Sacraments alhie ge-
e cken können. Zu deme iſt ein vnter-
cheidt zwiſchen einem Exempel vnd ei-
nem Teſtament/ Dem Exempel ſol man
olgen/das nach demſelben geſchehe/was
s fürbildet vnd erheiſchet/ob gleich nicht
eben das werck geſchiehet/ darinnen das
Exempel gegeben wirdt/ Als Chriſtus
ſagt hie. Ein Exempel oder beyſpiel ha-
be ich euch geben/ das jhr thut/ wie ich
euch gethan habe/ Was bildete aber die-
ſes Exempel für? Anders nichts denn
die Liebe/wie nu Chriſtus ſeine Jünger
geliebet hat/ vnd ſolchs in dem werckebe-
zeugete/das derer Landtart breuchlich
war/ das er ſich ſo tieff demütigt/ vnnd

Vnterſcheid zwiſchē Exēpeln vnd Teſtamēten

Exempel der Liebe

jhne die füsse weschet / also wil er d
sie auch gegen einander liebe tragen / v
in demut einer dem andern / allen dien
lichen willen erzeigen sollen / mit dergl
chen oder andern wercken der Liebe / v
ist also hie mehr auff das reiche Exempe
der vielfaltigen art der Liebe / denn au
das einige werck des füsswaschens zuse
hen / dem Exempel sindt wir schüldig z
folgen / an das sonderliche werck (beso
der wo es nicht landtbrauch) sindt wi
nicht gebunden. Also ists gethan vmb die
Exempel. Aber weit anders helt sichs mit
dem Testament Christi / da haben wir
nicht befehl / dergleichen Testament / vie
weniger ein Opffer darauss zumachen /
haben wir nicht nach vnsers gefallens / im
brauch desselben etwas zuuerendern / son
dern sindt an die wort gebunden / vns al
lerdinge nach denselben inn reichung vnd
empfahung dieses Sacraments zurich
ten / vnd das geringste daran nicht zuen
dern noch zu vnterlassen.

Testa-
ment Chri
sti.

Ich möchte aber jemes theil fragen /
Worumb sie selbst nicht das füsswaschen

bey

) dem Sacrament halten / Dieweil ſie
n befehl dieſes ſonderlichen wercks / ſo
naw an das Abendtmal / als ein not-
endig ſtücke / deſſelben knüpffen vnnd
inden ? So werden ſie mir antworten /
ie haltens geiſtlich / in dem das ſie jhr ge- Geiſt-
iſſen inwendig waſchen / wolt Gott das liche fuſs
olchs war were. Aber wer wil es gleu- waſchen.
en ? Bey vns geſchiehet zwar die ver-
nanung allezeit / an die ſo das Hochwir-
dige Sacrament empfahen wollen / Das
ie ſich zuuor prüffen / vnd mit fleiſſigem
anhören Göttlichs worts / vnd anne-
mung deſſelben im glauben / jhre hertzen
reinigen wolten / vnd hetten wir derhal-
ben nach der Bäpſtiſchen deuttung / Das
Geiſtliche Fuſswaſchen richtiger denn
ſie / beneben dem gantzen vnd rechten
brauch des Sacraments / vnd können ſie
vns diſs fals nicht beſchüldigen / das wir Vngehor
weder dieſen noch jenen befehl CHRIſti ſam der
halten / ſie ſindt dieſelben leute / ſo jhre zu- Bepſti-
hörer vom Glauben abführen / auch nicht ſchen.
auſs reinem wort Gottes lehren / wie ſie 1.
jhr gewiſſen reinigen möchten / verhal- 2.
3.

4. ten jhnen darzu die wort des Testamen
Christi / vnd reichen jhnen solchs au
nicht nach Christi ordenung vnd ein
tzung / Halten also weder diesen noch j
nen befehl CHRISTI / vnd werden an d
gantzen Religion brüchig vnd abtrü
nig.

Nach dem sich nhu die trefflichen we
sen Meister / mit vielen weit gesuchte
behelffen / wol zermartert / vnd zuwü
get / aber nichts ausgerichtet / vnd noch
lange nicht beweiset haben / das die kirche
macht habe / inn den Sacramenten des
Herrn Christi / etwas zuendern / greiffen
sie nu allererst zur besten were fres bedün
ckens / vnnd erhaschen darüber den armen
Luther so schwinde vnd vnuersehens / das
er sich schlecht mus gefangen geben / vnd
jnen zugefallen one seinen danck bekennen /
die kirche habe macht in Sacramenten en
derung fürzunemen / vnnd sey man jhr
schüldig zugehorsamen.

Luther mus ber halten.

Nu lasset hören / was sie guts newes
werden zu marckt bringen / Sie sagen al
so / CHRISTUS hat inn einsatzung der
Heili

eiligen Tauffe befohlen / das man die
ute erſtlich lehren / vnd denn / wenn ſie
euben Teuffen ſolle / dieſem befehel ha-
man viel hundert jar zu wider gethan /
n dem das man die kleinen kinder (ſo
ch weder der Lere noch des glaubens
hig) getaufft habe. Es ſey aber / ſolchs
ſchehen / auff verordnung der Heiligen
hriſtlichen kirchen / die durch anleitung
s Heiligen Geiſtes / die kinder zuteuffen
rordnet habe / vngeachtet / das man da-
n keinen ausdrücklichen befehl / noch
arcs wort Gottes habe? Vnd habe der
ather / der doch ſunſt ſtets Text vnd kla-
ſchrifft fordert / nicht alleine / one dieſel-
ge ſeine kinder / nur dem alt hergebrach-
n kirchen gebrauch nach / teuffen laſſen /
ſondern auch den Widerteuffern frey
rauſs bekandt / das die Kindertauffe in
r Heiligen Schrifft nicht gegründet /
ich darauſs nicht köndte als recht vnd
ſtig erweiſet werden / vnd habe er ſeins
uns / das er die kleinen kinder teuffen
eſſe / keinen andern grundt / denn das
die heilige Chriſtliche Kirche biſsher

alſo

also gehalten. Derwegen so sey nu
Nota, tage/ das Luther mit seinem eigen mu
vnd feder bekenne/ das die Kirche ma
habe endrung in Sacramenten/ w
vnd ohne den klaren Buchstab zumach
vnd das sie daran recht thue/ vnd man
auch billich darinnen gehorsam le
Demnach müsse der Luther je ein he
ser Man sein/ der solchs bey dem e
Sacrament/ Nemlich bey der Tauffe
kennet vnd recht sein lesset/ aber bey
Communion des Sacraments des A
tars/ der Kirchen solche macht alle d
ge abschneidet/ vnd das sie solte mit e
stellung des Kelchs recht gethan hab
hälsstarriglich leugnet/ darauss denn
sehen/ das der Bäpstische brauch v
einer gestalt alleine/ nur auss mutwill
vnd fürgesatzter bosheit/ von Luther v
seinem anhang/ angefochten vnd verwo
fen worden/ Denn wol zuerachten/ w
von dem Luther nu mehr zuhalten sey/
die alte kirche einmal für weise/ vnd
recht rhümen/ vnd denn baldt das and
mal eine Nerrin/ vnd vngerecht schelt
dürff

rffe / Soll man der alten Kirchen fol-
n / was die kinder Tauffe belanget /
Zorumb folget man jr denn nicht auch
dem / was die Communion vnter einer
ſtalt antrifft? Sag an (ſchreien ſie)
id gib vrſach. Sol man der alten allge-
einen kirchen etwas gleuben? Worumb
elt man denn ſampt jhr nicht / auch die
ommunion einer geſtaltt für gut? Sol
ber die alte Kirche nicht glaubwirdig
in / Worumb haltet denn Doctor Mar-
in Luther die Kinder Tauffe / ohne alle
Schrifft / allein auff der alten Kirchen
glauben vnd brauch?

Nota.

Nu lieben HErrn / macht euch dieſes
pünctlin nütze / vnnd haltet den Luther
feſte / das er euch nicht wider entkome /
ſehet aber mit zu / das jhr nicht etwan vber
einem ſchatten / ſolches frolocken vnd tri-
umphieren habet. Ich laſs mich bedün-
cken / ich wolle den Luther baldt / vnd ohne
beſonder mühe / euch frey vnd vngefangen
darſtellen.

Anfenglich ſage ich aber alſo / das der
befehl Chriſti an die Apoſtel vom Leren /

nicht

Befehl Christi vom lerē

nicht alleine so ſtrack dahin dringet/ d
man alleine die so albereidt lehrhaff
ſindt/ vnterweiſen/ vnd denn teuffen ſol
vnd aber/ Derſelben kleinen newgeb
nen kindtlin/ die ſie auch gerne Chri
eingeleibt wiſſen wolten/ ſolten von d
Tauffe aufsgeſchloſſen ſein. Nein/ d
hin ſindt die wort des HErrn Chri
keins weges zu deuten/ ſondern er wil d
man lehren ſol/ die ſo da gelehret werd
können/ vnd darnach dieſelben/ ſampt i
ren kindern/ die noch nicht die Lehre be
greiffen können/ teuffen ſolle. Derhal
ben iſt mit der Kindertauffe/ die lange zei
her/ nicht wider des HERRN Chri
befehl vnd ordnung gehandelt worden
denn hat er doch Kinder zu teuffen nic
verboten/ darumb kan es ja nicht wid
jhn ſein/ Denn was er nicht haben wil

Kinder tauffe nicht verboten.

da zeuget er gnugſam von in der ſchrifft/
Dieweil er denn Heiden oder Völcker
lehren vnd teuffen heiſſet/ vnd hie weder
alt noch jung ausſchleuſſet/ Kinder aber/
auch arme Heiden ſindt/ jhrer erſten ge
burt nach/ vnd ob ſie wol die Lehre nicht

faſſen

ſen können / dennoch der Tauffe be-
rffen / ſoll man jhnen dieſelbige als de-
n / die ja auch ein theil des Volcks ſindt
derfahren laſſen / denn ſolchs Chriſto /
ch ſeinem befehl / nicht zuwieder iſt /
e die Papiſten liegen. Er hat ſie ja nit
von der Tauffe ausgeſchloſſen. Zu
m iſts auch eine lügen / das die kleinen
inder nicht köndten den glauben haben /
enn es iſt ja Gott der Allmechtig / den
lauben zugeben vnd zu wircken / wo er
il / vnd iſt damit an kein alter gebunden /
heiſſet Chriſtus die kindtlin zu jm brin-
en / verſtehet durchs gebett vnd die Tauf-
e / vnd ſchleuſſet / Das ſolche zu jhm ge-
rachte vnd getauffte Kinder / Himmel-
ürſten ſindt / Das Himmelreich iſt jhr /
agt er. Weil aber niemandts theil am
Himmel haben kan / der nicht den Glau-
en hat / Das Himmelreich aber derer
Kinder iſt / die Chriſto zugebracht wer-
den / wie ſeine ſelbſt ware wort lauten / ſo
muſs folgen / das ſolche Kinder auch den
Glauben haben / ob ſie jhn gleich zu der
zeit ſelbſt noch nicht bekennen könnch /

Kinder können den glauben habē

Das

Das nu die kleinen Kinder/ nach der ki
chen verordnung getaufft worden/
recht / aber solche verordnung ist nic
ohne Gottes wort gehalten / viel wenig
wider den befehl CHRJsti fürgenom
worden / Denn die liebe Kirche Chri
ist zu trewe darzu/ das sie ohne oder wi
jhres HErrn Breutgams wort oder w
len/ etwas in Sacramenten thun o
setzen solte/ Sondern alles was sie thu
das thut sie nach aussweisung vnd anle
tung des Göttlichen worts.

Trewer gehorsam der Kirche.

Was nu den Luther belanget / hat er
recht gethan / das er stets von seinen wi
dersachern schrifft / vnd klaren bewei
auss Gottes wort gefodert hat / wir wo
len vns auch von derselben Regel nich
weisen lassen. So hat er auch recht g
than / das er seine Kinder nach lang he
gebrachten Christlichen brauch hat teuf
fen lassen/ vnd hierinnen der allgemeine
Christlichen Kirchen gefolget/ aber nich
nach derselben wahn vnnd eigen auffsa
tzung / sondern nach Christi wort vn
ordnung / denen die kirche hierinnen auch
gefol-

Regula Lutheri.

Digitized by Google

ſol get/ vnd nichts auſs eigenem willen
rgenohmen. Hat alſo Lutherus wol
wuſt / das die Kindertauffe in Gottes
ort gegründet.

Ja ſprechen ſie/ bekennet er doch ſelbſt
im brieffe an zween Pfarherrn von der
Widertauffe) die Kindertauffe habe in
er Schrifft keinen grundt / da wollen
ir nun zur ſache komen/ vnd ſagen/ das
yr Bäpſtiſchen dem Luther ſeine wort
elſchlich anziehet / vnd böſslich deutet/
welche ſtücke redtlichen leuten nicht gebü-
ren. Denn alſo lauten ſeine wort / Das
die Kinder gleuben / das können wir mit
einem ſpruch beweiſen/ Der ſo klar vnd
helle herauſs ſage / mit ſolchen oder der-
gleichen worten. Ihr ſolt die Kinder teuf-
fen / Denn ſie gleuben auch. Wer vns
auff ſolche Buchſtaben zubeweiſen drin-
get/ dem müſſen wir weichen / vnnd ge-
wonnen geben/ wir finden ſie nirgendt be-
ſchrieben/etc. Da redet er beſcheidentlich/
das ſolche wort vnd Buchſtaben von der
Kindertauffe vnnd Glauben / inn der
Schrifft nicht gefunden werden / aber

Falſche deutung der wort Lutheri.

darauff/vnd zwar auch zuuor/beweiset
mit gewaltigen zeugnissen der Schrifft
das die Kindertauffe derselben nicht
entgegen/sondern feste darinne gegrün
sey/wie im selben schonen brieffe mit lu
mag gelesen werden.

Vnd ist zwar das kinderteuffen im
befehl Christi (Leret alle Völcker/vnd tau
fet sie/etc.) mit eingeschlossen/au
durch die Apostoln/do sie gantze heu
getaufft haben/darinnen freilich au
kinder gewesen/erfüllet vnnd volzo
worden/were sich auch zuuerwunder
das der gütige HErr Christus/der doc
Kinder- vmb vnsernt willen ein kleines kindtlin ho
tauffe wollen geboren werden/hett die kindtli
Christo von seiner heiligen Tauff ausschliess
nicht zu wollen/Die an statt der beschneittun
entkegen von jhm geordnet/so doch sein Himli
scher Vater im Alten Testament/die
kindtlin vom Sacrament der beschnei
tung/jres vnuerstandts halben nicht aus
geschlossen/sondern zu förderst damit be
Nota. dacht hat. Vnd ist wol seltzam/das sich
die ebenthewrer nicht schemen zuleugnen/

Es sit-

stehe nicht geschrieben / Teuffet alle
Völcker / so es doch der klare Text /
Matth. 28. mitbringet. Gehet hin vnnd
ret alle Völcker / vnd teuffet sie / etc.
der es ist kein wunder / das diesen leuten
Mattheus liegen muss / Die sich auch
cht schewen / Christum zum lügener
machen.

Das nu Doctor Luther bekennet / er
ge mit der kindertauffe der allgemeinen
hristlichen kirchen / die sich in demsel-
n stücke der ordnung vnd dem befehl
hristi gemess helt. Damit hat er noch
nge nicht bekandt / das die ware kirche
acht habe / etwas ohne vnd wider Chri-
ordnung vnd wort inn Sacramenten
endern / viel weniger hat er die Bäp-
sche kirche gelobet / oder derselben Kelch
ub gebillichet / auch dessen die rechte
atholische kirche nie beschüldigt / Vnd
lget derhalben nicht / Luther erkennet
r recht / das die ware Catholische kir-
e / nach Christi befehl / ordnung / vnd
llen / die kleinen kinder teuffet / darumb
kennet er hiemit / oder solt es je sagen /

Nerri-
sche con-
sequens

das auch die Bäpstische kirche recht
wol gethan/das sie ohne vnd wider C
sti befehl/den Leyen den Kelch im Sa
ment verboten hat / Denn es ist wie
gesagt / ein grosser vnterscheidt zwis
der Catholischen vnd Papistischen
chen. Die ware Catholische kirche
die Kelchdieberey nie gebillicht/ viel we
ger selbst getrieben / darumb darff n
vns nicht fragen/wesshalben wir jhr h
innen nicht folgen [illegible] sie hat es nie
geret/vnd wer die Communion vnter
einen gestalt / alleine für einen Kirchen
raub vnd schendtlichen missbrauch ac
tet/ thut hierinnen nichts wider die hei
ge Catholische kirche / ob er gleich d
Bäpstlichen kirchen zorn auff sich lad

Auss diesem allen ist nu kundt vnd o
fenbar/Das es ein nichtiger grundt/da
zu eine falsche lehre sey/ do man sagt/ di
kirche sey vollmechtig vnd gewaltig/ auf
beweglichen vrsachen/ in allerley Religi-
ons Artickeln/verenderung/vndordnung
fürzunehmen / vnnd demnach auch im
brauch des Sacraments / was man da
nehmen

Was die kirche für macht habe.

omen solle / jhres gefallens zugebieten/
e denn vnsere newe Meister also schlies-
n. Aber dagegen sagen wir stracks nein/
d schliessen / Die kirche Christi habe
cht mehr macht/denn jhr von Christo
rem HErrn/ mit aussdrücklichen wor-
n befohlen vnd vbergeben/ als nemlich/
ach seinem wort Sünde zulösen oder
ibinden. In allen andern dingen/ sol sie
ch kurtzumb (doch in vertrewlicher lieb)
ach jhres HErrn wort vnd befehl/rich-
en/ vnd alda nicht ein Buchstab endern/ Vaters
Denn da stehet der befehl GOTtes des befehl.
Vaters/ Dieses ist mein lieber Son/den 1.
sollet jr hören/vnd die Mutter JHEsu/ ,,
die doch eine Figur der Christlichen kir- 2.
chen sein sol / sagt aussdrücklich / Johan. Mutter
2. Was er euch sagt/das thut/Sie zeucht befehl.
die diener nicht auff sich / sondern heisset ,,
sie auff jhren Son achtung geben / vnd
dasselbige/eben das / was er jhnen sagen
würde/ aussrichten. Vnd Christus dar- 3.
zu selbst/ Ehe er von seinen Jüngern gen Christi
Himmel auffgenommen wardt/ sagt al- befehl.
so/Leret sie halten/ alles was ich euch be- ,,

fohlen habe. Dieſes wörtlin (alles) d
das die kirche nichts ſoll vnterlaſſen/ v
dem das Chriſtus befohlen hat/ vnd
wort was ich euch befohlen habe/ ſchl
ſet alle newe gebott auſs/ ſo inn Glaub
ſachen/ vber Chriſti befehl möchten f
gebracht werden.

4. Daher ſagt auch S. Petrus/ So
" mandt redet/ das ers rede als GOT
Petrus. wort/ 1. Petri. 4. Das iſt in der Kirch
ſol man nichts lehren/ man ſey es de
gantz gewiſs/ das es Gottes Wort ſey
Paulus. " Wo nicht/ ſo heiſſets/ Gala. 1. So je
" mandt euch Euangelion predigt/ anders
" denn jhr empfangen habt/ der ſey v
" fluchet. Denn zu Gottes wort ſol m
" nichts thun/ auch nichts dauon nehme
" Deuter. 4. Wer aber anders lehret/ v
" bleibet nicht bey den heilſamen worten v
" ſers HErrn JHEſu CHRIſti/ 1. Ti
moth. 6. etc. Der iſt verdüſtert/ vnd weiſs
nichts/ etc. Wie wir Augenſcheinlich an
den Papiſten ſehen/ wie ſie der Warheit
beraubet werden/ vnd ſchlechts meinen
die Gottſeligkeit ſey ein gewerbe/ dieweil
ſie nit

e nicht blieben ſindt / noch bleiben wol-
n bey den worten / befehl vnd einſatzung
Chriſti / im Hochwirdigen Sacrament.

Dieweil denn nu den Bepſtiſchen vn-
nüglich iſt / dieſen Artickel zuerhalten /
)as die Chriſtliche kirche macht habe in
Sacramenten / Chriſti einſatzung / vnd
)rdnung zuendern / ſo wirdt auch das viel
veniger beſtehen können / das der Bäp-
tiſchen kirchen / Coſtnitzer Concilium /
mit dem verbot des Kelchs recht vnd wol
gethan habe / vnd weil denn damals aller-
erſt durch ein Gemeine Decret / den kir-
chen die Communion vnter einer geſtalt
auffgedrungen worden / wie kan denn
war ſein / das dieſelbige zuuor von der
Apoſtel zeit her / mit allgemeinen Catho-
liſchen Conſens vnd bewilligung / ſey im
brauch geweſen / Lügen laſſen ſich zumal
vbel flicken. Wie denn das auch eine gu-
te lügen iſt / das ſie ſagen dürffen / die Rö-
miſche kirche habe auſs mütterlicher lie-
be / der Griechiſchen jre ſonderliche breu-
che / vnd die Communion vnter beyder
geſtalt nachgelaſſen / So doch die Grie-

3. Ob das Coſtnitzer Concilium recht gethan habe.

Griechiſche kirche.

chiſch kirche/ Die Römiſche nie darum beſuchet / auch viel lange zeit dafür nit gehalten hat / das ſie jhr etwas zugeben oder zu vergünnen macht hette/ Ja die Griechiſche kirche / hat etlicher Artickel halben/ (wie nicht vnbillich) die Römiſche Bäpſtiſche kirche für Apoſtatiſch vnd abtrünnig gehalten. Noch dürffen die Romaniſten ſich rhümen / ſie haben jhnen willig etwas nachgegeben / ja wo ſie jhnen nicht nehmen noch wehren können/ Wie ſie jtzt auch gern den rhum haben wolten / als hetten ſie vns die Communion vnter beyder geſtalt gutwilliglichen nachgelaſſen/ wenn wirs jhnen geſtehen / vnd ſolche jhre vermeinte nachlaſſung annehmen / vnd als eine ſonderliche wolthat rühmen wolten.

Verkerester ruhm

Beſtendigkeit der Kirchen.

Sunſten rühmen ſie von groſſer beſtendigkeit / Die kirche ſey den widerſachern nie gewichen / daran hat die rechte Kirche je vnd allwege wol gethan / Das aber die Bäpſtiſche kirche / die jenigen ſo vber dem befehl/ vnd der einſatzung des Sacraments Chriſti feſte halten / vnd

jhnen

jnen da nichts nemen lassen wollen/ Christi widersacher heissen/ vnd mit jrer menschensatzung dem befehl vnd ordnung Christi/ vnd rechtschaffenen Lerern nicht weichen wollen/ ist vbel vnd böslich gehan/ kumpt auch von keinem guten geist her/ vnd möchten sie solche jhre halsstarrige hoffart wol vngerühmet lassen.

Die Exempla/ wie etwan in eusserlichen gebreuchen nach gelegenheit der zeit/ erfoderung der nott/ besserung der leuten/ dispensieret/ vnd enderung fürgenohmen worden/ können nicht erstreitten/ das darumb das Testament des Eingebornen Sons Gottes/ einiger vrsachen halben/ köndte mit gutem gewissen zertrennet/ oder anders/ denn er selbst befohlen hat/ gebraucht werden. Exẽpla dispensationũ.

So folget auch nicht/ weil in etlichen puncten durch ernste befehl der Kirchen/ gute ordnung/ den Ketzern vnd Schwermern zu wider/ allerley misbreuche zu verhüten gemachet/ vnnd darnach fest darüber gehalten worden/ Das man darumb/ den rechten Eltern vber der einsa-

tzung des Testaments Christi zuwider gute ordenung zerreissen / missbrauch stifften / vnd darnach vber zerrüttung des Testaments / vnd enderung des befehls Christi / Tyrannischer weise halten soll wie gleichwol von den Bäpstischen geschiehet.

Demnach folget nicht / wenn man den Bäpstische Kelch verbott / als vnrecht tadle / das man damit die gantze Kirch verdamne / Denn es schleusset sich nicht also / Darinnen hat die Römische Kirche vnrecht gethan / darumb hat die gantze Catholische Kirche vierzehen hundert Jar geirret.

Nota.

Das sie aber als denn sagen / Ob wir denn alle die verdammen wollen / die das Sacrament in einerley gestalt genomen? Darauff sagen wir / Man müsse allemal mehr ansehen / Gottes wort befehl vnnd ordnung / denn der Christenheit werck thun oder lassen / Denn Gott kan nicht liegen noch feilen in seinem wort / aber die Christenheit kan feilen vnd jrren in jhrem thun vnd lassen / ob das gleich nicht durchaus ge-

Christi befehl der Kirchen thū vorzuziehen.

aufs geschicht/so kan es sich aber wol zu-
tragen/in vielen vnd bisweilen in den an-
sehnlichsten gliedern. Zu dem ist die Chri-
stenheit / nicht eine Regel vnd mas vber
Gottes wort/ sondern Gottes wort ist ei-
ne Regel vnd Mas vber die Christen-
heit / Vnd die Christenheit machet nicht
Gottes wort / sondern Gottes wort ma-
chet die Christenheit/ Das nu viele ja ein
eben gros theil der Christenheit / Das
Sacrament für dieser zeit/in einer gestalt
gebraucht/ daran haben sie nicht recht ge-
than/ aber Gott wil sie wol entschüldigt
halten/ weil sie dasselbige aufs zwang vnd
not haben müssen thun/ als denen solcher
misbrauch wider jhren willen/ durch die
Geistlichen Tyrannen ist auffgedrun-
gen / das sie es nicht besser haben wissen
oder machen können/ Darumb ists weit
ein ander ding / Sünde vnd jrthumb ha-
ben/ vnd ein ander ding verdammet sein/
Die Christenheit wirdt hie auff Erden
nimmer gar ohne gebrechen sein / Wie
Paulus der höchsten vnd heiligsten glie-
der eins selbst bekennet / Rom. 7. Aber

Sünde haben vñ verdam-met sein zweyer.

darumb

Jrren vnd jrthumb verteidigen ist zweyerley.

darumb ist sie nicht verdampt. So ist auch ein ander ding / aufs vnwissenheit geirret haben / vnd aber ein anders / nach hellem klaren bericht / die begangenen jrthumb schützen / vnd als recht verteidigen wollen.

Vnd darauff schliesse ich nu / Das der gantze erste theil / des gründtlichen berichts / von der Communion / zu München gedruckt / mit seinen vier losen gründen / nichts anders ist / denn lauter verführung / falsche lehre / betrug der einfeltigen / lügen vnd lesterung. Vnd sage dürre herauss / das es nicht war ist / auch nimmermehr beweiset werden kan / Das gantzer Viertzehenhundert Jar lang / durch alle Welt / wohin vnd wo hinauss sich jemals die ware Kirche Gottes erstrecket / ohne widerspruch / der missbrauch der Communion / vnter einer gestalt alleine / für gut gehalten vnnd gegleubt sey / dieses sage ich noch einmal / ist weder war noch beweisslich.

Beschluss des erstē theils.

Das aber der missbrauch / das Sacrament vnter einer gestalt alleine zunehmen ein-

men eingerissen sey / leugnen wir nicht / sagen aber kurtz rundt / Es sey vnrecht / vnd beschüldigen damit nicht die gantze Catholische Kirche / das sie hierinnen vnrecht gethan habe / denn wir wol wissen / vnd die Historien jeder zeit auch zeugen / das die Catholische Kirche durchauss / solchen missbrauch nicht bewilligt / viel weniger denselben angenommen hat / sondern ist blieben / bey der ein mal befohlenen ordnung vnd einsatzung Christi jhres HErrn. Der Römischen Bäpstischen Kirchen enderung aber können wir nicht loben / Das man nu sagen wolte / Es würde darüber die Bäpstische kirche beschüldigt / als hette sie der heilige Geist verlassen / das müssen wir gestehen / Denn was solte der Geist Christi / bey einer solchen kirchen suchen / die Christi wort vnd befehl nicht achtet / vnd den brauch seiner Sacrament verendert / auch sunsten mit speiss vnd Eheverbott des Antichristis Geist williglichen folget / Doch verdammen wir nicht ohne vnterscheidt / die so vnwissendt vnter dem Joch des Bap-

Eingerissener missbrauch.

Römische Kirche.

Vnterscheidt der jrrenden.

Bapſthumbs / inn nieſſung des Sacra-
mẽts geirret / ſprechen aber auch darum
nicht gerecht noch ſelig / die nur jhre ehr
vnd Reputation zuerhalten / ſolchen miſs-
brauch wider jhr gewiſſen / gelobet vnd
verteidiget haben / vnnd noch loben vnd
ſchützen.

Loſer behelff. Das wir aber beweiſen ſollen / es ſey entweder die Communion vnter einer ge-
ſtalt alleine nie im brauch geweſen / oder
derſelben zu allen zeitten / [illegible] der der Apo-
ſtel zeit widerſprochen worden / vnd do wir
das nicht beweiſen köndten / ſolte folgen /
Das ſolch Communion recht ſein müſte /
iſt gar ein loſer behelff / Denn leugnen
wir doch nicht / das derſelbige miſsbrauch
etwan eingeführet ſey / darauſs folget
aber nicht / das es darumb recht gethan
ſey / Denn es hat ſich wol mehr dinges
inn der Chriſtenheit zugetragen / das den-
noch darumb nicht recht iſt / wir bleiben
bey der Regel / Du ſolt nichts preiſen
Regula Chriſtianorum. recht noch gut / ohne was Gott ſelber redt
vnd thut.

Die frage aber / welchs denn die rech-
te Chriſt-

Christliche kirche gewesen sey/ ist balde ffgelöset/ nemlich die/so nicht menschher vernunfft noch gutdüncken/ sonrn allein der stimme jhres Ertzhirten hesu Christi gefolget/ vnd sich in allen Glaubens Artickeln/ vnd im brauch der Sacrament nur nach seinem offenbaren wort vnd befehl gerichtet hat/ Ob as die Römische Bäpstische vnd Tyannische Kirche gethan hat/ Jst ausem offenbar/ [illegible]re schrifften Bullen nd Brieffen fürhanden/ darinnen sie Non obstante Christo / vngeachtet was Christus gesetzt/ newe glaubens Artickel stellen/ vnd den brauch der Sacramente schendtlich zerreissen vnd endern. Auch zeugen die Historien/ wie manch vnschüldigs blut die Bäpstische kirche/ nur derhalben vergossen/ das man jr nicht mehr/ denn Christo/ ja Christo zuwider hat gleuben vnd folgen wollen.

Welchs die rechte kirche sey.

Bepstische kirche.

Das aber nie solchs straffen vnd widerfechten der Papistischen Communion/ solt erhöret sein worden/ weiss man auch anders/ anfenglich zwar/ war es nicht von nö-

Widersprechung der Papistischen Communion.

von nöten/ derselben zu widersprech
dieweil man dauon entweder nichts
wust/ oder je keinen notzwang/ wie h
nach geschehen/ darauss gemachet/ su
sten/ haben sich ja je bisweilen leute fu
den/ die jhnen die Communion in bey
gestalt/ wie sie Christus der gantzen k
chen auffgelassen/ nicht haben wolle
gern nehmen lassen/ vnd zum hefftigst
dem Kelchraub widersprochen/ W
auss den Historien/ nach der lenge dar
thun/ wenn es not were/ sie möchten sich
doch nur ein Exempel oder zweyer rine
nern/ Vmb das Jar Christi 1160. Ha
ben in Franckreich sehr viel dem miss
brauch des Sacraments/ vnter einer g
stalt widersprochen/ Desgleichen ist im
Deutschlandt vnd Behem/ kurtz hernach
geschehen/ vnd hat solchs widersprechen
für vnnd für geweret/ biss auff Johann
Hussen/ vnd denn förder biss noch auff
den heutigen tag/ dennoch dürffen vns die
Bäpstischen trotzig herauss fodern/ vnd
puchen/ jhnen nur einen/ der jhre Com
munion vnter einer gestalt allein/ jemals

Valdēses

Johan Huss.

habe

be angefochten fürzustellen.

Aber das ist noch wol das aller wunrbarlichste ding/ das sie jmmer schreien id ruffen/man solle jhnen den Kelch behl fürstellen vnd anzeigen/ wenn je einer rhanden were/ müste er der allgemeinen hristlichen kirchen/ je so lange zeit nicht rborgen noch verhalten gewesen sein/ e müste ja auch etwas dauon/die vierhen oder funffzehen hundert Jar lang geust haben. Da siehe doch mein lieber eser/ wie der Schwindelgeist/ die verlendte leute treibe vnd reitze/ Die klaren ellen befehls wort Christi/ Nemet hin nd Trincket alle darauss/ stehen da für lugen/ Werden auch von des HErrn Christi wegen/ so offt man diss Sacrament recht handelt/ seiner gantzen gemeie (für die er sein blut vergossen) angeündigt/noch fragen die verdüsterten leue/ wo der Kelch befehl sey. Sagen darnach förder/die gantze Kirche wisse nichts dauon/ so sie doch sunst bekennen/ Christus habe sein Sacrament inn beider gestalt eingesetzt/ vnd seinen Jüngern zune-

Befehl vō kelch.

Schwindelgeist.

men befohlen. Item / Es sey also bi
auffs Costnitzer Concilium / inn d
Christlichen Kirchen im brauch gew
Merck wol. sen / Wie ist denn die Christliche Kirc
dazu komen / das sie den Leyen den Kelc
so wol als den Priestern gereichet? hat
es ohne befehl gethan / so ists ja so gro
Sünde gewesen / als das die Römisc
Kirche ohne befehl / den Kelch den Le
entzogen hat. Hat aber die Christli
kirche / das Sacrament inn beyder g
stalt anfenglich / vnd immer hernach g
handelt / auff Christi befehl / Wie hat ihr
denn derselbige befehl können verborgen
sein / Oder warumb hat denn jrgendt ei
ne Kirche / sich solchen befehl zu end
vnterstanden? Man endert ja eines men
schen Testament nicht / Wie kumpt denn
der Son Gottes darzu / das man mit sei
nem Testament anders / denn er befohlen
Blindt heit der Bäpstischen kirchen. hat / vmbgehet? Der Römischen Bäp
stischen kirchen / mag dieser befehl / wie
hell er auch ist / halt ich noch wol heutigs
tags verborgen sein / Sintemal sie ohne
das zu allem Göttlichen wort vnd befehl /
in die

ieſem vnd andern ſtück.n / gantz blindt
taub iſt / vnd Gottes wort vnd willen
der ſehen noch hören / viel weniger thun
/ Was kan Gott darzu / wenn er einen
ren befehl gibt / das etliche ſo verſtockt
n / vnd es für keinen befehl achten noch
ten wollen. Billich werden ſolche leu-
nit noch mehr blindtheit / zu ſtraffe der
achtung geſchlagen / Denn der Gott
ſer Welt / das iſt der Teuffel / verblen-
der vngleubigen ſinne / das ſie nicht
en das helle liecht des Euangelij / etc.
Corinth. 4. Aber wer Ohren hat zu
ren / der höre / was CHRIſtus vom
auch ſeines Sacraments / ſelbſt redet
id befehlet / vnnd laſs ſich dauon nie-
andt / weder Kirche noch Concilium
Bapſt noch Keiſer abführen.

Wider den Andern Theil / Des Münchiſchen Buchs.

Ob vnſer widderpart die Bäpſti- Papiſten
chen / die Warheit wol vnd krefftig biſs- beſtehen
her wider vns erwieſen haben / in dem er- nicht.
ſten Theil jhres Buchs / iſt auſs deme /

1. was wir dawider gesetzt/ wol erschie
denn Gottes wort vnd heilige Schr
haben sie ja gar für sich/ die Comm
vnter einer gestalt alleine/ als recht
weisen. So dienen jhnen die Hist
2. gar wenig/ Denn ob die wol anzei
was sich je etwan bey etlichen bisswe
wider die erste einsatzung CHRIsti
Brauch dieses Sacraments zugetra
so folget darumb nicht/ das solchs
sey/ vnd man dem Exempel folgen m
ste/ denn Christen sollen nach der stim
jhres Hirten JHEsu CHRIsti vnn
Regula. nicht nach der Menschen Exempel sic
richten/ sonderlich in solchen hohen
3. chen. Der Veter zeugnis/ werden wid
jhre meinung felschlich angezogen/ v
4. sindt eins theils mehr auff vnser/ de
5. der Papisten seitten/ Die Rabinen vn
Schullehrer/ können hierinnen nicht
zeugen/ Die Concilia werden billich m
jhrem Non obstante Christo/ als vntüch
tig in dieser sache zeugnis zugeben/ ver
worffen/ denn was sol man sich zu denen
Christlichs versehen/ die da sprechen vn-

geach-

Digitized by Google

chtet / was Christus gethan vnd ge-
net / so wollen wirs doch also nicht
den. Was aber aufs der vernunfft zu
chonung des handels gekauckelt wirdt / 6.
nichts gelten / Denn das Sacrament
ein Glaubens Artickel / dauon die ver-
nfft / so stets wider den Glauben ficht /
chts kan erkennen noch vrtheilen.

Weil denn der Bäpstischen bisher
eschehener Bericht / auff solchen faulen
Wurmstichigen gründen stehet / ist wol
uerachten / was darauff zuhalten / vnd
nen zu gleuben sey.

Sie protestiren hoch / Dieser Artickel Sacra-
ment ein
ey ein Glaubens Artickel / derhalben / glaubs
darinnen nicht nach der vernunfft zufah- Artickel.
ren sey / Das ist auch vnser meinung / vnd
darüber sindt wir getrennet / das wir von
diesem Sacrament anders nichts wollen
geleret noch gegleubt haben / auch von kei-
nem andern Brauch wissen / denn die hel-
len wort Christi geben / vnd der klare be-
fehl des HErrn mit sich bringet. Solchs
wort vnd befehl aber lassen sie fahren / vnd
können doch kein anders / aufs der schrifft

fürbringen / fallen darnach stracks die vernunfft / wo lebendig fleisch ist / muss auch Blut sein / vnd schliessen denn / Darumb sey es gleich gnug / Sacrament vnter einer gestalt nehm Weil vnter einer jeden der gantze C stus sey / ob ers gleich selbst in seinem n vnter beyder gestalt / zunehmen eingi habe.

Richte doch fromer Christ selbst / das nicht mehr heisse der vernunfft / de dem wort der einsatzung folgen / denn s haben ja gantz vnd gar kein ander Argu ment / jhr Communion vnter der eine gestalt zubeschonen / denn dieses jhr ve nünfftiges bedencken / wie sie es dafü achten.

Das sie aber jmmer hart vnd fest leugnen / Christus habe es nicht vnuer enderlich in beyder gestalt zunehmen be fohlen / vnd hoch bethewren / er habe hier innen ordnung vnd masse zustellen / seiner Kirchen die volmacht vbergeben / Ist beydes vnwarheit / vnd bisher gnug wi derlegt.

Denn

Denn für eins/so stehet der befehl vom trincken so wol alda/als vom essen/ ohe vnterschiedt an alle menschen/ vnd diesen befehl hat Christus noch biss auff diese stunde nicht geendert/ auch mit keinem wort sich vernehmen lassen/das er darinnen/ biss auff den tag seiner zukunfft enderung haben wolle. Darnach ist die vollmacht/ die Christus der kirchen solle gegeben haben/ im Brauch des Sacraments enderung zumachen / mit keinem wort oder Buchstaben aus der Schrifft in ewigkeit zubeweisen. Las sie doch nur einen einigen spruch anzeigen / das können sie nicht / Wie kemen wir Christen denn darzu/ in solchen hohen Glaubens Artickeln/ etwas ohne wort anzunehmen vnd für war zuhalten / denn eine syllaba Göttliches worts/ sol vns mehr gelten/ denn alle satzung der gantzen Welt / also das wir auch der kirche/in Glaubens Artickeln nicht folgen sollen/ sie zeige vns denn zuuor Gottes klares wort.

Befehl Christi.

Volmacht der Kirchen.

Wenn man den handel bey dem Liecht eigentlich besiehet/ so ists an dem/das die

Christus muss den Bäpstischen vnrecht sein

Bäpstischen wol wissen / das sie mit dem Kelch verbott vnrecht gethan / vnd wider die einsatzung Christi gehandelt haben / Aber ehe sie wolten den Namen tragen / das sie es versehen vnd geirret hetten. Ehe muss Christus das Sacrament vnter beyder gestalt zuniessen nicht befohlen haben. Leugnen also / das doch nicht kan geleugnet werden / Ist aber das nicht rechter Antichristischer grewel?

Entschüldigung deren so vnwissentlich geirret.

Die sünde ist zwar grols / dem HErrn sein Testament vnd letzten willen endern / wenn mans doch nur nicht verteidigt / Gott ist so gnedig vnd barmhertzig / das er es die so aufs vnwissenheit gesündigt / fürwar / do sie noch widerkeren / nicht würde entgelten lassen / aber das wollen sie auch nicht haben / das man vnsere liebe vorfarn / der vnwissenheit halben entschüldige / deuten es Luthero vnd andern zum ergsten / das sie die Leien beklagen / das dieselben vnwissentlich verführet sind vñ geirret haben / sampt vielen auch vnter den Geistlichen / die in einfalt nicht gedacht / das sie hieran vnrecht theten / weil sie der-

sie dergleichen von jhren Obersten gehöret vnd gesehen / Gott hat hie mit gnaden müssen das beste thun. Aber die es anders gewust haben inn jhrem gewissen / oder sunst vberzeuget worden / das man hierinnen von der einsatzung CHRISTI zu weit geschritten were / vnd doch nicht haben widerkeren wollen / können nicht entschüldigt werden / wer sie auch zuentschüldigen sich vnterstünde / beginge damit grewliche Sünde / Die lieben Veter dürffen zwar nicht grosser entschüldigung / denn ich nicht finden kan / das sie von der Bäpstischen Communion vnter einer gestalt alleine / etwas gewust / Den misbrauch aber / der sich zur zeit der verfolgung zugetragen / lassen jhnen gar wenig gefallen. Wissentliche sünder. Patres.

Es wenden die Papisten für / wenn solche Communion vnter einer gestalt alleine vnrecht were / so würde Gott seine kirche wol dafür gewarnet / vnd sie wider dauon abzustehen vermanet haben. Was war aber solchs not / das Christus seine Kirche dafür warnete / vnd dauon abma- Armer beheiff.

nete / ſintemal dieſelbige nie von ſeiner ordnung abgewichen iſt / ſondern ſtets bey dem Brauch beyder geſtalt geblieben / da aber die Bäpſtiſche Kirche den miſsbrauch eingeführet / vnd die Chriſtenheit damit beſchweret hat / da iſt ja trawen offtmals / demſelben widerſprochen worden / wie zuuor gedacht / Vnd haben die Bäpſtiſchen / jhre eingeführete newerung zuuerſtehen / nicht weinig kampffs gehabt / Aber GOtt hat verhengt / das ſich der Antichriſt inn Tempel Gottes geſetzet / vnd ſich für Gott aufsgeben hat / Mitler weile haben die bedrengeten Chriſten / die gewalt leiden müſſen / das man jhnen die eine geſtalt / des Sacraments entzogen / haben aber ſolchs nicht gebillichet / noch gewilligt / ob ſie wol dawider nicht haben mucken dürffen.

Anſehnlicher ſchein der Bäpſtiſchen kirchen.

Weil es denn alſo geſtanden / das das Antichriſtiſche Bapſthumb / die vberhandt / ſchier vber alle Reiche der Welt gehabt / vnd die Religion auch mit regieren vnd führen wollen / nicht nach dem wort Gottes / ſondern mit dem Schwerd / vnd

vnd solchs alles vnter einen trefflichen schein / Siehe / so hat der gröste theil gemeinet / sie müsten die rechte heilige kirche sein / so sie doch die ergsten Feinde der kirchen Christi gewesen. Vnd daher nehmen gleichwol / die Bäpstischen diesen griff / das sie alles der allgemeinen Catholischen Christlichen kirchen zuschreiben / vnd aufflegen / was sie vnd jhre Bäpstische abgesonderte Kirche alleine / auch offt wider das klare / helle wort Gottes gethan / vnd aufsgerichtet habe. Vnd damit machen sie manchen einfaltigen sehr bestürtzt / das sie also die rechte ware Christliche Kirche / in alle jhre böse hendel mit einmengen. Derhalben der vnterscheidt / zwischen rechter vnd falscher kirchen / vnd der Beweiss / das die Bäpstische kirche / nicht Catholisch noch Christlich sey / Denn ich im anfang dieses schreibens gesetzt / sehr nötig / vnd wol ist zumercken.

Bäpstlicher griff.

Nötiger vnterscheidt.

Aber das wir auch zum Andern theil / des Münchischen Buchs komen / Darinnen sich die trefflichen Meister hart bemü-

bemühen / vnſere Einreden vnd gegenwörffe / wider jhren Miſsbrauch der einen geſtalt / vmb zuſtoſſen vnnd zuuerlegen. Sage ich das zum eingang / das wir vnſere meinung vnnd Lere von der Communion / vnter beyder geſtalt / nicht mehr denn ein einigen / feſten / gewiſſen grundt haben / vnd hinfort wider die Bäpſtiſchen behalten / vnd führen wollen / vnd der andern Argument halben / ſo wir ſunſten auch wider ſie brauchen können / nicht ſo ſehr mit jhnen fechten vnd einlegen / ohne was wir dabey / jhre Calumnien vnd leſterung zuuerlegen / benötigt werden.

Einiger grundt vnſerer Lere.

Der grundt aber / darauff wir inn dieſer ſachen beruhen / vnd bey verluſt vnſer ſeligkeit / dauon nicht weichen dürffen / vns auch nichts dauon abtreiben laſſen wollen / Iſt JHEſu Chriſti wares Gottes vñ menſchen / vnſers einigen HErrn / Erlöſers vnd Heilandts / ſelbſt weisslich vnnd wolbedachte / ordnung / einſatzung / wille vnd befehl in ſeinem Teſtament / vnd letzten willen / mit verſtendtlichen / klaren / vngezweiffelhafftigen

Vnſer meinung grundt.

worten

worten verfasset/ vnd vns vbergeben/ da denn ausdrücklich befohlen wirdt/ das wir Christen/die wir vns seines todes vnd Blutuergiessens tröſten vnd annehmen/ im Glauben/ auch mündtlich seinen Leib in vnd mit dem Brott essen/ vnd sein heiliges Blut/ inn vnd mit dem Wein aus dem Kelche Trincken sollen/ vnd solchs beydes thun zu seinem gedechtnis. Dieses befehls müssen wir vns halten/ vnd können vns dauon nich weisen lassen. Befehl Christi.

So lange vns nu die Bäpstischen/ diesen Grundt vnumbgestossen lassen/ wie sie thun müssen/ vnd in alle ewigkeit nichts dawidder auffbringen werden/ (denn Leugnen vnd Liegen/ gewinnet der Warheit nichts ab) so mag es sie auch nichts helffen/ ob sie vns gleich (do es müglich were) alle andere Argumente vmbstiessen/ die wir etwan darneben/ nicht aus nott/ sondern zu mehrer erklerung der Warheit einführen.

Wir wollen aber dieselben Beyargument (wiewol wir deren etliche nicht für die vnsern erkennen) nach einander kurtz besehen/

beſehen/ vnd was die Bepſtiſchen für eine Senff darn malen/darneben anhören.

Erſtlich / wirdt etwan von den vnſern fürgewandt / weil der Jſraeliten Sacramenta / ſollen fürbilde vnſer Sacrament geweſen ſein/ ſo müſſe ja auch in denſelben / etwas gleiches ſein. Nu ſchreibt Paulus/1. Corinth.10. Vnſere Veter haben alle einerley Geiſtliche ſpeiſſe geſſen/ vnd haben alle einerley Geiſtlichen tranck getruncken / ſie truncken aber vom geiſtlichen felſe/ der mit folget / welcher war Chriſtus/derwegen wolt ſichs nicht ſchicken/das in der mündtlichen nieſſung des Sacraments/ welchs durch jennes geiſtlichs nieſſen/ zuuor angezeigt worden/alleine ein eſſen vñ nicht auch das trinckē ſolte gehaltē werdē/ ſonderlich weil der Herr Chriſtus beydes vnterſchiedtlich zuthun/ in einſatzung dieſes Sacraments hat befohlen.

1. Schutz des erſtē kegenwurff.

Nu iſt diſs Argument recht vnd gut/ vnd werdens die Bäpſtiſchen wol müſſen bleiben laſſen/ Aber lieber Gott / wie zuengſten ſie ſich drüber/ ob ſie es vmbſtoſſen möch-

sen möchten / vnd bringen viel frembdes dinges mit ein / ziehen das gantze Dictum Pauli / auff das leibliche haderwasser. Num. 20. so doch der Apostel von einem geistlichen tranck / der gleubigen Jsraeliten redet / vnd schliessen die Lesterer / weil den Jsraeliten / das Wasser aufs den felsen / das sie mit murren Gotte abforderten / nicht wol bekomen ist / solte die Lutherischen daran abnehmen / das es jnen auch zu keinem heil werde gereichen / das sie der kirchen / die gestalt des weins / oder den Kelch abtrotzen / vñ mit murren abdringe wolle. Nota.

Da siehe abermal mein lieber fromer Christ / welche grobheit an diesen leuten sey / das sie nicht können oder vielleicht nicht wollen den vnterscheidt sehen / zwischen diesen beyden gar vngleichen dinge / Das die Jsraeliten mit vngeduldt vnnd murren Gott zuuersuchen / auch in verachtung seiner gnedige zusagung / wasser inn der Wüsten forderten. Vnd das die gleubigen Christen mit hertzlicher begirde vnd verlangen / begeren. Das blut vnsers HErrn Jhesu Christi nach seinem befehl vnd

Vnterscheidt des Jüdischē murrens vnd vnsers Kelchforderns.

vnd willen/ jhren Glauben damit zusterckẽ/ aus dem Kelche zutrincken. Das man solchen bereitten gehorsam / nach Christi befehl zuthun / Dem vngedüldigen murren der Jsraeliten sollen vergleichen/ ist eine rechte Papistische bosheit.

Daran hengen sie diese Lesterliche lügen / das sie sagen / Es sey der Kelch im Sacrament keiner Landtschafft nie zu gute komen / die Griechen sein drüber abtrünnig worden/ das ist nicht war / sie sindt inn diesem stücke bey der ordnung Christi blieben / aber die Römische Bäpstische Kirche hat dauon Apostatirt. Die Husiten sindt Ketzer dabey worden / dieses ist auch nicht war / Es werdens auch die Romanisten nicht beweisen können/ das der ein Ketzer sey / Der den Bapst nicht für das Heupt der Kirchen helt / vnd der Papisten grewel nicht lobet/ Deutschlandt ist darüber in vnrath vnd spaltung gerathen / das ist auch nicht war / das solchs vber dem Kelch im Sacrament sich erhaben / sondern der Teuffel hat sunsten/ wie er allemal der lieben kirchen

Griechē.

Husitē

Deutschē

pflegt

pflegt zuthun/ sein vnkraut mit vnter gesehet/ das nu vnter den Secten vnd Rotten/ etliche vom Kelch/ Wein vnd Blut des HERRN/ anders denn sichs gebüret/ reden/ Kan vns nicht zugemessen werden/ die wir vns mit offentlicher bekentnis vnserer Lere/ vnd widerlegung aller eingeführeten alten vnnd newen jrthumb/ vnd Corruptelen/ so wol von den Secten vnd Rotten/ als von den Papisten absondern/ Aber das ist auch der redlichen stücke der Bäpstischen eins/ das wie sie alle jhre Schelmstücke/ der Catholischen Kirchen zumessen/ also vns aller Secten vnd Rotten jrthumb auffiegen/ vnd muss alles/ was die Widerteuffer/ Sacramentierer/ vnd andere thun/ Lutherisch heissen/ vnd von der Lutherischen Lehre herkomen/ vngeachtet/ das sie es selbst viel anders wissen.

Redliche stücke der Papisten.

Mutwillige bosheit ists/ das sie sagen/ der Text Pauli sey für sie/ dieweil da stehe/ sie truncken aus dem Felsen/ welcher war Christus/ also trincken wir auch (sprechen sie) vnter der gestalt des

Brots von demselben Christo / vnd dürf-
fen derhalben des Kelchs nicht / vnd ge-
ben also die heilosen verführer / abermal
nicht achtung / das Paulus von der Isra-
eliten geistlichen trincken redet / Die wort
aber des Testaments Christi / ein mündt-
lichs trincken von vns erfordern / Vnd
wenn sie jhrer ersten meinung nach / auffs
leibliche essen vnd trincken der Israeliten
sehen wolten / so würden sie sich ja erin-
nern können / das dieselben das Man
besonder gessen / vnd das Wasser auffs
dem Felse auch besonder / vnd nicht inn
dem Man oder Himmelbrott / da sie das
gessen / zugleich mit getruncken haben /
Denn es ist ja ein ander vnterschiedens
thun / Essen / vnd aber ein anders Trin-
cken / vnd stehet von einem jeden / inn der
einsatzung des Sacraments / ein besonder
vnterschiedener befehl / vnd wil Christus
nicht eines vor das andere / oder an des
andern statt / oder in dem andern / sondern
ein jedes besonder gethan haben.

Essen vñ trincken vnters schieden.

Die Allegoria / wie die Israeliten das
Wasser von Mose gefordert haben / vnd
es nicht

Allegoria.

es nicht selbst genohmen/ also sollen auch die Leyen den Kelch / bey der Geistlichen Oberkeit mit bescheidenheit fordern/ lass ich passieren. Es sollen aber die Geistlichen / nicht als herschende Herrn vnd Oberkeiten / sondern als diener der Gemeine/ das jenige derselbē auch reichē/ geben/ vnd folgen lassen/ Was der trewe frome Hausvater / derselben/ inn gemeine als seinem gesinde vnd lieben kindern/ zur vnterhaltung vnd trost / an speise vnnd tranck hat verordnet / vnd auszuspenden befohlen/ sollen jhnen nichts dauon entziehen / stelen oder hinderhalten / wie sie denn / als die vngetrewen Hausshalter/ mit dem Kelchverbott/ bisher wider den willen Christi gethan haben.

Ampt der geistlichen.

Der ander vnnd fürnembste Gegenwurff der Euangelischen / damit sie den Brauch vnter beyder gestalt / der gantzen kirche zum besten beweisen vnd erhalten wollen/ ist der das sie kurtz darauff berugen/ Christus habe es also / vnd anders nicht eingesatzt / darumb man auch dabey bleiben müsse.

2. Ausdrückliche einsatzung Christi.

Dieſes können die Bäpſtiſchen nicht leugnen/ Damit ſie aber dem einfeltigen ein geplerre für den Augen vnd ohren machen/ ſo bringen ſie weitgeſucht vngereimpt ding herfür/ vnd liegen das jhnen der Hals krachen möchte. Sagen das Sacrament habe zween vnterſchieden breuche/ das es nemlich ſolle ein Opffer ſein/ darnach eine Communion oder auſsſpendung/ Das iſt eine lügen/ dem CHRIſtus hat ſein leib vnd Blut zu eſſen vnd zutrincken/ vnd nicht zuopffern im Sacrament vns eingeſetzt vnd vbergeben.

Lügen vō zweyerley gebrauch des Sacramēts.

1.

Das aber das Sacrificium oder opffer/ das Sacraments der fürnembſt brauch deſſelben ſey. Iſt die ander lüge/ Denn der HERR Chriſtus mit keinem wort des opfferns gedencket/ was ſie darnach weiter ſagen von dreyen dingen/ ſo zu der ſubſtants eines Sacrificii gehören/ als wandelung/ opfferung/ vnd nieſſung gehöret nicht hieher/ dieweil das Sacrament kein ſolchs opffer iſt/ Auch was von Melchiſedechs vnd Aarons opffer/ vnzeitig gnug

2.

hieher

hieher gefüret wirdt / solches wirdt vnser Sacrament oder das Testament Christi / zu keinem opffer noch Missah machen können.

Das Christus aber im Abendtmal / sich selbst vnter Brott vnd Wein / seinem Himlischen Vater solle geopffert haben / ist die dritte lügen / Denn CHRIstus ist nicht zweymal / sondern einmal für vns geopffert / Heb. 7. vnd 9. Wirdt auch im gantzen Abendtmal mit keinem wort / eines solchen opffers / so dazumal geschehen were / gedacht. 3.

Die vierde gar grobe lügen / vnd neunfacher jrthumb ist / das sie sagen / Christus habe durch die wort / Hoc facite / das thut / den Aposteln vnd jhren nachkomen befohlen vnd aufferlegt / jhn hinfort teglich zu opffern / vnd sol Hoc facite so viel gelten. Nachmals solt jhr also sacrificirn zu meiner gedechtniss / wie jhr jtzt gesehen / das ich selber vnter den gestalten Brots vnd Weins sacrificirt habe. Lieber Christe / köndte man auch dem HERRN CHRIsto seine wort erger verkeren / 4. Hoc facite. Verkerung der wort Christi.

oder frembder gloſſen daran ſchmieren/ denn alhie die Antichriſtiſchen Gotteleſterer / vnverſchampt thun dürffen/ vnd ſich nicht ſchewen dem wort Noui & æterni teſtamenti, ein ſolch deutſch zugeben/ das es heiſſe ein newes vnd ewiges opffer. O zur ſchule/ja zum Teuffel mit ſolchen groben Sewtheologen.

Nota.

5. Verkerung der wort Pauli.

Noch gröber iſts/das ſie dem Heiligen Paulo ſeine wort verkeren / da er ſagt/ man ſolle bey vnnd neben dem eſſen vnnd Trincken / inn dieſem Sacrament / den todt des HERRN verkündigen/ſprechē der Apoſtel habe alda biſs an Jüngſten tag/brot vnd Wein inn der Meſſe zuopfern geordnet / dauon auch der Prophete Malachias / dem Bapſt/ zugefallen wider ſeinen willen muſs geweiſſagt haben/ aber ſich viel anders im grunde befindet/ wie denn von denen/ſo wider das Gotloſe verfluchte Interim geſchrieben / reichlich vnd ſtatlich iſt aus geführet worden.

Vber dem opffer daſſelbige dem Melchiſedech zuuergleichen / haben ſie abermal des mauls nicht acht / ſagen rund

rauſs/

aus/ CHRIstus habe das Sacrament vō Mel
illich/ inn beider gestalt eingesetzt/ Nu chisedech
arumb lassen sie es deñ nicht bey solcher
insatzung bleiben? Solt hie ein gleich-
eit gehalten werden/ so müste man im
Sacrament nicht opffern/ auch den Leyen
en kelch nicht entziehen/ Denn Melchi-
edech hat Genesis. 14. Brot vnd Wein
erfür getragen/ nicht das ers opfferte/
Sondern das er den Abraham vnnd sei-
ne Knechte (Darunter auch Leyen wa-
ren) Speisete/ trenckete/ vnd also nach
der schlacht vnd reise erquickete.

Das ist nu aller erst die gröste lügen/ 6.
das sie schreiben/ CHRIstus habe die
beide gestalt nicht vmb der Communi-
on/ sondern allein vmbs opffers willen
eingesatzt/ so doch wie vor offt gesagt/ da
von kein wort/ mit all verhanden.

Item/ Christus habe der Leyen vnd ge- 7.
meinen Christen leute/ in einsatzung sei-
nes Testaments/ im geringsten nicht ge-
dacht/ auch keine Communion für sie ver-
ordnet. Nu lieber Gott/ wie komē deñ die
Apostoln darzu/ das sie one des HErrn

Sie solte sie antworten.

Christi ordnung vnd befehl / den Leyen das Sacrament vnter beyder gestalt gereichet haben? Haben sie es aber aus sonderlicher offenbarung / vnd eingebung des heiligen Geists gethan / was zeihen sich denn der Bapst vnnd seine Concilia / (die zwar nicht inn Gottes namen / der Apostel Successores vnd nachkomen sein wollen) das sie derselben fussstapffen in Communion der Leyen nicht folgen / sondern da gar ein newes vnd eigens macht?

Augustinus.

Hie werden sie nu mit S. Augustini spruch herkomen / die Kirche habe volmacht zusetzen / mit was ordnung man das Sacrament miessen solle / etc. Darauff ist aber droben geantwortet / Das S. Augustinus hiemit gar nicht der Kirchen gewalt gibt / die Substantialia vñ den Brauch im Sacrament zuendern / denn sie dessen aller dinge keine macht hat.

Kirchenordnungen.

Was aber die Exempel anlanget / das aus gutem rath vnd bedencken / die Kirche in etlichen eusserlichen Ceremonien / wenn vnd wie man fasten / ob man die Kindtlin einmal oder zweymal / inn der

Tauffe

Tauffe eintauchen oder vergiessen solle/ etc. vnd in dergleichen stücken/enderung/ vnd ordnung gemachet/ beweiset nicht/ das sie solchs auch im Testament Christi zuthun macht habe/ wie zuuor weitleufftiger aussgeführet worden. Die Ohrenbeichte im Bapsthumb / hat Christus nicht auffgesetzt/ kan auch nicht dargethan werden / das er jemals ein wort dauon gesagt / Die Beichte des Rahts / so wir in vnsern Kirchen vor der Communion im brauch haben / Ist eine Kirchensatzung / vnd (wie wir die ohne beschwerung der gewissen/ vmb ordnung willen brauchen) der Christlichen Kirchen nicht entgegen / aber darumb kein Sacrament von Christo geboten. Ohrenbeicht.

Das die Bäpstischen/den spruch Christi auff sich ziehen/wer euch höret der höret mich / kan auch nicht schliessen / das man jnen in allen dingen folgen vnd gleuben müste / denn auch CHRIstus diesen spruch / nicht weiter von seinen eigen Apostelen wil verstanden haben / Denn alsfern sie seine lehre vnd seine wort führen/ „ Wereuch höret/ höret mich.

„ da ſol es heiſſen / Wer euch höret der höret mich / ſunſt nicht.

Gantz verdrieſslich iſts / das ſie die ſprüche CHRIſti / Johan. 6. Vom Geiſtlichen Eſſen ſeines Leibes / auff das mündtliche nieſſen ziehen / vnd denn einführen / Weil in demſelben Capittel Johannis / keins Weins noch kelchs gedacht werden / ſey es auch one not denſelben im Sacrament zureichen / das ſie hierinnen wieder jhr eigen gewiſſen reden / Wiſſen die Schelcke gar wol / noch dennoch dürffen ſie wiſſentliche jrthumb verfechten. Sagen darnach / Chriſtus der habe ſeinen Getrewen fürſichtigen Diener (ich gleube ſie meinen den Bapſt) ſeinem Hausgeſinde fürgeſetzt / Luce jr. der jhnen jhr beſcheiden theil / zu rechter zeit wol geben werde / Dieweil denn derſelbe erkenne / das vnter jeder geſtalt ſo viel ſey alſs vnter beiden / habe er auſs beweglichen vrſachen / für gut angeſehen / den Kelch ein zuſtellen / vnnd dem hausgeſinde nur eine geſtalt zulaſſen / Nu vermag warlich ſolchs der Spruch Luce nicht /

Das 6. Capittel Johānis

Vermeinter hauſshalter Chriſti.

nicht / Sondern zeigt an / das ein jeder Prediger / seiner zugeordneten Gemein / die geistliche speise / des Göttlichen worts / fleisig vnd trewlich fürtragen solle / aber dem Hausswater sein Testament / oder die ordnung inn ausspendung der testirten güter zu vorendern / hat kein Haushalter weder macht noch befehl. Ampt eines haushalters.

Was ist aber hie not vieles fechtens / ob die Leyen so wol als die Geistlichen / den Kelch im Sacrament trincken sollen / also sagen die verstockten leute selbst / fol. 203. Die Catholische Kirche wüste vormals / ehe sie Melanchthon erkennet / Christus hette beyde gestalt eingesetzt. Er hette sie auch nicht für einen allein / sondern der gantzen kirchen zu gut eingesetzt / Wer hat das je verneinet? etc. Heisset das nicht gnug bekandt? Noch sol nicht drauss folgen / Das die gantze Kirche oder alle Christen / das Sacrament inn beyder gestalt brauchen mögen vnnd sollen / Sondern das sol folgen / ob es gleich der HERR CHRISTVS für die gantze Kirche / das ist für alle Christen hat Bekentnis der Bäpstischen.

Nota.

Nota. hat in beyder geſtalt eingeſetzt / ſo hat er doch nicht allen Chriſten in beyder geſtalt zubrauchen befohlen / vnd derhalben ſol es auch die gantze Kirche nicht in beyder / ſondern die Leyen nur in einer geſtalt nemen vnd empfahen. Wie kündte doch einer eine Lauſige / vnd mehr Papiſtiſche / Münchiſche / Jeſuitiſche / Antichriſtiſche Conſequents machen / denn dieſe iſt.

Wie beweiſen ſie aber ſolchs / da höre nur wunder. Sie ſagen alſo / Chriſtus hat wol mehr dinges eingeſetzt / vnd folget dennoch nicht drauſs / das alle Chriſten daſſelbige anzunehmen vnd zuthun ſchüldig ſindt. Er hat das Apoſtelampt / den Eheſtandt / vnd das Prieſterthumb eingeſatzt / vnd ſindt dennoch nicht alle Chriſten ſchüldig / Apoſteln / Ehelich / vnd Prieſter zuſein / könnens auch nicht alle ſein / Darumb ſindt auch alle Chriſten nicht ſchuldig / das Sacrament in beyder geſtalt / wie es CHRiſtus für die gantze Kirche hat eingeſetzt / zunehmen.

Wunderharlicher beweiſs.

Hie recket der Grobianus abermal / ſeine ohren zimlich lang herfür / das die

Ochſen

Ochsen nicht sehen / das ein vnterscheidt ist / zwischen diesen zweyen wercken Gottes. Erstlich / in aussteilung der stende / vnd vnterschiedenen ämpter / da Gott nicht alle / zugleich zu einem / sondern einem jeden / zu welchem er wil beruffet / vnnd darnach seines gefallens / die gaben darzu ausstheilet / da soll vnd muss ein jeder des warten / darzu er beruffen / wer aber den beruff / zu der dingen einen nicht hat / ist auch nicht darzu verbunden. Darnach ists viel ein ander ding / vmb das Testament des Sons Gottes / welchs alle Erben antrifft / darnach sich einer so wol als der ander zuhalten / vnd thet böslich / wer von jhm selbst sich ein Erben rhümen / vnd doch dem Testament nicht gemess leben wolte / viel böslicher aber theten die so jhren miterben / Darumb das dieselben jhnen in eusserlichen stenden vnd wirden / nicht gleich sindt / etwas wolten entziehen / vnd hinderhalten / als die Bäpstischen Gottesleſterischer weise den Kelch / dem gemeinen Christen Leyen stelen vnd rauben / vnd allein denselben / den schandt Hurenpfaffen

Vnterscheidt der ämpter vnd des Testaments

renpfaffen zueigenen / wider alle Göttliche vnd Chriſtliche Liebe.

Sie ſagen die Tauffe ſey von Chriſto eingeſetzt / vnnd dennoch manch fromer Martyrer ſelig worden / der die Tauffe nicht hat bekomen können / Sehen aber die Blindenleiter nicht / das dieſelbe / weil ſie die Tauffe nicht haben erlangen können / der ſie zweifels on freilich zum hertzlichſten begeret haben / wol für Gott entſchüldigt ſindt / Gleich wie auch die lieben Chriſten / denen man das Sacrament / wie es Chriſtus eingeſatzt / zuempfahen nicht günnen wil / Derhalbe vnuerdampt ſein / Ob ſie gleich aller dinge / ohne diſs Sacrament ſtürben. Aber der Tauffe / vñ des Sacraments nach rechtem gebrauch / nicht brauchen wollen / da mans wol haben kündte / were nicht eine ſchlechte ſünde / ſondern groſſer ſchrecklicher vngehorſam / Abgötterey vnd Zeuberey ſünde / wie es die Schrifft nennet / 1. Sam. 15.

Entſchüldigung der not.

Vngehorſam.

Das aber der HErr Chriſtus / ſolte die Papiſtiſche Firmung eingeſetzt haben / iſt auch erlogen. Ich wolt gerne einen klaren befehl des HErrn / auſs der

Firmūg.

Schrifft /

Schrifft dauon hören. Wie es denn auch eine offentliche lügen ist / das Christus solt die Opffer Messe haben eingesetzt. Es ist kein wort dran / sie könnens auch nimmermehr beweisen / vnd ist noch viel erger / das sie sagen / Der Communion halben / so dem Gemeinen Christen volck / sol aussgespendet werden / sey gar kein befehl von Christo geschehen / das heisset ja wol das Sacrament / auss der kirchen geworffen / vnd Paulum lügen gestrafft / der ausdrücklich die Communion beyder gestalt / den Leyen zu Corinth / wie es Christus für die gantze kirche eingesetzt / gegünnet hat / vnd sagt / Er habe es also vom HErrn empfangen / wie ers jhnen gegeben. Die Sewäpte / so den vermeinten gründtlichen Bericht / von der Communion gethan / solten doch zu rücke dencken / das sie selbst bekandt haben. Es sey das Sacrament von Christo / in beyder gestalt eingesatzt worden / für die gantze Kirche. Nu sindt ja die geistlichen (wie mans nennet) nicht alleine die gantze Kirche / es gehören ja trawen auch die

Sacrament für die gantze kirche eingesetzt.

Leyen

Leyen darzu / dieweil denn die einsatzung für die gantze Kirche geschehen / so wird ja je auch der befehl / in derselben einsatzung verleibet. Esset / Trincket / etc. die gantze Kirche betreffen / vnnd die gantze Kirche daran verbunden sein / vnd also die Leyen nicht weniger recht vnd macht haben / aufs dem Kelch / des HErrn Blut zutrincken / als eben das Bäpstische Pfaffenvolck / die mit vergessung der Christlichen Liebe / den gemeinen Christen den Kelch entziehen / vnd gewislich darüber vnwirdig das Sacrament empfahen / wie sie es denn auch vnrecht / vnd wider Gottes ordnung verkereter weise handeln.

3. Christus hat es selbst in beyder gestalt gereichet

Die dritte Einrede der Euangelischen / wider die Bäpstischen / ist die / Christus hat das Sacrament selbst in beider gestalt gereichet / darumb folget man noch heutigs tags / billich demselbē vnbetrieglichen Exempel des HErrn Christi / vnd das ist recht vnd wol geredt / denn die Regel ist recht vnd gewiss / Christi actio nostra est instructio / Christi thun vnd fürbildt ist vnser Lehrbildt / sonderlich inn denen dingen /

Regula.

gen/darinnen er vns ſeinem Exempel zu-folgen hat befohlen/wie wir von jhm ſingen/ was ich gethan vnd hab vnd gelert/ das ſoltu thun vnnd lehren/ damit das Reich Gotts werdt gemehrt/ zu ſeinem lob vnd Ehren/ Vnd hüt dich für der Menſchen geſatz/ dauon verdirbt der edel ſchatz/ das laſs ich dir zur letzte.

Vnd iſt abermal gar eine ſchale einrede/ das vnſer widerpart ſagt/ Man ſey nicht verbunden/ Chriſto alles nachzuthun/ das wiſſen wir ſelbſt wol/ wir können nicht auff dem Waſſer gehen/ wie er/ vnd andere Göttliche wunderwerck thun/ er begeret es auch nicht von vns/So ſind wir auch nicht ſchüldig/ vns dem Geſetz Moſe zu vnterwerffen/ wie er gethan/ Denn er iſt an vnſer ſtatt darunter geweſen/vnd hat vns dauon erlöſet vnd gefreyet/ So ſindt wir auch nicht verpflichtet jhm nachzuthun/ was er vns nicht befohlen/ als in die Wüſten zugehen/ vnd dergleichen. Aber was er vns heiſſet vnd befihlet/ das ſollen wir trewlich vnd fleiſsig auſsrichten/ vnd wie ſolchs zuthun/ an

Was wir Chriſto nachzuthun verpflichtet.

Worinnen wir Chriſto zu folgen ſchüldig.

ſeinem Exempel lernen/ vnd jhme darinnen folgen/ Wie denn ſolchs vnſer widerſacher ſelbſt bekennen/ vnd vnſer Argument ſtattlichen mit hellen worten bekrefftigen/ vnd alſo ſagen. Es hat Chriſtus gewolt/ das wir jhm nachfolgeten in allem/ ſo gehöret ad eſſentiam Sacramentorum. Welches die Kirchenlehrer nennen Materiam vnd Formam/ Nu erfodert ſeine einſatzung/ das man Brot vnd Wein/ in handelung dieſes Sacraments brauchen ſolle/ Darinnen er vns ſeinen Leib vnd ſein blut auſsteilen wolle/ Das iſt die Materia. Die Forma aber iſt/ das man das brot/ vnd damit den Leib des HErrn eſſen/ deſsgleichen in ſonderheit darneben den Wein/ vñ damit das Blut CHRIſti auſs dem Kelche trincke ſolle. Hierinnen wil der gütige HERR/ das wir jhm/ wie ers ſelbſt auſsgetheilet/ folgen/ vnd Materiam vnd Formam behalten ſollen. Heiſſet aber das Materiam behalten/ do man den Wein/ vnd vnter demſelben das Blut Chriſti/ dem Chriſtlichen Volck auſszutheilen vnterleſſet? Heiſſet das

N.B.

Siehe wie fein die Papiſten jhre eigen Regel halte

Digitized by Google

)as formam behalten / da man das Blut
CHRJsti/nicht aufs dem Kelch zu trin-
Ken reichet/ sondern im Brott essen heis-
set/ da man an statt beyder gestalt eine al-
leine handelt.

Guter fromer Christ/ vrtheile alhie
aufs der Bäpstischen selbst eigener ge-
gebener Regel/ob sie nicht von der ein-
atzung des HERRN Christi gar abge-
vichen / vnnd inn einem gantz verkereten
Sinn dahin gegeben sindt. Erkenne nu
selbs / ob nicht wir den rechten brauch des
Sacraments haben/vnd sie dagegen eitel
misbrauch vnd jrthumb eingeführet / die
sie noch rechtfertigen wollen / sagen mit
auterm vngrunde / Christus wolle / das
)er Priester im Ampt der Heiligen Mes- Vngrũdt der Pa-
e/ zwo gestalt handeln/ vnd wandeln sol- pisten.
e/Das heisse denn Materiam vnd Formam
Sacramenti behalten / Wie solchs Chri-
stus zu thun befohlen vnd eingesatzt habe/
So doch inn der einsatzung des Sa-
craments hievon gar kein befehl verhan-
den / auch sonderlich geweiheter Prie-
ster / Messen / handeln vnnd wandeln/

mit keinem wort gedacht wirdt / auch dazumal von diesen worten niemandt jchts gewust/ viel weniger solche dinge/ jemals bekandt gewesen.

Ceremonien bey handelung des Sacraments.

Was sie von andern Ceremonien (so bey handelung des Sacraments/ die Kirche ordnen mag) abermal repetirn/ ist zuvorn angezeigt/ das dieselben der Materie vnd Forme nichts benehmen sollen. Ihre spötterey/ was man alles thun müste/ wenn man Christo in handelung des Abendtmals/ aller dinge nachfolgen wolte / lassen wir passieren / sie werdens dermal eins wol innen werden / wes sie in diesem Sacrament gespottet haben.

Auff die befehl wort zu sehen.

Do wir vns auch auff das Exempel Christi/ in der Communion beruffen/ sehen wir nicht eigentlich auff die wort. Ich habe euch ein Exempel gegeben/ auff das wie ich euch gethan habe/ jr einander auch thut / welchs Christus fürnemlich auff die liebe/ so ein Christ dem andern schüldig ist/ (deren er durch das fusswaschen/ jhnen ein Exempel geben hette) wil verstanden haben/ sondern wir sehen auff die gemei-

gemeinen befehl wort/ an die gantze Kirche. Nemet vnd Esset. Nemet vnd trincket / das thut zu meinem gedechtnis.

Das gestehen wir den Bäpstischen gar nicht/ das Christus solle das Sacrament allein für die Priester eingesetzt/ vnd durch die wort Hoc facite / das thut / die Apostel zu Priester geweihet haben/ denn die wort (für euch gegeben/ vnd für euch vergossen) gehen die gantze Christenheit an/ So waren die Apostel dazumal für andern Christen / vnd gleubigen deren etlich freilich dieses Nachtmals auch mit genossen haben/ nicht sonderlich geölet/vnd zu Pfaffen gemacht. Es bringets auch das wort Hoc facite / in keiner sprache mit sich/ das es so viel solte gelten/ als sey Pfaffe oder Priester. Ob Hoc facite/ heisse sey Pfaffe.

Das aller heilosest ding an vnsern widersachern/ist dieses/ das sie gar nicht die Befehl wort des HErrn Christi / in diesem Sacrament sehen wollen/ darzu sich auch nicht gedencken / in demselben nach seinem Exempel zurichten / vnd fahren doch darneben zu/ dichten/vnd treiben ei- Verachtung des rechten befehls.

Erdichtig eins andern befehls.

nen andern befehl / vom Opffern / doch CHRIstus mit keinem wort gedacht / Lassen diss Exempel stehen / das Sacrament inn beyder gestalt / wie es CHRIstus selbst aussgeteilet zureichen / vnnd vnterwinden sich seinem Exempel nach / ausser dem Ehestande / keusch zuleben / Item / viertzig tage zufasten / vnd newe Sacramenta einzusetzen / dessen sie doch kein befehl / macht noch vermögen haben / Vnd sind als die Bepstischen / die aller verkereteste leute vnter der Sonnen / derer blindtheit / hundertmal grösser vnnd erger ist / Denn der Türcken vnd Heiden.

Nota.

4. Vom 6. Capittel Johannis.

Der vierde Gegenwurff gehet vns nichts an / denn wir Lutherischen / das Sechste Capittel Johannis / nicht auff die Sacramentliche noch mündliche nieſsung / des Leibs vnd bluts CHRIsti ziehen / wissen auch wol / das der HERR Christus / am selbē ort alleine vom Geistlichen essen vnd trincken / seines Leibs vnd Bluts redet / welchs auch wol ausser dem Sacrament / in gleubigem gehör vnd betrach-

erachtung des Göttlichen worts kan geschehen / wie vns denn auch die widersacher selbst / dieses orts entschüldigen / vnd bekennen / das sie dieses gegenwurffs halben / mit den Lutherischen nicht zuthun haben.

Doch sol man wissen / das beyde die Hussiten / vnd auch andere gute Veter vnd lehrer / nicht böser meinung / das 6. Capittel Johannis / bisweilen auff das Sacrament gezogen haben / denn weil one das Geistliche essen vnd trincken / der Leib vnd blut CHRISTI / im Sacrament zum gericht genohmen wird / haben sie also mit den worten des HERRN CHRISTI / menniglich erinnern wollen / inn empfahung des hochwirdigen Sacraments / ja zu förderst / vnd für allen dingen / der geistlichen niessung am meisten war zunehmen.

Wie / vnd worumb das 6. Cap. Johannis etwan auffs Sacrament gezogen.

Darneben muss ich gleichwol etliche stücke anzeigen / damit die Bäpstischen / inn Verlegung des vierden Gegenwurffs / jhren vnuerstandt / oder viel mehr verstockete bosheit / nur mehr denn

zu grob an tag geben / Denn ist das nicht ein gar vnbedachte rede/das sie schreiben dürffen. (fol. 218.) Es sey das nicht der rechte sinn vnd verstandt der schrifft/ den der Buchstab mit sich bringet / sondern der / welcher dem heiligen Geist am besten gefellet/ den er aufs dem Buchstaben wil geschepffet haben / vnd das sey eben der verstandt/ den die allgemeine Christliche Kirche habe/vnd schliessen denn darauff. Man müsse die Schrifft nicht verstehen/ wie sie an jhr selbst lautet/sondern/wie sie die Bäpste / Veter vnd Concilien deuten/weñ es auch gleich stracks dem Buchstabe zu wider were/ so sol mans doch annehmen.

Bäpstische meinung vō verstand der schrifft.

Nu siehe doch geliebter Christe/ Ob das nicht gantz verkerete leute/ vnd grewliche Gottesleſterer sein/ wider sich selbst schreiben sie/ der verstandt der Schrifft/ den der Buchstabe mit sich bringe / sey nicht allezeit recht/ vnd dennoch solle man den rechten verstandt/ nach des heiligen Geistes willen/ aufs dem Buchstaben nemen/ Beydes kan es nicht war sein / wir

Verkeretes thun der Papisten.

haltens

haltens mit dem letzten / das man keinen frembden verstandt / in die Schrifft führen / sondern die Schrifft also verstehen solle / wie sie der heilige Geist wil verstanden haben / was aber sein wille vnd meinung sey / das bringen die wort mit / die hat er darumb also klar vnd deutlich geredt / vnd schreiben lassen / das man seine meinung daraus vernehmen köndte / vnd were Gott eine grosse vnehre / das man sagen wolte / Er hette anders geredt / denn ers gemeinet / wort vnd sinn der Schrifft stimmeten nicht miteinander vberein. Item / Man müste nicht bey den klaren worten bleiben / sondern viel einen andern sinn suchen.

Wie die Schrifft zuverstehen.

Wir lassen das zu / das die Christliche Kirche / den rechten verstandt der schrifft habe. Aber das solcher verstandt / wider den Buchstab sein solte / gestehen wir nicht / so befindet sichs auch bey allen Christlichen Lehrern / das sie die Glaubens Artickel / nicht mit vermutung / oder angemastem verstande / sondern mit klaren hellen sprüchen der Schrifft beweiset haben / die

Buchstaben bringen jhrē verstand mit sich.

ben/ die man/ wie sie nach dem Buchsta-
ben lauten/ vnd nach dem verstande/ in
die Buchstaben geben/ annehmen muss/
wie wolt man sunst der Schrifft/ vnd der
Religion gewiss werden/ wenn man an-
dern verstandt aller erst suchen solte/ denn
der Text an jhm selbst mitbringet.

Fürwurff der Papisten.

Die Exempel aber/ so die Bäpstischen
einführen/ So von den Ketzern zu beschö-
nung jhrer jrthumb angezogen worden/
oder noch wol von jemandts/ in missuer-
standt möchten gezogen werden/ Item/
das die wort Christi/ ergert dich dein Au-
ge/ so reiss es auss/ vnd wirff es von dir
etc. nicht müssen also fleischlich verstan-
den werden/ wie sie lauten/ kan nicht be-
weisen/ das man darumb der Schrifft/
einen andern verstandt/ denn der Buch-
stab mit sich bringet/ geben müste/ denn
der Buchstab verleuret darumb nicht sei-
nen rechten natürlichen verstandt/ das er
Proprietatem cuiuslibet linguæ/ vnd bis-
weilen Schemata in sich hat/ Das ist/ der
Buchstab behelt/ vnd führet die eigen-
schafften der sprachen/ inn welcher er ge-
schrie-

Schemata.

ſchrieben wirdt/ vnd das offt mit ſchönen verblümeten reden/die doch jren verſtandt geben / vnd mit ſich bringen / vnd durch anderer dinge eigenſchafften / gleicher geſtalt/doch in ſeiner maſſe/von denen dingē darauff ſie gezogen werden / wollen verſtanden ſein/ das nu die Ketzer auſs bosheit vnd mutwillen/oder auſs vnuerſtandt der ſprachen/der Schrifft miſsbrauchen/ oder das der buchſtab/nicht für das Bapſthumb ſein wil/ſchleuſſet darumb nicht/ das man der Schrifft einen andern verſtandt geben müſte. Wenn ich ſage / die Meiſter ſo den gründtlichen Bericht von der Communion (zu München gedrucket) gemachet haben / ſindt grobe Eſel/ vnuernünfftige Ochſen / vnd vnfletige Sewe/ ſo bringen die wort vnd Buchſtaben/ den verſtandt ſelbſt mit ſich / vnd iſt nicht der verſtandt / Das dieſelbigen geſellen eben ſo lange Ohren / als die Eſel für der Mülen/ vnd ſolche Hörner / wie die Ochſen an der Weide / auch einen ſolchen rüſſel/wie die Sew auffm Koben haben müſten / wer es auch alſo wolte verſtehen / deutete mir den Buchſtaben Nota.

wider

Art deutscherspra chen.

wider seinen natürlichen verstandt/ Denn die art der Deudschen sprache bringts mit sich/ das man einen vnuorstendigen Menschen/einen Esel/ochsen oder Saw nennet. Vnd ist demnach der rechte natürliche verstandt/ fürgesetzter meiner wort/ das die meister des vermeinten berichts/ Ja so wenig rechtschaffens verstehen in der heiligen Schrifft/ als der aller gröbste Esel oder Ochs/ vnd doch gleichwol ohne verstandt darinnen wülen/ wie die Saw ink Rübenacker/ vnd das solchs war sey/ beweiset das offentliche werck.

Daher siehet man auch/ das es eine zugenötigt Calumnia ist/ das sie schreiben/ der natürliche verstandt des Buchstabens/ in den worten Christi/ Johan. 6. "Wo jhr nicht werdet mein fleisch essen/ etc. sey der/ Wo jhr es nicht mit zeenen werdet zerbeissen/ vnd durch den Halss in Magen schlicken/ etc. Da sieheſt vnd höreſt du fromer Leſer/ wo die gröbste Sew im Lande zu Beyern zufinden/ Sie thun Christo vnd Johanni vnrecht/ Sie haben sich

Papisten rechte grobe Sewe.

ben sich beyde in reden vnd schreiben/ also verwaret / das man ein solchen fleischlichen verstandt/dem Buchstaben des orts nicht kan zumessen/man wolts denn mutwillig wider gewissen thun.

Wir vnd alle Christliche Lerer/sagen/ das die Christen durch den glauben von Gott empfahen/ vnd annehmen die Himlischen geistlichen güter / vnd durch oder im Glauben an das wort Christi / Leib vnd Blut geistlich essen vnd trincken/ vnd dafür hinforder/ Gott zu lieben schüldig sindt/Diese newe Meister aber schreiben/ man niesse vnd empfahe den Leib vnd das Blut Christi / beyde Geistlich vnd Sacramentlich/durch die Liebe/das ist abermal eine newe art zureden / der gantzen Schrifft vnbreuchlich vnd vnbekandt/ wie auch diese reden/ das Blut CHRISTI wirdt so wol vnd leichte vnter der gestalt des Brots getruncken / als das fleisch Christi/ vnter der gestalt des Weins gessen/wer hat solchs je mehr gehöret? oder wo hat Christus sein Sacrament also zubrauchen befohlen?

Geistlich esse vnd trincken.

Newe art zureden.

Sum-

Summa was sie sich gleich zuengsten vnd zermartern / können sie doch jhren Kelchraub nicht beweisen / noch gut machen/vñ ist ohne not jr langes geschwetz/ dieses orts weiter zuwiderlegē/ sintemal/ Wie vor gesagt/ wir doch selbst nicht das sechste Capitel Johannis / zu dieser Disputation ziehen.

5. Christus befihlet bey dem Kelche Solchs thut/etc.

Der Fünffte Gegenwurff / wider die Kelchdieberey der Papisten ist/das wir sagē/Christus hat bey einsetzung des kelchs/ eben so wol den befehel geben / Das thut zu meinem gedechtnis / als bey der gestalt des Brots/derwegen sindt die gleubigen/ in empfahung des Kelchs / diesen befehl zufolgen/ja so schüldig/als dem ersten bey der gestalt des Brotts/ Vnd kan derwegen das Sacrament in einer gestalt alleine/ mit gutem gewissen / vnd ohne vbertretung Göttliches Gebots / nicht empfangen werden.

Was wollen doch die armen elenden blindenleitter / vnd leut verführer hie wider auffbringen ? Wenn die sache nicht so hoch vnd grosz were / so möchte man

dieser

dieſer Faſtnachts narren / in widerſprechung dieſes gegenwurffs wol lachen / deñ höre nur wunder / Mit vnuerſchampter Hurenſtirn / dürffen ſie leugnen / das dieſe wort (Hoc facite / das thut) alle Chriſten angehen / ſagen nein darzu / denn CHRIſtus habe da alleine mit ſeinen Apoſteln zuthun gehabt. Aber höre noch weiter / Sie ſprechen noch darzu / das wort (Solchs thut) ſey auch nicht vom eſſen vnd trincken geredt noch gemeinet. Lieber ſo ſage an / wo von wil ſie denn der HERR CHRIſtus verſtanden haben? Vom Sacrificirn / ſagen ſie / Denn Chriſtus habe durch dieſe wort / Hoc facite / die Apoſteln zu Prieſtern gemachet / vnd jhnen dreyfaltigen gewalt gegeben / Nemlich Brott vnd Wein zu wandeln / vnd darnach zu opffern / vnd letzlich für ſich vnd andere auszuſpenden.

Bäpſtiſche auslegung der wort Hoc facite.

Siehe da fromer trewer Chriſte / da haſtu ein Exempel der Bäpſtiſchen Regel / das man nicht bey dem Buchſtaben der Schrifft vnd worten Chriſti bleiben / ſondern

Nota.

ſondern denſelben gar einen andern verſtandt geben müſſe/ das können die Bäpſtiſchen für Meiſter/ vnd noch findet man leute/ die ſich nicht ſchemen/ ſolche Sinnreiche Lehrer/ grobe Eſel/ Ochſen vnd Sewe zunennen.

Vrſach dieſer verkerung.

Die vrſach/ worumb ſie den worten (das thut) einen ſolchen weitgeſucheten verſtandt geben/ zeigen ſie ſelbſt an/ vnd ſagen/ wenn man dieſe wort nicht alſo verſtehen wolte/ ſo kündte man aufs der gantzen Bibel/ nicht einen einigen ſpruch herfür bringē/ damit man beweiſen kündte/ das Chriſtus den Apoſteln/ vnd den Pfaffen im Bapſthumb zu conſecrieren befohlen habe. Das iſt gewiſslich war/ das jhre Papiſtiſche Conſecration (wie ſie die verſtehen/ vnd halten) aufs Gottes wort/ nimmermehr kan bewieſen werden/ aufs dieſen worten/ ja ſo wenig als aufs andern/ was iſts auch not? oder wie iſts müglich/ falſche Lehre vnd jrthumb aufs Gottes wort zubeweiſen/ vnd zubeſtetigen? Vnd müſte man darumb den worten Chriſti/ einen andern verſtandt

Papiſtiſche Conſecration

wider

wider jhre natürliche eigenschafft geben? Aber lieber Christ / was wolten doch die Bäpstischen von alle jhrem thun / die einfaltigen vberreden / wenn sie bey dem Text der Schrifft bleiben / vnd nicht frembden vngereimpten verstandt einführen würden?

Ey sagen sie / dieser verstandt ist nicht frembd / denn Facere heisset auff Hebraisch Sacrificirn oder opffern / vnd so hat es auch Virgilius gebraucht / Cum faciam vitula, &c. was thut aber das hieher / Die Euangelisten haben nicht Hebraisch noch Latinisch / sondern Griechisch geschrieben / Vnd do der HErr Christus Gleich in Hebraischer sprache ein solchs wort geredt hette / das Sacrificirn oder opffern hiesse / so würden beyde Lucas vnnd Paulus also getrewe gewesen sein / vnd auch ein solchs wort im Griechischen gesetzt haben / das auff opffern vnd Sacrificirn eigentlich kündte verstanden werden. Nu setzen sie aber beyde das wort ποιεῖτα / Welchs bey allen Griechen kein mal / an keinem ort / Sacrificirn oder opffern heis-

Facere pro sacrificare.

set/ auch niemals in demselben verstandt gebraucht worden/ Weil es denn ein befehl wort ist/ das was Christus vom essen vnd trincken/ seins Leibs vnd Bluts befohlen/ auszurichten/ haben es die Interpretes Facite/ das thut/ recht vnd wol verdolmetscht/ können derhalben die Bäpstischen/ mit diesem lausigen lappenwerck/ aus dem Virgilio gar nicht bestehen.

Merck die Bäpschē wider sich selbst.

Das sol man auch mercken/ das die Meister sich selbst redtlich versteigen/ vnd sagen/ Der HERR habe wollen/ ein gantz volkomens Sacrament im Abendtmal einsetzen/ vnd in beyder gestalt allen Aposteln reichen/ damit nicht diese zweene jrthumb entstunden. Erstlich/ als müste man den Leyen alleine die gestalt des Brots/ vnd sonst anders nichts reichen. Darnach als müste/ vnd möchte allein der Priester so consecrirt/ beyde gestalt brots vnd Weins niessen/ vnd sonst niemandt. Siehe da/ Hatt Christus solchs inn der einsatzung dieses Sacraments vorhüten wollen/ worumb haben denn die Bäpstischen/

schen/ beyde jrthumb eingeführet? wor- Nota.
umb halten sie darob/ vnd verteidigen sie so steiff? Vnd sagen selbst kein Catholicus werde solche jrthumb billichen oder loben. Nu haltens die Bäpstischen für keine jrthumb/ sondern für recht vnd wolgethan/ loben vnd billichen sie/ Derhalben sindt sie auch nicht Catholici/ Sondern widerchristen/ auss jhrem eigen munde vberweiset.

Also ist das auch war von jnen geredt/ das Christus durch die wort/ Hoc facite/ das thut/ keinem menschen macht geben hat/ nach seinem Exempel/ Sacramenta/ zustifften vnd einzusetzen. Er hat aber auch warlich niemandt damit erleubet/ sein wolgeordnets Sacrament zu endern/ oder etwas daran zu meistern/ viel weniger ein opffer darauss zumachen/ sondern mit den worten (das thut) wil er das man Dat thut
nach seiner ordnung vnd befehl/ seinen waren leib inn oder mit dem Brott essen/ vnd sein Blut auss dem Kelche Trincken sol.

Es mögen andere diese wort gedeutet

vnd verstanden haben / wie sie gewolt / so bringts doch der Text mit allen vmbstenden klerlich / das die wort / Das thut / auff das Essen vnd Trincken gehen / vnd von nichts anders können / noch wollen / noch sollen verstanden werden / vnd ob gleich alda den Bäpstischen Priestern nicht befohlen worden / (wie sie sagen) das Sacrament auszuspenden / so wirdt es doch allen Christen zunehmen befohlen.

Damit aber die Messpfaffen / nicht dafür angesehen würden / als reicheten sie den Leyen das Sacrament inn einer gestalt / ohne Gottes befehl / dieweil sie keinen befehl / bey der einsatzung wissen wollen / führen sie einen andern spruch daher /

Reim dich.

„ 1. Pet. 4. Ein jglicher diene dem andern /
„ mit der gabe die er empfangen hat / als die
„ guten Haushalter / der mancherley gnaden Gottes. Das muss so viel gelten / als / haltet Messe ihr beschorenen Pfaffen / vnd gebt den Leyen halb Sacrament / das ander behalt für euch gar.

Sie können nicht leugnen / das die einsatzung die gantze Kirche betreffe / vnnd wollen

wollen doch nicht gestehen / das der befehl / wie dieses eingesetzt Sacrament zugebrauchen / die gantze Christenheit angehen / vnd belangen solle / Das heisset ja meine ich / GOTtes wort vnd ordnung trennen. Gehet das Hoc facite / Solchs thut / nicht alle Christen an / so gehet sie auch nicht an das Bibite noch das Edite / weder das Trincken noch das Essen. Zweyer stücke haben die Bäpstler die Gemeinen Christen beraubet / vnd sie vom Facite vnd Bibite ausgeschlossen. O wie gern wolten sie jhnen auch das Comedite abschneiten. Das heisset die Schefflin CHRJsti / trewlich gemeinet vnd wol geweidet. Gotts-diebe.

Sie sagen / das Facite gehe allein die Apostel an / vnd niemandts mehr / gleich wie auch das Accipite, Manducate Bibite / vnd andere wort mehr / die CHRJstus zuuor vnd hernach geredt hat / Denn sie stehen alle in secunda Persona / vnd nicht in tertia, Accipiant, Edant, Bibant, Faciant, &c. Wenn denn Facere Sacrificare heisset / vnd der befehl allein die Apostel betrifft / Affenspiel mit der secunda persona.

wo den Teuffel komen denn die Papiſtiſchen Pfaffen darzu / das ſie ſacrificirn / das jhnen doch nicht befohlen iſt? Vnd gehet vns das nicht an / was Chriſtus in ſecunda perſona geredt hat / ſo haben wir vns des viertzehenden / funfftzehenden vnd 16. Capittel Johannis / vnnd was der HERR Chriſtus / nach ſeiner frölichen Aufferſtehung / mit ſeinen Jüngern geredt hat / gar nichts zu getröſten / So wil warlich die arme Chriſtenheit vbel dran ſein.

Es verdreuſſet die Bapſtsfuchsſchwentzer trefflich vbel / das man die ſprüche ſo Chriſtus von S. Petro / vnd andern Apoſteln vnd Chriſtlichen Lehrern geredt hat / nicht auch wil vom Bapſt vnd ſeinen Belgötzen verſtehen / vnd als weren dieſelben eben ſo wol damit gemeinet / gelten laſſen / als Luce. 22. Ich habe für dich gebeten / das dein Glaube nicht auffhöre. Vnd Luce. 10. Wer euch höret der höret mich. Item / Johan. 16. Der Geiſt wirdt euch alles lehren / etc. Ja ſagen ſie / weil die Lutheriſchen hie die ſecundam perſo-

personam nicht wollen weiter gelten lassen/ denn das alleine die Apostel dadurch sollen gemeinet sein/ So sol jnē auch nicht zugelassen werden / die wort / Nemet/ Esset/ Trincket/ Das thut jhr/ etc. weiter denn allein auff die Apostel zuziehen. Nu lieben Bepstler/ machets nur wie jhr selber wolt/ so werdet jhr vns gleichwol/ die Gemeinen befehel vnd verheissungen Christi/ nicht einspannen können ewres gefallens/ Denn wir wissen wol wie ferne sich die erstrecken/ vnd wen sie betreffen/ ob jhr gleich solche befehel freuentlich vbertrettet/ vnd darüber der verheissung entraten müsset/ darzu des rhumes/ den CHRIstus seinen Jüngern gibt/ wenig anmassen könnet.

Summa/ es ist eitel vnnütz geschwetz/ was die Bäpstischen Schmarotzer fürbringen / alles aufs falschem/ vnd auffgedrungenem vnrechten verstandt der wort/ Hoc facite / Das thut hergeflossen / mit Lügen vnnd Calumnien gespicket / vnnd ist offentliche Vnwarheit/.

Lügen von der wandelung.

das Chriſtus im Sacrament einigerley gewalt oder macht/ jemandt geben habe/ die Element zuwandeln / vnd derſelben weſen in ein anders zuendern/ Kein einigs wort der einſatzung vermag ſolchs / ſondern der frome trewe Heilandt IHEſus CHRIſtus / hat ſein Leib vnd Blut/ zum gewiſſen pfande vnnd verſicherung ſeiner Göttlichen hulde/ gnadt vnd liebe/ ſeiner gantzen Chriſtenheit teſtirt/ geſchenckt vnd vbergeben / vnd wil das ſolche ſeine Chriſtliche Kirche / dieſelben teſtirte vnd vermachete güter / durch die diener des worts allen ſo es begeren / inn dieſem Sacrament/ mit oder vnter dem Brott vnd Wein auſsſpenden oder auſstheilen ſoll / das werden vnd können die widerſacher nicht leugnen/ Ja ſie ſchreiben ſelbſt / fol. 246. Chriſtus habe das Teſtament/ ſeins Leibs vnd Bluts aller Welt zu Troſte eingeſetzet / was ſie nu ſunſt dagegen einmengen / vns bey andern verdacht zumachen/ als giengen wir mit dem Hochwirdigen Sacrament/ vnordentlich vnd vngebürlich vmb / oder

Calumnia.

hetten

hetten doch vnser prdnung (das die im Ampt sindt / vnd nicht ohne vnterscheidt ein jeder dasselbige handeln sol) entweder keinen grundt/ oder derselben / vnsern eigen verstandt der wort (das Thut) zuwider / Dieweil wir die befehls wort / auff die gantze Kirchen vnd alle Christen ziehen / sindt eitel Calumnien / vnd lesterliche verkerung. Damit sich billich solche Buben kutzeln vnd ergetzen sollen / als die nicht werdt sindt / etwas warhafftiges zu reden vnd zuschreiben. Wie sie sich denn weidlich inn die Backen hawen / Sprechen der Befehl (Trincket alle darauſs) betreffe allein die Apoſteln / die dazumal zuentgegen gewesen / Wer hat denn jhren Messpfaffen befohlen / den Kelch zu trincken / so sie doch nicht bey dem Abendtmal / da Christus diese wort redet / (Trincket alle darauſs) gewesen sindt? Nota.

Blindt / tolle / töricht / verstockt vnd vnsinnig sind sie / das sie leugnen dürffen / Die wort (das thut zu meinem gedechtnis/) gehören nicht zum Kelch / oder zum Trincken auſs dem Kelch / so sie doch Blindtheit der Papisten

Paulus deutlich darzu ſetzet/wie er es von dem HERRN empfangen hette/ vnd ſchreibt alſo. Deſſelben gleichen (nam der HERR JHEſus) auch den Kelch/ nach dem Abendtmal vnd ſprach/ dieſer Kelch iſt das newe Teſtament inn meinem Blut/ ſolchs thut ſo offt jhrs trincket/ zu meinem gedechtnis.

Schale gloſſa.

Hie machen ſie aber eine ſolche gloſſe/ als ſolte des Apoſtels meinung ſein/ man ſey den Kelche nicht allewege zutrincken ſchüldig/ ſondern wenn jhn der Prieſter als ein Kirchendiener trincket/ ſo ſol er als denn denſelben auch conſecrirn vnnd opffern/ zur gedechtnis des leidens Chriſti/ das alſo das wort/ das thut/ nicht auffs trincken/noch auff den Kelch/ ſondern nur auffs opffern/ vnd das gedechtnis ſol gezogen werden. Sindt mir das nicht feine aüſsleger der wort/ Pauli vnd heiliger Schrifft? Vnd das könne (ſagen ſie) ein jeder erkennen/der nur halben verſtandt brauchen wolle/ vnd das gleube ich ſelbſt. Denn wo rechter vnd gantzer verſtandt iſt/ wirdt mans viel anders anſehen.

Nota.

Der

Der Sechste Gegenwurff / stimmet mit dem Andern vberein / vnd ist der / das wir sagen. Dieweil Christus ausdrücklich alle auss dem Kelch hat heissen Trincken / niemandts mit alle ausgeschlossen / so solle man es auch bey solchem klaren wort Gottes bleiben lassen / demselben nichts abbrechen / noch durch menschen tandt / wider solchen allgemeinen befehl Christi / die Leyen des Kelchs berauben. 6. Dem befehl Christi sol mā nichts abbrechen.

Dieses ist je war / vñ auss vorgehendem bericht gewiss vñ offenbar / noch dürffens die Bäpstischen ein lügen heissen / woltens auch gerne vmbstossen / vnd machen derhalben dawider ein solch geschwetz vnnd froschgeköke / das sie darüber zu keinem endtlichen noch gründtlichen beschluss nicht komen können / sperren nur den leuten das maul auff / dieselben von den worten Christi / auff jhr eigen gutdüncken zuführen / vnd kostet sie viel wort vnd vmbschweiff / dagegē die warheit / in kurtzen vñ wenig worten mechtig vñ krefftig bestehet.

Sie setzen dreyerley vnterscheidt der wort CHRISTI / als das er etliche

zu sei-

Vnterscheidt der reden Christi.

zu seinen Aposteln alleine / etlich zu vnd von denselben vnd jhre nachfolger alleine / etliche aber zu vnd von jhnen vnnd allen Christen inn gemeine geredt habe / das lassen wir in seinem werdt bleiben. Ohne das wir nicht zugeben / das die Bäpstischen Bischoffe vnnd Pfaffen / der Aposteln nachkomen vnd Successores legitimi sein solten / denn die widerwertigkeit beyde der Lehre vnd des lebens / leidet solchs gar in keine wege nicht. Wie ich im Büchlin / Contrafet / des Bapsthumbs nach der lenge beweiset habe / Es wil auch die vorgesatzte new erfundene Regel / von der Secunda persona / Das damit der HERR alleine die Aposteln gemeinet habe / hie nicht platz behalten / Wenn die wort Estote parati / etc. Matth. 24. Seidt bereidt / vnd Vigilate / Marci. 13. etc. nicht allein den Aposteln / sondern allen Christen in Gemein sollen gesagt sein / vnd findt die Papisten hie wider sich selbst / Denn gehet die Secunda persona / nach der vorigen Regel alleine die Aposteln an / da CHRIstus sagt / Edite, Bibite / so ist die frage /

Bäpstischen sind nicht Successores der Aposteln

Frage.

auss

aufs wasserley gewalt oder befehl denn die Pfaffen vnd Münche im Bapstumb/ den Kelch trincken/ dieweil sie ja nicht die Apostoln sindt/ vnd auch sunst keinen andern befehl aufflegen können/ Erstrecket sich aber der befehl/ Edite, Bibite. Esset vnd trincket etwas weiter/ nach jhrer jtzgedachter Differents/ nicht wie sie die mit worten setzen/ sondern im brauch haben/ wider die vorige Regel/ Nemlich nicht auff die Apostoln alleine/ vnd doch auch nicht auff alle Christen in gemeine/ sondern auff die Successores der Apostoln. So ist abermal ein zwiffach frage. Erstlich/ worumb sie die vermeinten Geistlichen/ im Bapsthumb des Kelchs gebrauchen/ so sie doch der Apostoln Successores nicht sindt/ denn sie denselben weder in der Lere noch im leben nachfolgen/ darnach da sie es gleich weren/ (das doch nicht sein kan) worumb sie denn den befehl im Sacrament trennen vnd theilen/ vnd darzu den Leyen den Leib des HErrn zu essen reichen/ den Kelch aber hinder halten/ So sie doch ausdrücklich sagen/

1. Zwiffache frage

2.

Es sey

Es ſey gnungſam erwieſen / das dieſe wort / Nemet vnd Eſſet / allein den Apoſteln geſagt ſein / wende vnd lege es nu wie du wilt / ſo findeſtu die Bäpſtiſchen mit einem ſolchen ſchwindelgeiſt beſeſſen / das ſie nicht für vber können / weil ſie der Warheit widerſprechen / vnd die lügen verfechten wollen / müſſen ſie ſich ſelbſt in die Backen hawen.

Ob das Sacrament für die zwelffe alleine ſey eingeſetzt.

Iſts nicht ein wunder ding / als ſie durch viel bletter / jhnen das Duodecim / Chriſtus habe mit ſeinen zwelff Jüngern allein / das nachtmal gehalten / vnd niemandts mehr dabey haben wollen / jhres bedünckens zimlich nütze gemachet / vnd darauſs geſchloſſen. Es gehe das Accipite Manducate, Bibite, Facite. Nemet / Eſſet Trincket / das thut / niemandts mehr denn alleine die Apoſteln / ja eben nur die Zwelffe an / alſo das ſich niemandts dieſes befehels anzunehmen habe / denn die Zwelffe alleine / Schlieſſen ſie letzlich / das ſich das Facere mit ſeinen krefften vnd begrieff / biſs an das Ende der Welt hin-

hinauſs erſtrecken ſolle. Nu werden in dem wort Facite / das thut / (wie ſie dauon reden) nicht allein begriffen / das handeln vnd reichen des Sacraments / ſondern auch das Nehmen / Eſſen vnnd Trincken / ſoll nu ſolchs alles bleiben / vnd weeren biſs an das ende der Welt / ſo muſs je CHRIſtus das Sacrament nicht alleine für die Zwelffe eingeſetzt / ja auch nicht die wort (Nehmet / Eſſet / Trincket / das Thut /) der meinung zu jhnen geredt haben / Das die nicht auch andere / ja alle Chriſten biſs ans ende der Welt / hetten betreffen ſollen / Denn es ſtehet ja je klar im Mattheo / Trincket alle darauſs / Das iſt mein Blut des newen Teſtaments / Welchs vergoſſen wirdt für viele / zur vergebung der Sünden / Worumb ſolten denn die Apoſteln / oder auch die Prieſter alleine / vnd nicht auch dieſe viele / ja alle für die es vergoſſen worden / die ſich auch der erlangeten vergebung der Sünden tröſten / aus dem kelch des HErrn Blut trincken /

dieweil

dieweil ſie ja ohne alle einrede/ zu dieſem Teſtament gehören/ welchs der HERR Chriſtus (wie die Papiſten ſelbſt bekennen müſſen) nicht für die Apoſteln vnd Prieſter alleine/ ſondern für die gantze allgemeine Chriſtenheit eingeſetzt hat. Mit was ehren vnd gewiſſen kündt vnd wolt man denn/ den gröſſern theil der Erben/ dieſes Teſtirten guts der Helffte/ als nemlich des Kelchs/ vnd inn demſelben des Bluts Chriſti beraubenꝛ

Widerwertige reden.

Hie ſiehet der günſtige Leſer abermal/ welche widerwertige reden das ſind/ Chriſtus hat ſein Sacrament für die gantz allgemeine Kirchen eingeſetzt. Vnd Chriſtus hat alleine den Apoſteln vnd ſunſt niemandts befohlen/ zunehmen/ zueſſen/ zutrincken/ vnd ſolchs zuthun/ zu meinem gedechtnis. Item/ das ſie droben hart geſtritten/ durch das wort/ Das Thut/ ſey nicht das Eſſen vnd Trincken/ ſondern das wandeln/ ſacrificirn vnd opffern befohlen. Hie aber inn widerlegung des Sechſten gegenwurffs/ ſagen ſie/ Es werde ſolchs alles im wort (das thut) begriffen.

grieffen. Wenn doch einer liegen wolte/ solt er auch achtung auffs maul geben.

Ob im Paulo keines Kelchbefehls gedacht wirdt/ so bringets doch der natürlich verstandt mit sich/ das derselbige keiner andern vrsach halben/geben vnd vberreichet werde/ denn das man drauſs trincken solle/wie denn solchs klar bey den andern Euangelisten ist zuersehen/ da das befehl wörtlin/ Trincket/ oder wie Matheus noch klerer sagt/ Trincket alle darauſs/ ausdrücklich wirdt gefunden. Ist derhalben eitel Bubenstück/ das die Meister des vngegründten berichts schreiben dürffen/ S. Paulus saget nicht/ Trincket/ Darumb hat Christus auch den gemeinen Christen/ den Kelch zu trincken nicht befohlen/ Hiemit bekennen sie wider jhren willen/ das S. Paulus diese Epistel nicht alleine an die Geistlichen/sondern auch (ja nach jhrer auſslegung alleine) an die Leyen geschrieben habe. Solte nu die Epistel an die gantze Kirche/ Priester vnd Leyen geschrieben sein worden/so hetten die Priester eben so wenig als die

Kelch befehl.

Epistel Pauli an die Corinthier.

Leien auſs dem Kelch des HErrn Blut trincken müſſen / ſondern den Kelch nur anſehen / vnd nichts damit weiter thun dürffen. Iſt aber die Epiſtel an die Leien alleine oder zugleich mit geſchrieben / ſo ſtehet ja trawen der klare offentliche Kelchbefehel / im Paulo mit dieſen worten. Der „ Menſch prüffe ſich ſelbſt / vnd alſo eſſe er „ von dieſem Brott / vnd trincke von dieſem Kelch. Was liegen denn die Heilloſen Papiſten / es ſey kein befehl im Paulo / das man den Kelch des HErrn trincken ſolle / Das aber in Euangeliſten dauon ſtehe / betreffe allein die Apoſteln / gerade als hetten die Euangeliſten ein ſonderlichs / vnd S. Paulus auch ein ſonderlichs Sacrament / oder Teſtament beſchrieben.

Nota.

Wie kündten ſich die vnbedechtigen leute / deſſer ſelbſt verſtricket haben / denn das ſie (fol. 278. b.) ſchreiben / Chriſtus habe dazumal alleine zu den Apoſteln geſprochen. Nemet vnd Eſſet / das alſo die worte dazumal geredt / niemandt mehr betroffen haben / denn die Apoſteln / doch ſey des HERRN CHRiſti meinung

Bäpſtiſchen wider ſich ſelbſt.

nung geweſen/ das beyde die Apoſteln/ vnd andere weiſe Hirten / vnd diener ſeiner Kirchen / nachmals das Sacrament ſeinen Schefflin / an ſeiner ſtatt austheilen vnd ſagen ſolten/ Nemet vnd eſſet/ vnd ſetzen die guten geſellen/ fein vnuerholen darzu/ Ey ſo wirdt das wörtlin Bibite / Trincket mit ſeinem angehengtem Omnes / auch dermaſſen zuuerſtehen ſein / als nemlich von den Apoſteln alleine / dieweil es zu keinem andern/ (Nota) auch in keiner andern meinung/ von CHRISTO iſt geſprochen worden/ weder eben das wörtlin Accipite/ Nemet/ Hæc ille.

Wer ſagt nu / das man ſo wol das/ Trincket alle drauſs / als das/ Eſſet/ in handelung des Sacraments / nach der einſatzung vnd meinung CHRISTI / zu den gleubigen ſagen/ vnd auch wie Chriſtus ſelbſt gethan / jhn reichen ſolle? Bekennen ſie es hie nicht ſelbſt mit jhren eigen worten? ob ſie es gleich ſunſt allenthalben / vnnd auch mit der that verleugnen / vnd damit offentlich bezeugen/ N.B.

das ſie nicht Succeſſores Apoſtolorum/ noch trewe Hirten/vnd rechte Diener der Kirchen ſindt/ weil ſie der meinung des Ertzhirten/Lauts jtztgethanes jhres eigen berichts nicht nachkomen.

Spöttes rey.

Lauter verſpottung/Chriſti vnd ſeiner Kirchen iſts/das ſie ſagen/ wenn der befehel/ Trincket alle darauſs/ dieſes iſt der Kelch/etc. ſolte alle Chriſten angehen/ ſo müſten ſie auch alle eben auſs deme/ vnd auſs keinem andern Kelche trincken/ denn den Chriſtus dazumal inn henden gehabt/ auch ein ſolchs Blutt trincken/ das noch nicht vergoſſen worden/Vnd iſt eine Leſterung/ das ſie darauff ſchreiben/ wir ſindt blutdürſtige leute/die nach dem blute CHRJſti (das doch einmal ſchon langeſt vergoſſen iſt) der geſtalt dürſte/ Das wir gern den HERRN noch ein mal auff die fleiſchbanck ſtrecken/ vnnd ſein Blut von newen vergieſſen wolten/ Mein Gott vnd HERR gedencke jhnen dieſe leſterung/vnd decke jhnen ſolche miſſethat nicht zu/ die ſie beyde an dir vnd vns/ mit ſolcher grewlichen verſpottung begehen.

Leſterũg

Narren-

Narrenteiding vnd Gotteslesterung ists / was sie von jhrer vermeinten wandelung im Sacrament fürgeben / wir wissen von keiner wandelunge / Die Schrifft zeuget auch nichts dauon. Aber das sind wir gewis / vnd gleubens festiglich / das die wort Christi / so er einmal selbst mit seinem heiligen munde / inn der ersten einsatzung vnd verordnung dieses Testaments / für seinen Jüngern gesprochen hat / noch so krefftig sindt / wo sie zu dem Brott vnd Wein / in Handelung dieses Sacraments komen / das alda Brott vnd Wein zwar nicht verwandelt werden / sondern im brauch nach des HErrn Christi befehl / der ware wesentliche Leib vnd Blut Christi sindt / die inn / mit oder vnter solchem / nicht zwar mehr schlechten / vnnd aber doch warem bleibenden Brott vnd Wein / warhafftig empfangen / gessen vnd getruncken werden. Vnd das nicht auss vermögen der Buchstaben / Syllaben vnd abgetheileten wörter / viel weniger von wegen der weihe / des Characters / oder der geberde / Creutz-

Von der wandelung.

Krafft der worts Christi.

ſchlagen / vnd andern Ceremonien des Prieſters / ſondern auſs krafft der einſatzung / dieſes vnuerrücklichen Teſtaments / des Sons Gottes IHESV CHRISTI / inn ſeinen heiligen worten (wie die bey den Euangeliſten zufinden) begrieffen.

Von der Apoſteln Prieſterſchafft.

Gleich Fantaſey iſts auch / das ſie ſagen / Die Apoſteln ſindt noch nicht Prieſter geweſen / als Chriſtus die wort geſprochen / Trincket alle darauſs / ſondern allererſt durch das wort Facite / das thut / zu Prieſtern geweihet worden / Hierauſs wolte wider ſie folgen / das der befehl / trincket alle darauſs / mehr die Leyen denn die Prieſter / vnd die Prieſter wol gar nicht angehen würde / weil derſelbe befehl dazumal / als die Apoſteln noch Leien waren ergangen / vnd hernach nach jhrer vermeinten weihe / keine widerlegung vom HERRN CHRISTO / deſſelben befehls erfolget / Das wolte noch mit dem Papiſtiſchen Pfaffen / weitleufftig ding werden. Aber Geucherey iſts damit / man billich ſolcher hohen Artickel ſchonen ſol-

Nota.

te. Es

ꝛc. Es ſindt die Apoſteln nichts weniger/ vor dem Abendtmal CHRIſti / denn hernach / vnd hernach nicht mehr/ denn zuuor Prieſter geweſen / ohne das jhnen CHRIſtus/ von tag zu tag / mehr was jhnen inn jhrem Apoſtoliſchen Ampt gebüren wolte / offenbaret vnnd befohlen hat.

Alſo ſiehe auch / welch ein feiner Schluſs das ſey / CHRIſtus ſagt/ „ Trincket alle darauſs / ſo ſchreibt Marcus / demſelben befehl ſey nachgeſetzt worden / vnd ſpricht / Vnd ſie truncken alle drauſs/ Dieweil ſie denn alle darauſs getruncken haben/ denē es befohlen wurden/ ſo iſt ſolcher befehl gentzlich volzogen/ vñ niemandt mehr auff Erden/ an den Kelch des HERRN verbunden / Wie komen aber denn die Meſspfaffen darzu / das ſie denſelben trincken? Sonderlich/ weil das wort/ Hoc facite/ Das thut/ nicht eigentlich heiſſet/ Eſſen vnd Trincken/ ſondern allein wandeln vnd Opffern / wie ſie ſagen. Ja die Kirche hat es alſo für gut angeſehen/ das die Prieſter ſo Meſſe halten/ „

Spöttereÿ der Bäpſtiſchen.

Falſche fürwendung.

den Kelch Trincken ſollen / aber andere nicht / Das iſt erlogen / die ware Kirche weiſs kein wort / weder von der Meſſe noch von dieſer vnordnung / Vnd wer hat der Römiſchen Bäpſtiſchen Kirchen die gewalt geben / inn auſſpendung des Teſtaments Chriſti / eine ſolche trennung vnd vngleichheit anzurichten? Fürwar Gott hats jhr nicht befohlen / ſie hat ſichs aber auſs eigenem freuel vnterwunden / vnd hat ſie es der Teuffel geheiſſen / dem ſie auch wol in mehr ſtücken folget.

Bäpſtiſche kirche.

Es fragen die Bäpſtiſchen / worumb Chriſtus nicht geſagt habe / eſſet alle davon / vnd doch ſpricht / Trincket alle darauſs. Item / worumb nicht geſchrieben ſtehet / Vnd ſie aſſen alle dauon / wie man doch geſchrieben findet / Vnd ſie truncken alle darauſs / vnd wollen darauſs ſchlieſſen. Als wenig man darumb einigen Chriſten / die geſtalt des Brott verſagen kan / weil Chriſtus nicht heiſſet alle eſſen / ſo wenig könne man auch menniglich den Kelch darumb zuerkennen / ob gleich Chriſtus alle heiſſet trincken. Das iſt gar ei-

Sie trincken alle drauſs.

gar eine hübsche / Münchische / Jesuitische / Römische / Papistische / Antichristische Consequentz / die zwar keiner verlegung werdt ist. Alleine sage ich / Das CHRistus vnd der Apostel Marcus / darumb das wörtlin Alle / so genawe bey dem Kelche gedencken / das der HERR hat damit gleich Propheceyen wollen / wie solche lose tropffen komen würden / die jhm sein heiliges Testament trennen / vnd mit dem Kelche ein getheiltes machen würden / für denselben hat er vns hiemit warnen wollen. So hat der heilige Geist / durch Marcum mit den worten / Vnd sie truncken alle darauss / vns der Jünger Christi gehorsam loben / vnd zum Exempel fürstellen wollen / vñ gleich als baldt mit anzeigen / das die keine Jünger des HERRN / auch weder Apostolisch / noch Euangelisch / noch Catholisch sein würden / die dieses Sacraments also brauchen würden / das man mit Warheit nicht von jnen sagen noch schreiben kündte. Vnd sie truncken alle darauss. Sehet jhr lieben klugen Herrn / habt jhr der fra-

Warnūg Christi.

Ob die Bäpstische Christi Jünger sein oder nicht.

gen mehr so last hören? Wir wollen euch antwort zugeben/vnbeschweret sein.

Luther muss auch herhalten.

Gehet denn der befehl Christi / Trincket alle darauss / alle Christen an (sagen sie) / Warumb schreibet denn Luther/ Er wolle den Kelch nicht trincken/ wenn jhn ein Concilium befohlen würde. So hören wir wol/ wenn Luther zu Corinth gewesen/ würde er auff S. Pauli befehl den Kelch nicht getruncken / ja auch alle die solchem befehl gefolget hetten / verfluchet haben/etc.? Auff diesen fürwurff habe ich zuuor geantwortet / vnnd sage noch/ es ist ein grosser vnterscheidt zwischen S. Paulo vnnd dem Concilio zu Triendt/ oder anderswo. Paulus befihlet das Sacrament / wie es CHRIstus eingesatzt zuhalten. Lobet noch billichet darneben keinen misbrauch / sagt auch nicht/ Non obstante Christo mandamus/ was aber dagegen das Trientisch verflucht Concilium thut/ ist wissentlich/vnd zuuor vermeldt/ohne not hie zuwider holen/Die Summa/ ist die/auff CHRIsti befehl/ allein das Sacrament inn beyder ge-

Vnterscheidt zwischen Paulo/ Vnd dē Papistischen Cōcilien.

der gestalt nehmen sol / Sünde vnnd vnrecht sein / aber wenn es das Concilium erleubt / sol es recht sein / doch so fern / das man den misbrauch inn einer gestalt / auch für recht erkenne / Heisset das nicht Christum vom stul gestossen / vnd sich an die stette gesetzt? Summa der Bäpstischen meinung

Was sie mit dem wörtlin Omnes spielen / wie sich dasselbige offt nicht auff alles erstrecke / ist Bachanterey / denn man wol weis / das CHRistus damit seine Jünger vnd gleubigen / vnd dieselbigen alle / aber nicht darumb alle Menschen / Jüden / Türcken / so im vnglauben / vnnd Gotteslesterung beharren / gemeinet habe / den spruch Johan. 12. Den sie anziehen / Omnia traham ad meipsum / möchten sie auch wol besser lernen / denn nicht omnia / sondern Omnes im Text stehet / vnd CHRISTVS damit zuuerstehen gibt / das er durch seinen Tode nicht allein Juden / sonder auch ander Völcker selig machen wolte. Omnes.

Es dürffte zwar des vnnötigē gewesches gar nicht / von denen so vom wort Bibite ex hoc

Vnnötiges gewesche vnd spötterey.

ex hoc omnes / Trincket alle darauss/ aussgeschlossen werden / wir wissen gar wol/das der HErr Christus sein Sacrament / nicht für die Engel/ noch für die Heiligen/ so von dieser Welt abgeschieden sind / eingesetzt habe / Vnd ist neben groben tölpischen vnuerstandt / fürsetzliche bosheit vnd spötterey/das sie schliessen/ weil die Schrifft/ das Himmelbrott oder Man/ Psalm. 78. Engelbrott nennet/ es müssen also die Engel auch Brott essen/vnd vns fragen/ weil die Jsraeliten mit den Engeln inn der Wüsten / jhres Brots gessen haben / ob hinwider auch die Engel mit vns den Kelch trincken/ oder alleine mit der gestalt des Brots müssen zufrieden sein? Da sichestu / was den Spöttern vnd Lesterern/ Die Lehre vom Sacrament für ein ernst sey.

Nota.

Engel.

Also fragen sie auch spöttischer weise/ weil Christus gesagt / Matth. 26. Jch werde von nu an nicht mehr von diesem gewechs des Weinstocks trincken / biss an den tag / da ichs new trincken werde/ mit euch in meins Vatern Reich/ etc. Ob

Verstorbene Heiligen.

ex hoc

auch die Heiligen im Himmel mit vns auſs dem Kelche trincken?

Das man keinem vollen zapffen/ Trunckenboldt/ Ehebrecher/ vnd ander offentliche Sünder/ zum Kelche des HERRN zulaſſen ſolle/ wiſſen wir ſelbſt wol/ man ſol jhnen aber auch eben ſo wenig den Leib des HErrn reichen/ es ſey denn/ das ſie ware Buſſe thun/ vnd bezeugen/ weil aber die beſchorenen im Bapſthumb/ mit ſolchen groben offentlichen Sünden/ gemeiniglich behafftet ſindt/ mögen ſie zuſehen/ mit was ehren vnd gewiſſen man dieſelbigen das Sacrament leſſet (vnd darzu vnrecht) handeln vnnd brauchen/ Gewalt geſchicht vns/ das man vns gern wolte/ die verdacht machen/ als kündte einer den waren Glauben haben/ ob er gleich inn todtſünden lebte. Eine vnwarheit iſts/ das man kein wörtlin habe/ dadurch die groben Sünder vom Abendtmal auſsgeſchloſſen werden/ denn die Schrifften Pauli zeugen ja anders/ worumb aber der HErr Chriſtus/ Judam nicht hat vom Tiſche hinweg

Offentliche ſünder.

Judae.

hinweg geſtoſſen/ hat ſeine vrſach dauon dieſes orts / weil es auch nicht eigentlich zu dieſem handel gehörig / ohne not viel zuſagen.

Weiber.

Spöttiſch gnung / wirdt von jhnen gefragt / Ob auch die Weiber auſs dem Kelch trincken ſollen / Sintemal je kein
„ Weib darbey geweſen / Da Chriſtus geſagt / Trincket alle darauſs / darauff möchte man ſie wider fragen / Ob es denn auch recht were / den Weibern den Leib
„ des HErrn / im brott zureichen / Dieweil bey dem befehl / Nemet vñ Eſſet / ja ſo wenig Weiber geweſen / als bey dem be-
„ fehel / Trincket alle darauſs.

Das man etlichen Chriſten / ſo gar keinen Wein vertragen / oder ſunſt inn kranckeiten / nichts bey ſich behalten können / den Kelch nicht reichen kan / wirdt durch die nott entſchüldigt / aber denſelben ſol auch als denn / nicht das halbe Sacrament gereichet werden / denn ſolchs ein gantz Bäpſtiſch / Antichriſtiſch ſtücke / vnd wider die ordnung / vnd den befehl des HErrn Chriſti were. Vnd haben ſich in ſolchen fellen / der vnuermeidtlichen not /

Vnuermeidliche not.

die gleu-

die gleubigen der Geistlichen nieſſung des Leibs vnd Bluts Christi/vnd also der Regel Augustini. Crede, & manducasti / zutrösten.

Wollen die Bäpstischen / den Kelch nicht trincken/mögen sie es vnsert halben anstehen lassen/ Mit den Rotten vñ Secten/ haben wir nichts zu schaffen/ wie wir vns denn auch der verselscher vnd einführer/ alter vnd newer Corruptelen / so sie die als recht vertheidigen / gentzlich eussern vnd entschlagen / Das thun die Engel vnd verstorbenen Heiligen / des Sacraments nicht bedürffen/die offentlichen Sünder/Papisten/Ketzer/ Rotten/ vnnd Secten/billich dauon abgeweiſet werden/ vñ etlich nothalbẽ es nicht empfahen können/ solchs alles schleusset darumb nicht/ das der Befehl / Trincket alle darauſs/ nicht solte die gantze Kirche/vñ in derselbẽ alle rechtschaffene gliedtmaſs antreffen/ Wie sich die widersacher / mit solchen ausgeschlossenen personen/vns das Omnes zuschwechen / vergeblich vnterwinden/vnd viel narrenwercks mit anflicken/

von jh-

von jhrer ertrewmeten Transſubſtantiation/ Item/ Das Chriſtus da er geſagt/ das iſt mein Blut/ ſolchs nicht vom weine/ ſondern vom Kelch habe genennet. Item/ das er ſein Blutt im Kelch wol geben könne/ ob gleich kein Wein da ſey/ vnd was des Münchiſchen geſchwarms mehr iſt/ daran billich alle Gottſeligen ein ernſtlichs abſchewen haben.

Von vnmündigē Kindern

Worumb weder wir noch die Bäpſtiſchen/ den vnmündigen kindtlin dieſes Sacrament reichen/ iſt menniglich bewuſt/ vnd dürfften derwegen die Antichriſten des ſpöttlichen fragens/ liegens vnd leſtern gar nicht/ das ſie vns fürwerffen/ worumb wir die Kinder/ von dem Bibite omnes/ Trincket alle darauſs/ auſsſchlieſſen mögen/ vnd doch dieſelben ohne vorgehende Lehre vnd Glauben/ wider des HERRN Chriſti befehl dürffen teuffen/ vnd jhnen gleichwol das Sacrament nur darumb/ das ſie es möchten auſswerffen/ nicht mittheilen wollen/ da wir doch (wie die lauren/ inn jhren halſs hinnein liegen) biſsweilen volle Becher

zu er-

zu erweisung vnsers grewlichen freuels/ hinder den Altar giessen dürffen. O mein Gott/ dieser lesterung vnnd vielfaltiger falscher aufflage/ wollestu an vnsern vnd deinen abgesagten feinden/ ja eindenck sein/ vnd nicht vergessen.

Den Siebenden Gegenwurff/ wider jhren freuentlichen Kelchraub/ Das wir vns nemlich/ auff der Kirchen zu Corinth Exempel beruffen/ müssen vns die Bäpstischen gut sein lassen/ vnd wirdt warlich dasselbige Exempel einer solchen Kirchen/ mit des lieben Apostels Pauli zeugnis/ da es alles mit der einsatzung Christi/ so vberaus fein vber ein stimmet/ mehr bey vns vnd allen frommen hertzen gelten müssen/ denn die abtrünnige newerung der zweyer/ inn die vnterste Helle verfluchten/ Concilien zu Costnitz vnd Triendt/ ins Teuffels namen angefangen/ vnd wider Gottes klares helles ausdrückliches wort beschlossen. 7. Der Kirchen zu Corinth Exempel. Costnitzer vnd Tridenter Concilia.

Nu ist dennoch das zumercken/ das vnser widerpart/ erstlich nicht leugnen kan/ sondern wie sie sagen freywillig vnd

vngedrungen bekennen muſs / Chriſtus habe das Sacrament in beyder geſtalt eingeſatzt/darnach für die gantze Kirche dasſelbige verordnet. Zum dritten ſey es auch anfenglich alſo in der Griechiſchen Kirchen. Zum vierden folgendts in der Latiniſchen/im Brauch geweſen (fol. 311. b.) vnd lauten jre eigene worte alſo/ wir wollen gerne zugeben / der Apoſtel habe den Corinthern beyde geſtalt gereichet / Dieweil wir auch ſunſt vngedrungen ſelbs freywillig bekennen / das nicht allein die Corinther / ſondern auch die Latiner beyder geſtalt im brauch gehabt. Hæc illi/ Das iſt nu die Catholica Communio / je vnd allezeit geweſen/ Was aber von dem andern brauch zuhalten ſey / richte vnd vrtheile/ ein jeder Chriſtlichs gemüt / denn im vermeinten Bericht / wirdt an keinem ort beweiſet/ das CHRiſtus der HErr denſelben befohlen habe / oder das der jemals durchaufs / inn der Chriſtlichen Kirchen/ mit gemeinem Conſens approbirt ſey / denn alſo lauten der Münchiſchen Eſel ſelbſt eigene wort. Es hat die Chriſt-

Bekentniſs der Bäpſtiſchen vō rechter Communion.

Christliche Welt/ (Nota nicht die Christliche Kirche) eine gestalt alleine/ neben beyden fast jeder zeit für gut/ mit einlauffen lassen/ Hæc illi.

Sie sagen weiter/ wenn man Paulo wolte folgen/ solte man bedencken/ das er offt zu verhütung der zweyspalt/ Mosaische bürden auff sich genohmen habe/ vnd derwegen solten wir auch vmb einigkeit willen/ den Kelch fahren lassen/ da höreſt du Christlicher lieber Leſer selbſt/ das der Kelchraub keine ordnung Christi/ sondern eine vntregliche beschwerung sey/ nicht vngleich den bürden/ die Mose auff die Jsraeliten gelegt hat/ das bekennen sie vngestöcket selbſt/ vnd kompt also an tag/ wer die sindt/ die CHRISTI Joch schweer machen/ Hat auch leicht ein jeder zuerachten/ was von solchen gesellen zuhalten sey/ Die solche vnd viel mehr Mosaische beschwerung/ mit drang vnd zwang/ vber das Christliche volck/ durch des HERRN JHESV Blut gefreyet/ führen dürffen.

Kelchraub eine Mosaische Bürde.

Nota.

Verkerung der wort Pauli.

Aber was ist not hierauff viel zuantworten / die groben Esel schewen sich nicht zuschreiben/was Paulus 1. Corinth. 11. gesagt. Ich habe es von dem HErrn empfangen / was ich euch gegeben habe/ etc. gehe die Communion gar nichts an/ Es habe Paulus nur für die lange weile/ den Corinthern angezeigt / was sich bey dem Abendtmal des HERRN Christi zugetragen/ aber nicht der meinung/ das sie sich darnach halten solten. Sindt mir das nicht feine gesellen / vnd wol werdt/ das man vmb jhren willen/frome Christliche Lehrer / vñ zuhörer/ verjage/fange/ schatze vnd plage. Wie gleichwol in Beyern/ vnd andern örten mehr geschichet.

Die verzweiffelten Buben/vnd Teufelsmeuler/können für der Warheit nicht vber/ müssen zugeben/ das der brauch im beyder gestalt recht ist/ vnd dennoch wollen sie mit einstellung des Kelchs / nicht vnrecht gethan haben/vñ komen darüber/ denn so gar inn den schwarm / Das sie schreiben dürffen/ Es habe Christus den Kelch/ der allgemeinen Kirchen zu trin-

Schwarm der Papisten.

cken

cken nicht befohlen/auch Paulus solchem befehl nachzukomen nie vermanet/ Darauſs denn ja fürwar folgen wolte/ das der Brauch des Sacraments inn beyder gestalt/ aller dinge vnrecht sein müste/ denn was man in vnd mit einem Testament/ ohne befehl vnd verordnung des Testators thut/ kan nimmermehr approbiret werden/ Wenn es auch nur eines menschen/ rechtmesiges Testament were/ ich geschweige denn des Sons Gottes.

Wenn Paulus nicht gewolt/vnd auch nicht gewust hette/ das man das Sacrament/ inn beyder gestalt/ nach Christi befehel brauchen müste/ so hette er inn seiner vermanung an die Corinther/ nicht stets beyder gestalt/ neben einander gedacht/ auch den befehl nicht also gestellet. Der Mensch prüffe sich selbst/ vnd also esse er von diesem Brott/ vnd trincke von diesem Kelch. Beydes würde ers nicht heissen/ wenn es wider des HERRN Christi ordnung/ willen vnd befehl gewesen. Weil aber auſs den worten Pauli klerlich/ was Christi befehl vnd wille/ vom Pauli fürsichtigkeit.

Brauch dieſes Sacraments ſey/zuuernehmen iſt/ ſol ſich auch kein Chriſte/den Bapſt Eſel zu Rom jrren laſſen/ ſondern Chriſto folgen/vnd vmb des Bapſts verbott- vnnd drewung willen / nichts was recht iſt/laſſen/auch auff ſein befehl / vnd erleubung / nicht allererſt thun vnd ausrichten/ des man auff den bloſſen befehl des HERRN CHRIſti / zuuor bedencken gehabt.

8. Wo der Leyē Sacrament eingeſetzt ſey.

Der Achte Gegenwurff / den die vnſern den Bäpſtiſchen fürhalten / ſol der ſein. Das ſie fragen/ wenn der Befehel CHRIſti (Trincket alle darauſs) nur die Apoſteln allein betroffen habe / Wo denn der Leyen Sacrament eingeſetzt vñverordnet ſey? Dieſe frage/düncket ſie eine vnweiſsliche frage ſein / Worümb? Denn ſie müſſen darauff antworten/ CHRIſtus habe das Sacrament in beyder geſtalt eingeſetzt / wie ſie auch thun / vnd nicht leugnen können / Aber worumb bleiben ſie nicht darbey? Darumb das ſie nie der meinung geweſen/ eben CHRIſto in allen dingen / zugehorſa-

Papiſtiſche halſtarrigkeit.

horſamen / vnd ſeiner ordnung gemeſs zuleben.

Jſts aber nicht ein fein Meiſter ſtück / das ſie ſagen / wo beyde geſtalt eingeſetzt worden / folget vnleugbar / das auch die eine ſey eingeſatzt / Aber es folget darumb nicht (ſagen ſie) das menniglich befohlen ſey / eine geſtalt alleine / oder beyde zugleich zuempfahen. Was folget deñ? das es ein jeder / mit dieſem Teſtament halten möge / wie es jhm ſelbſt geliebet? oder wie es dem gröſten hauffen gefellet? oder wie es nach gelegenheit der zeit / fürs beſte angehen wirdt? Ja denſelben weg wolten ſie gern hinauſs / Damit ſie Herrn vnd Meiſter / der Sacrament ſein vnd bleiben möchten / das müſte man jhn beſtellen. Meiſters ſtück der Papiſten

Der geſtalt / möchten andere Schwermer alſo ſagen / Wer Zehen gebott geben hat / der hat jhr je auch fünffe gegeben / Aber darauſs folget nicht / das menniglich befohlen ſey / alle zehene / oder fünffe alleine zuhalten / etc. Schwermerey.

Item / da Chriſtus ſeinen Jüngern vnd alſo der gantzen Kirche / beyde ſchlüſſel geben hat / da iſt je gewiſs / das er auch den einen geben habe / aber es folget nicht / das darumb der Kirchen geboten ſey / einen nur alleine / oder albeyde zugebrauchen / Sindt das nicht feine folgen?

Christi wille.

Hat der HERR das Sacrament / in beyder geſtalt eingeſatzt / ſo iſt je auch ſein wille / das mans inn beyder geſtalt brauchen ſolle / worumb bleibt man denn nicht darbey? Dieweil er keinen vnterſcheidt machet / Keinen ſtandt oder perſon / für der andern ausszeucht / worumb zertrennet man jhm die ordnung / die er ſelbſt gemachet hat? Was darffs auch weiter beweiſung / wo Chriſtus das Sacrament menniglich / inn beyder geſtalt zugebrauchen befohlen habe? Da ſtehet die gemeine einſatzung ſeines einigen / allgemeinen Teſtaments / für alle Chriſten / vnd bringet ſeinen befehl / wie man damit vmbgehen ſolle / der klare Buchſtab mit ſich / Trotz allen Papiſten / vnd jhrem Geiſt dem Teuffel darzu / das ſie ſo viel beweiſs

weiſs/ für jhren misbrauch / vnter einer geſtalt allein auffbringen.

Das ſie ſagen/ Es ſey der brauch der einen geſtalt alleine / vnter der einſatzung beyder geſtalt begrieffen / beweiſet nicht/ das man darumb das Sacrament / vnter einer geſtalt alleine brauchen ſolle. Denn wenn ein Vater ein Teſtament ordnet/ vnd darinnen gewiſſe güter den Erben beſcheidet/ aber darneben auch gewiſſen befehl gibt/ vnterſchiedene dinge / zwey oder mehr auffzurichten/ ſo gebürt den Erben aller dinge/ vnd inn allen ſtücken demſelben Teſtament / nach dem Buchſtaben gemeſs zu leben/ oder ſindt der güter verluſtig/ oder handeln doch zum wenigſten/ wider recht / ehre vnd billigkeit / würde ſich auch keiner damit beſchönen können/ do man jhn würde fragen/ warumb helte ſu einen puncten des Teſtaments / vnd den andern nicht / das er ſagen wolte / wo ſie beyde gegründet ſindt / da iſt auch der eine gegründet / aber ich bin vnuerbunden/ einen allein / oder beyde zuhalten/ Ein ſolchen Buben/ würde die Oberkeit Gleichnis.

billich in gebürliche straffe nehmen/ Aber die also mit dem Testament Christi jhr gespötte treiben / werden jtziger zeit hoch geehret vnd gehegct.

Bäpstischen sind gar zu narren worden.

Was ists auch gesagt? Die Communion des Leibs vnd Bluts CHRJsti/etc. stehet allein auff CHRJsto / vnd seinem Göttlichen wort / vnd sonst zwar auff keinem menschen/so viel aber den Brauch vnd die Communion/des Leibs vnd Bluts Christi belanget/ ob die vnter einer / oder beyder gestalt/ zuniessen sey/ hat Christus menniglich nicht geboten/ sondern in den Kirchischen gewalt vnd Autoritet eingelegt. Das sindt der Münchischen Narren eigene wort/ so sie aufs dem Schwindelgeist schreiben/ (fol. 318.) vnd selbst nicht wissen/ was sie plaudern/ do sie doch / wenn sie nur ein klein wenig vernunfft hetten/ vnd nicht so gar grobe/tölpische Bachanten vnd Esel weren/bedencken solten/ Das ein jeder Testament seinen brauch mit sich bringet/ wie man damit gebaren vñ vmbgehen solle. Wie hats denn Christus versehen / das er in seinem

nem Teſtament/ nur die Gütter benennet/ aber den brauch vnd die austheilung derſelben den Erben in jhre freye wilkore anheim geſtellet hat/ vnd (do er doch alle dinge wol zuuor gewuſt) eine ſolche vngleicheit ſo in austheilung des Sacraments/ die Bepſtiſche Kirche eingefüret/ gebilliget/ vnd nicht mit einem ausdrücklichen befehl/ ſolchen zanck/ der ſich darob erheben würde/ vorkommen hat? Solcher vnfürſichtigkeit/ leichtfertigkeit vnd vergeſſenheit wird der frome Herr Chriſtus zur vnbilligkeit beſchuldigt/ von allen denen/ die da ſagen dürffen / Er habe keinen befehl/ wie die allgemeinen Chriſten/ ſeins Sacraments gebrauchen ſollen/ hinder jm gelaſſen. Aber wir wiſſen Gott Lob/ vnd die wort der einſatzung / bringens klar mit/ wie ein jeder Chriſt / weſtandes er auch iſt/ das Sacrament brauchen vnd nieſſen ſollen/ wenn es des Antichriſts diener / vnd andere Rotten vnd Secten/ darbey bleiben lieſſen/ vnd nicht mehr der böſen gewonheit/ eigenem gutdünckẽ/ vnd dem gröſten hauffen / denn Gottes vñ ſeinem worte folgeten Der

9. Der neunde Gegenwurff/ den sie wi-
Es ge- der jhren Kelchraub anziehen/ ist das sie
schehe dē vns beschüldigen/ als solten wir jhnen
Leyē mit das zu einem grossen freuel anziehen/ das
dē Kelch- sie dem armen Leyen/ einen grossen ab-
raub ab- bruch/ mit fürbehaltung des Kelchs thē-
bruch. ten/ weil je vnter einer gestalt/ so viel nicht
sey/ als vnter beyden.

Hierauff ist auch zum theil hiebe-
uor antwort geben/ vnnd ist an dem/
das wir nicht fürnemlich/ mit den Papi-
sten darumb streitten/ was vns im Sa-
cramente gegeben werde/ vnnd wie viel
man vnter einer oder beyder gestalt em-
Wo von pfahe/ (wiewol allerley auch/ hieuon mit
die Di- jnen zureden were/) sondern dauon kem-
putatio. pffen wir vnterlang/ Ob man das Sa-
crament vnter beyder gestalt/ oder vnter
einer alleine empfangen solle. Vnd ob es
beydes/ oder eins alleine recht sey/ vnnd
welcher Brauch mit der ordnung Christi
vberein stimme/ oder nicht/ Darff derwe-
gen hie keins weitleuffigen verlegens/ jh-
rer Calumnien.

Ob aber die gnade Gottes/ vnd die se-
ligkeit

ligkeit an den brauch der einē/ oder beyder gestalt gebunden sey/ ist eine vnnötige frage/ denn es gewisslich an deme ist/ das die ohne glauben zum Sacrament gehen/ wie offt sie des auch gleich brauchen/ keine Gnade noch seligkeit da finden noch bekomen/ sondern es zum Gericht empfahen/ so wol die es in beyder/ als die es inn einer gestalt/ im vnglauben empfangen/ ohne das die/ so es in einer gestalt allein brauchen/ wider die ordnung vnd einsatzung Christi handeln/ es geschehe gleich wissentlich oder vnwissentlich von jhnen. Daher hat Lutherus gesagt/ das der Glaube allein nötig zur seligkeit sey/ vnd doch der für ein Gottloser Mensch zuhalten/ der sich des Glaubens rhümen/ vnd gar kein begirde noch verlangen/ nach dem Hochwirdigen Sacrament tragen wolte/ dieselben wort wolten die Münchischen Meister/ auch gerne dem Luthero zum ergsten (jhrer Diabolischen art nach) deuten.

Vnnötige frage.

Oneglauben das Sacrament nicht nütze

Lutheri wort.

Sie schreiben auch/ Es sein einem Menschen drey dinge nottwendig zur seligkeit

Was zur seligkeit nötig sey

ligkeit. Erstlich/vergebung der Sünde. Zum andern/ein Gnadenreicher Geistlicher wandel auff Erden. Vnd letzlichen nach dieser zeit/ das ewige leben. Das heisset auch/ das hundert ins tausent gemenget/ wir wissen nicht mehr/ denn von einem stücke/ das zur seligkeit nötig ist/ Nemlich/der Glaube an Jhesum Christum/ wie die Schrifft zeuget/ Esa. 53: Matth. 1. Johan. 3. Act. 4. 10. etc. Den newen gehorsam/nennen wir eine frucht/ vnd zeugnis der empfangenen seligkeit. Das ewige leben nach dieser zeit/ das ende vnd die offenbarung vnser seligkeit/vnd in diesen stücken allen/haben wir die schrifft auff vnser seiten. Aber wie die Bäpstischen sonderliche Sacrament haben/ also haben sie auch sonderliche seligkeit

Newer gehorsam.

Ewigs leben.

Es ist auch seltzam gnung/ das die Meister des Münchischen Buchs schreiben/ Man könne bey dem Sacrament des Leibes vnd Bluts Christi/ vergebung der Sünden nicht suchen/ in keinerley weise/so doch für der zeit die Papisten aus dem zugehen/zum Sacrament/ ein verdienst-

dienſtlichs werck gemachet haben / wie auſs vielen jhren Büchern zubeweiſen. Aber groſſer mangel iſt bey jhnen/das ſie das Geiſtliche eſſen vnd trincken / nicht von dem mündtlichen / an jhm ſelbſt vnterſcheiden / ſondern eins ins ander mengen/auch die ſprüche von der Geiſtlichen meſſung/auff die mündtliche führen/ vnd ein wunder ſeltzam gewirre machen.

Doch iſt das an dieſem ort auch zumercken/ das die Meiſter des Buchs/ etliche Bäpſtiſchen/ einen guten ſtiche geben/vñ von jhren ſieben Sacramenten/ fünff zu boden ſtoſſen / in dem das ſie ſagen/Wir Catholiſchen haben bey keiner Significa-tion/ zeichen/ bedeutung oder auſswendiger Ceremoni/in dem gantzen newen Teſtament / einiger gnaden zugewarten/ es ſey denn das GOtt ſeinen pact oder gedinge / mit verheiſſung oder zuſagung daran gehenget oder auffgerichtet/ vnd ſeine Gnade dabey widderfahren zulaſſen / wo wir dieſe oder jene Ceremoni laut des Göttlichen pacts / wie es ſich gebüret / vben vnnd brauchen werden/

Verwerffung der erdichten Sacrament.

Hæc illi/

Hæc illi / Wo wollen nu die andern Papisten / Bäpste / Bischoffe vnd Mönche bestehen / die an so mancherley werck vnd Ceremonien / Walfarten / Rosenkrentz beten / etc. so viel ablass / gnade vnd vergebung der Sünden / geknüpfft vnnd gebunden haben / ohne vnd wider Gottes wort vnd willen / die werden fürwar hie alle (wie billich) mit solchem thun als vnrecht verdammet.

Nota.

Aber baldt komen die vergessenen Lunterus / wider auff jhre alte geigen / Christus habe den Brauch seines Sacrament der Kirchens / ob sie es in einer oder beyder gestalt reichen vnd nehmen wolle / heimgestellet / Welchs eine gute grobe / grosse / fette / dicke / Mönchische / Jhesuitische / Römische Papistische / Antichristische Lügen ist / mit keinem Buchstab aufs der Schrifft zubeweisen.

Lügen.

Was sie nu darüber einführen als sey die Bedeutung / die wirckung / vnd die sterckung des Glaubens / bey der einen gestalt / ja so volkomen / vnd mehr / denn do man das Sacrament vnter beyder gebrau-

brauchet / kan ich nicht gleubē / auch das es war sein solte nicht befinden / vnd do jm gleich also were / solte dennoch der einsatzung vnd ordnung Christi / nicht zuwider / sondern derselben inn allen stücken nachgelebt werden / sonderlich weil diss Sacrament eben / von wegen des Bluts / so der HERR Christus auss dem Kelch trincken heisset / den Namen des Testaments / vnd Gnadenbunds bekomen.

Der Zehendt vnd letzte Gegenwurff / Ist / das wir sagē / Es sey vnbillich / vñ vnchristlich das man dem gemeinen Volck / den gebrauch der beyden gestalt entzogen habe / Die doch von anfang her im brauch gewesen. Diese einrede müssen sie vns gut sein lassen / vnd selbst bekennen / das der Brauch des Sacraments vnter beyder gestalt der elteste vnd erste / doch hengen sie mit dran / das derselbige dem gebrauch vnter einer gestalt allein / allezeit nachteilig gewesen sey. 10. Vnbillische endes rung Christliches brauchs.

Nu das nemen wir für bekandt an / das ein Brauch dem andern zuentgegen / vnnd zuwider sey / Nu ist Christus jhm selbst nicht zu wider / sonderlich in seinem

Ein brauch dem andern zuwider.

Testament / weil aber diese vngleiche breuche / einander zuwider / vnd nachteilig sein / (wie jhr eigen wort lauten) so muss einer vnter denselben / nicht von Christo / noch von seinem Geist herkomen / Es ist aber gewiss / das der Brauch des Sacraments in beyder gestalt von Christo eingesetzt worden / So muss vnwidersprechlich folgen / das der Brauch vnter einer gestalt alleine / vom Geist des widerchrists / auffbracht / vnd der Kirchen auffgedrungen worden / denn were derselbige brauch von Christo / so were jhm der erste / in beyder gestalt nicht nachteilig / Wie die Meister des Berichts (fol. 333.) sagen. Man mag nu vrsachen fürwenden / wie man kan / so ists herauss / das die vngleichen Breuche widereinander sindt / So bezeuget auch die that wol / was für ein Geist / vber dem Brauch der einen gestalt halte vnd walte / Nemlich der Mordtgeist / denn es sindt ja nicht wenig leute / durch kreige / vnd andere Tyranische wüterey ertödt vnd vmbbracht worden / darumb das sie der Lü-

Nota.

gen /

gen / (als solte der Brauch vnter einer gestalt recht sein) widersprochen / oder auch nur sunst wider des Antichrists verbot / nur das Sacrament / in zweyer gestalt empfangen haben.

Das der Kelch den Leyen genomen worden / ist leyder allzu war / das aber solchs auss wichtigen vnd erheblichen vrsachen / solt geschehen sein / Kan nimmermehr dargethan werden / denn was wolt oder kündt man doch / für vrsachen fürwenden / dem aller heiligsten / vñ allerweiseste HErrn / dem Sone Gottes sein / wolgeordentes / vñ mit seinem vnschüldigen Tode / bekrefftigts Testament zuendern? Das es aber geschehen / von der Bäpstischen kirchen / mag wol eine Bäpstische / aber keine Christliche ordnung heissen / Ja weil es der ordnung Christi entgegen ist / wirdt es billich für die gröste vnordnung gehalten / derer mit gutem gewissen / kein Christen Mensch gemess leben soll / sondern wie man schüldig ist / nicht den Bapst / sondern dem HErrn Christum / für das Heupt der Kirchen zuhalten / also ist man auch bey verlust

Kelchraub die gröste vnordnung

der seligkeit verpflichtet / nicht nach des Bapsts / sondern nach des HErrn Christi ordnung / wort vnd befehl das Sacrament zugebrauchen / vnd ist nicht not bey der Bäpstischen Kirchen vnordnung / so lange zubleiben / biss vns die durch jhre Concilia einen andern bescheidt gebe / denn wir haben zuuor ehe die Christliche Kirche / von einigem Bapst etwas gewust / bescheidt gnung / auss des Meisters vnd Bischoffes munde / von welchem der Himlische Vater gesagt hat / Dieses ist mein lieber Son / den solt jhr hören.

Christi sol man hören vñ im folge

Es können die Bäpstischen selbst nicht sagen / von weme die Communion / vnter einer gestalt alleine / auffkomen sey / die Meister des vermeinten Berichts / lassen sich wol düncken / das der groben Papisten tölpische fürwendung / den stich nicht halten werde / da sie gesagt / Christus habe das Sacrament selbst in einer gestalt / zu Emaus in gegenwertigkeit zweyer seiner Jünger eingesatzt / darumb gedencken sie solchs flickwercks / vnd des Brotbrechens der Apostel in Actis / mit keinem wort / so verschlagen sindt sie

Verschlagene meister.

gleich-

gleichwol. Sie bekennen auch weiter/ es sey derselbige Brauch der Communion/ von keinem Concilio/ noch jrgendt einer Oberkeit herkomen/ auch nicht von den Priestern gewins vnd vortels halben/ der Kirchen auffgedrungen/ dieses letztes stücke/ kündte man aber wol anders darthun.

Nu wo ist denn die Communion/ vnter einer gestalt inn die Kirche komen? Christus hats nichts befohlen/ die Aposteln wissen nichts drumb. Kein Concilium hat sie auffgerichtet/ Kein Oberkeit mandieret/ Kein Prelat gestifftet/ etc. da höre/ Aufs älter gewonheit. Es ist also ein misbrauch/ wie im Ersten theil angezogen worden/ anfenglich eingerissen/ vnd in eine gewonheit komen/ die hat die Bäpstische Kirche/ eine Heilige Apostolische vnd Christliche gewonheit genennet/ vnd durch drey Concilia/ als Costnitzer/ Basler/ vñ Tridentisch bestetigt/ Vnd muss jhnen nu mehr die gewonheit mehr gelten/ denn die erste einsatzung/ also/ das sie den einen Schwindelgeist nennen/ der mehr auff des HErrn Christi

Woher die Communion vnter einer gestalt.

gewiſſe einſatzung helt denn auff die böſe eingeführete / vnd durch der Antichriſt beſtetigte gewonheit / ja ſie verbannen / verfolgen / fangen vnd tödten / alle die jenigen / ſo nicht jhrer gewonheit folgen wollen / oder zum wenigſten / doch dieſelbige als recht nicht loben vnd billichen / Das iſt ja je anders nichts / denn eigentlich der Geiſt des Widerchriſts.

Der geiſt deswider chriſts.

Das ſie fürwenden / Wenn Chriſti meinung geweſen were / das die Communion vnter beyder geſtalt / hette ſollen für vnd für in der Kirchen bleiben / würde er freilich auch drob gehalten haben / vnd dafür geweſt ſein / das die Communion vnter der einen / nicht were mit eingelofſen / vnd ſich ſo weit aufsgebreittet hette. Iſt gar ein armer behelff / Damit man wenn er gelten ſolte / alle jrthumb kündte rechtfertigen / vnd möchte ein jeder Bube ſagen / wenn es Gottes wille were / allezeit from zuſein / ſo hette er mich wol behüten können / das ich die ſchande vnd das Laſter nicht hette angerichtet. Es were fürwar nicht beſſer / wenn der Teuffel ein

Armer behelff.

vnord-

vnordnung/ vnd jrthumb in der Kirchen angerichtet hette / denn das man solchs dem HERRN CHRISTO zumesse.

Es sey aber diesem/wie jhm wolle/ das Gott krefftige Jrthumb verhenget hat/ (darunter der Misbrauch des Sacraments / vnter einer gestalt / alleine nicht der geringste) weil man der Warheit in den worten Christi/ nicht hat einfeltig gehorchen / vnd folgen wollen / so ist darumb der rechte gebrauch in allen Kirchen/ vnd allen orten nicht gefallen / vnd sindt zu allen zeiten leute gewesen/ Die solcher newen Communion widersprochen / vnd daran kein gefallen gehabt/ Denn vnter den alten Vätern/Scribenten vñ Lerern keiner zufinden/ der solcher Communion vnter einer gestalt / wie die in der Bäpstischen kirchen/bey den Leyen durchaus gebreuchlich gewesen/ mit einem wort gedēcket. Jch geschweige / das sie die solten approbiren/vñ trotz dē Papistē/das sie einen bewereten Patrem/ oder Doctorem Primitiuæ Ecclesiæ fürstellen/ Der von jrer Cōmunion etwas schreibe oder halte / Die Zeugnis so die Münchischen Meister

Rechter gebrauch des Sacramēts nie aller ding gefallen.

Patres wissen nichts vōder Bäpstischen Communion.

droben herfür gebracht / reden von ſonderlichen fellen / vnd eingeriſſenen miſsbreuchen / können derhalben gar nicht / zu beſchonung des thätlichen Kelchraubs / fürgewandt werden.

Gelaſius Gregorius. Sother. Hilarius.

Hernach haben viel / vnter den Bäpſten / die Communion beyder geſtalt defendirt / vnd die ſub vna alleine verworffen / als Gelaſius de Conſecrat: Diſtinct: 2. Cõperimus, Gregorius, Ibidem c. Quid ſit, Sother, Ibidem c. A quibusdam. Hilarius: Ibid: c. Si non, &c.

Alexander de Hales.

Do aber der miſsbrauch gar vberhand nehmen wollen / habẽ auch etliche / ſo doch dem Bapſt zugethan geweſen / darwider geſchrieben / als Alexander de Hales Parte 4. Sum: Quæſt: 32. Memb. 1. Art. 2. vnd

Richardus. Armachanus.

Richardus, Armachanus, deſsgleichen viel mehr. Vnd do das Coſtnitzer Concilium den Leyen den Kelch / mit gewalt hat abdringen wollen. Hat ſich ein ernſtliches widerſprechen / von Geiſtlichen vnd weltlichen Perſonen erhaben / vnd biſs auff dieſe ſtundt anhero geweret / was dürffen denn die Bapſtiſeſels knechte ſagen / Es ſey nie kein verſtendiger geweſen / der jhrer

rer Communion vnter einer gestalt / jemals hette widersprochen? Ob nu gleich / wie ich offt gesagt habe / Die Römische Bäpstische kirch geirret hat (welchs man billich nicht loben / noch recht heissen kan) so hat darumb nicht die gantze allgemeine Christliche Kirche geirret / werden auch nicht darumb alle auserwelete gleubigen verdammet / ob man gleich die Römische Bäpste / sampt jhrem beschorenen gesinde / verführer der Leute / verselscher der Schrifft / wolffe vñ Seelmörder nennet.

Rechte Titel der Bäpstischen.

Sie geben für / wenn die Communion vnter einer gestalt / so vnrecht were gewesen / So würden ja etwan die Keyser / Könige / vnd Fürsten / solchs gemerckt vnd widersprochen habe. Trawen / Ich gleube / das solchs ohne zweifel offt geschehen. Man sehe nun / was von vielen feinē tapffern Herrn / der Communion halben / an die beyde Concilia zu Costnitz vnd Basel schrifftlich gelanget worden. Aber man weiss aus den Historien wol / wie Tyrannisch vnd vnmenschlich die Bäpste vnd jhr Pfaffenvolck / mit Keysern / Königen / vnd Fürsten sindt vmbgangen /

Wie die Oberkeit im Bapsthumb geachtet.

Wenn dieselben nicht allemal / haben jhres gefallens reden vnd thun wollen / vnd kündte ein grosser Herr dazumal / als der Antichrist noch volle gewalt hatte / mit einem einigen worte / Landt vnd Leute / vnd Leib vnd leben wol darzu verschertzen.

Nota.

Abermals sagen sie / were solche Communion vnrecht gewesen / es würde je jrgendt sich ein Ketzer funden haben / der solchs der Kirchen hette auffgerückt / vnd fürgeworffen / Darauff ist zuwissen / das der Teuffel nicht pflegt durch seine Ketzer / das was vnrecht ist anzufechten / sondern der Warheit zuwidersprechen / So haben auch die Ketzer / diesen misbrauch der waren kirchen Christi / nicht auffrücken können / Denn sie ist bey dem Brauch des Sacraments / wie es der HErr Christus eingesetzt hat blieben / Die Bäpstische kirche aber darinnen / (wie ich im Contrafet beweiset) aller ketzerey grundtsuppe zusammen geflochten / haben die Ketzer wol zufrieden gelassen. Die waren gliedmassen aber / der rechter Kirchen / vnter dem Bapsthumb / der freilich viel gewesen / vnd es besser nicht verstanden (denn sie mü-

Ketzer wider sprechen der warheit.

sie müsten sich im Brauch des Sacraments/ nach jren vermeinten Geistlichen halten) haben sunst Joch vñ beschwerung gnung gehabt/das ohne not gewesen/dieselbigen durch der Ketzer verspottung weiter zubetrüben. Ist gnung gewest/ das Gott durch rechtschaffene selige Lehrer/ den jrthumb entdecket/ vnd durch heilsame anleitung auss Gottes wort/ den armen verführeten hauffen/ wider auff die erste einsatzung/ vnd den rechten brauch des Sacraments geweiset hat. Einfaltige Christē vnter dem Bapsthumb.

Ja sprechen sie/ man solte auffs Concilium komen sein/ vnd da den jrthumb erweiset haben. Lieben Herrn/ Wol dem der nicht wandelt im Rath der Gottlosen/ noch tritt auff den weg der Sünder/ noch sitzt da die spötter sitzen/ sondern hat lust zum Gesetz des HErrn/vñ redet von seinem Gesetz tag vnd nach/Psal. 1. Es ist ohne not/ allererst auff dem Concilio erlernen wollen/ob man Christi ordnung solte mehr gelten lassen/ denn der Menschen newerung vnd einführung/ Ist vns auch nicht gelegen gewesen/ ewer Tridentisch

Conci-

Tridentiſch Concilium.

Concilium zubeſuchen / welchs jhr nicht der meinung gehalten / das alda in Religions ſachen / alleine GOTtes wort die heilige Schrifft ſolte Richter vñ Schiedman ſein / ſondern das jhr woltet Herrn vber die Schrifft ſein / dieſelbige ewres gefallens / auch wider den Buchſtaben (ewer alten gewonheit nach) zudeuten / vnd zu denen / vnd darneben war / vnd iſt noch ewer fürhaben / das jr auff den Concilien mit ewrem Bypſt / wolt / Kleger / Zeugen / Scheppen vnnd Richter ſein.

Worũb wir nicht auffs Cõcilium komen.

Wir ſindt zwar nicht auſs kleinmut / oder das wir an vnſer ſache gezweifelt hetten / von ewrem Concilio blieben / ſondern haben des andere erhebliche vrſachẽ gehabt / do jhr die zuwiſſen begeret / ſo leſet der vnſern Buch / ſo dauon in druck auſsgangen / mit folgendem Tittel.

Stattliche auſsfürung der vrſachen / Darumb die Chur vnd Fürſten / auch andere Stende der Augſpurgiſchen Confeſsion / Des Bapſts Pii IIII. auſsgeſchrieben vermeint Concilium / ſo er gegen Triendt angeſetzt / nicht beſuchen kündten / noch zubeſuchen ſchüldig geweſen ſindt /

sen sindt / Sondern daselb als hochverdechtig / auch zu gemeiner Christlicher einigkeit vndienstlich / anfangs zur Naumburg / vnd folgendts auff Jüngst gehaltenen wahl / vñ Krönungs tage zu Franckfurt / in Schrifften billich verwegert haben / etc.

Do sich nu die Bäpstischen je liessen düncken / man hette sich jhres vermeinten Concilii / zuwegern nicht vrsach gnug / so möchten sie zusamen thun / Jebusiter / Mönche vnd Pfaffen / vnd jhr heil an jtzt gedachtem Buche versuchen. Jch halt aber / sie werdens wol vnuerantwortet / vnd vnuerlegt müssen bleiben lassen.

Beschlus des münchischen Buchs.

Summa jhr endtlicher Beschluss ist / Das sie bekennen / sie haben den Kelch eingestelt vnd auffgehaben / vnd darumb sol man solchs werck / als ein heilsam / nütz vnd notwendigs stück achten / vnd als hette solchs die allgemeine Christliche Kirche / (welchs doch nicht war ist) also für gut angesehen vnd geordnet / auffnehmen / gleuben vnd halten / vngeachtet / Das Christus dieses Sacrament (wie sie selbst zum offtermal bekennen) inn beyder gestalt /

stalt/vnd darzu für die gantze Kirche eingesetzt habe/ Vnd sey ohne not/ das man dieser enderung halben/ Schrifft begere oder bringe/ sondern sey gleich gut vnd vbrig gnung/ das man wisse/ die gantz allgemeine Christliche Kirche könne nicht jrren/ denn darauss schliesse sichs gewisslich/ das es alles muss recht sein/ vnd für Glaubens Artickel angenohmen werden/ Was die Römische Bäpstische Kirche setzt vnd gebeut/ vnangesehen/ ob gleich solches ohne/ vnd auch wider Christi des HErrn wort/ ordnung/ einsatzung vnd befehl sey/ Denn man musse nicht also am Buchstaben hangen/ sondern bey der Römischen Kirchen sinn vnd verstandt bleiben/ weñ derselbige gleich dem Buchstab gantz vnd gar zuwider were.

Nota.

Das ist der gantze grundt durchauss/ in jhrem gantzen Buch/ vnd in allen andern jren Schrifften/ Kirch/ Kirch/ Gewonheit/ Langer gebrauch/ Vernunfft/ Patres, Concilia, &c. ist jr stetigs geschrey/ contra Expressum Verbum DEI. Das sie nu dahin die leute zusehen bewegen möchten/ lie-

ten / liegen vnd dichten sie auff Staphilische art / von der vnsern zweytracht / vneinigkeit / vnd vnbestendigkeit / mengen alle Rotten vnd Secten vnter der Lutherischen namen / thun vns aber gewalt vnd vnrecht / Denn vnser Confessiones / vnd darneben verlegung / nicht allein des Antichristischen Bapsthumbs / sondern auch aller Secten vnd Corruptelen sindt verhanden / dabey wir auch einmütiglich bleiben vnd verharren / können vns derwegen sie / keiner vnbestendigkeit beschuldigen / Das wir aber von wegen einreissender verfelschung / teglich fürsichtiger vnd eigentlicher zureden / auch etwan etlich wenig wort / so von Corruptelisten auff einen andern verstandt gezogen / oder sunst streittig werden möchten / vnterlassen / endern vnd bessern / vngeachtet das wir vns deren eines theils zuuor ausser dem Streit / wol vnd mit gutem gewissen brauchen können / kan vns je nicht zu keinem vnbestandt gerechnet werden / Das sich darüber etliche von vns sondern / können wir nicht endern / wissen sehr wol

Staphilische lügen.

das

das ſolchs dem heiligen Apoſtel S. Paulo ſelbſt widerfahren iſt/ wolt man aber darumb ſeine gantze Lehre/ vmb etlicher abtrünnigen/ vnnd dabey entſtandener zweyſpalt willen/ in zweifel ſtellen? Das wolte je Chriſten menſchen nicht gebüren.

Aber das ſey gnung auff diſsmal/ wider den vermeinten Bericht/ von der Communion/ Gott weiſs/ von weme zu hauff getragen/ vnd wüſte gnung durch einander geſchlagen/ vnd letzlich zu München gedrucket. Dafür ich auſs Chriſtlicher liebe/ die einfaltigen habe warnen wollen/ vnd werden ſie auff anleitunge dieſes meines ſchreibens/ durch Gottes gnade leichtlich erſehen vnd innen werden können/ mit was ſchalckheit vnd büberey/ Lügen vnd Leſterung/ die Meiſter deſſelben Münchiſchen Buchs vmbgangen/ vnd wie böſslichen ſie die Warheit/ wider jr eigen gewiſſen/ gern vnterdrücken wolten/ damit ſie nur mit jhrem Abgott dem Bapſt/ das anſehen behalten möchten/ als were jr thun alles recht vnd gut/ vngeachtet/ das es ſtracks/ klar offenbar dem wort Gottes zuwider/ vnd zuentgegen iſt.

gen ist. Vnd gehet jnen darüber / wie es allen Gottes feinden pflegt zugehen / das sie wider sich selbst / vnbedachtsam / die Warheit bekennen müssen / vnd mit ausdrücklichen worten von sich schreiben / vnd doch (damit man sehe / welcher Geist sie treibe) baldt darneben auch strefflich / vñ mit grosser vermessenheit / grobe / greiffliche lügen vnd Lesterung / wider den Son Gottes ausspeyen / wie beydes in dem Münchischen Buch zusehen.

Gott sey Lob / der also seine / vnd der Warheit feinde zuschanden machet / der wolle auch hinfürter nachdrucken / vnd seine Wunder macht / durch sein wort an dem Antichrist / vnd seinen verfechtern beweisen / zu Lob seines heiligen Namens / vnd Trost der armen Christenheit / vmb seins lieben Sons willen / Amen.

Beschluss.

Also hat nu der Christliche Leser / in vorgehender meiner Schrifft / klare vnd gründtliche verlegung / des vermeinten / vngegründten Berichts von der Commu-

nion zu München gedrucket/ ſo viel beyde den Erſten vnd andern Theil / deſſelben Buchs belanget.

Denn im Erſten Theil / wollen ſie beweiſen/ Das der Brauch des Sacraments in einer geſtalt alleine/ Recht/ Chriſtlich/ vñ Apoſtoliſch ſey/ des fürē ſie vier grunde.

Der Erſte beweiſet nichts / Denn ob wol das Sacrament auffs ſchendtlichſte were miſsbraucht worden / vnd geſchendet ſo ſolte man doch darumb deſſelben erſten/ vnd einigen rechten brauch/ von CHRIſto ſelbſt eingeſatzt nicht vorendern / Gilt derhalben gar nichts / Es hat ſich bey der Communion/ vnter beyder geſtalt/ viel vnrichtigs zugetragen / darumb iſts beſſer/ das Sacrament vnter einer geſtalt nemen.

Der Ander Grundt gilt anch nichts/ das ſie ſagen/ Chriſtus ſey volkomen/ vnter einer geſtalt / ſo wol als vnter beyden/ Darumb ſey es beſſer / oder je ſo gut / das Sacrament vnter einer geſtalt alleine / als vnter beyder / handeln vnd reichen. Aber wo bleibt die ordnung/ vnd der befehl Chriſti? Oder wollen wir hie klüger ſein/ denn er ſelbſt? Darzu iſts ein ander Diſputatio/

vom

vom weſen des Sacraments / vnd aber ein ander vom Brauch deſſelben / reden.

Der dritte Grundt / beſtehet Gleicher geſtalt nicht / Denn das die Communion vnter einer geſtalt / etwan vorlangſt mit eingeriſſen / vñ an vielen ortē in den brauch komen / vnd darnach eine gewonheit darauſs geworden / ſchleuſſet noch lange nicht / das ſie darumb recht / vnd Gottes wort gemeſs ſey / ſonderlich weil die wort der einſatzung / das Hochwirdige Sacrament in beyder geſtalt empfahen heiſſen.

Der vierde Grundt / kan hir nicht platz haben / denn das wenden ſie in demſelben für. Solte der Brauch vnter einer geſtalt alleine nicht recht ſein / ſo müſte die gantze Chriſtliche Kirche viel Jar geirret haben / Chriſtus der jhr verheiſchen bey jhr zubleiben / zum lügener worden ſein / etc. Aber wir laſſen jhnen das nicht gut ſein / das ſie ſich für die gantze Kirche auſsgeben / wiſſen auch wol das die Bäpſtiſche Kirche / nicht iſt / die Chriſtliche Kirche / vnd ſagen kurtz / das die Bäpſtiſche Kirche in Enderung der Communion geirret / vnd wider die einſatzung vnd den befehl Chriſti gröb-

lich geirret habe. Wir ſagen auch weiter/ das weder die Bäpſtiſche/ noch die ware Chriſtliche kirche macht habe/ Des Herrn JHEſu Chriſti letztes Teſtament im geringſten zuendern. Wie ich das deutlich gnungſam dargethan vnd auſsgeführet habe/ Vnd ligt alſo alles was ſie für behelff/ für die eine Geſtalt fürwenden/ vber einen hauffen zubodem/ vnd iſt alſo jhr beweiſung aller dinge nichts. Die vrſachen ſindt wie gehört dieſe.

1. Kein misbrauch/ iſt vrſach gnug/ auffzuheben/ oder zuendern/ den rechten brauch des Sacraments/ der biſs der HERR kümpt/ zuhalten befohlen worden.

2. Kein vernünfftiges bedencken/ iſt gnugſam dē Brauch des Sacraments zuendern.

3. Kein eingeriſſene/ newe oder alte gewonheit/ ſol mehr gelten/ denn die erſte eingeſetzte/ vnd befohlene ordnung von auſstheilung vnd reichung dieſes Sacraments.

4. Keine Braut/ vnd keine Erben/ haben macht jres Breutgams oder Vatern wolgemachtes/ vnd durch den Todt beſtetigts Teſtament zuendern. Alſo hats auch die kirche weder macht noch befehl/ das Teſtament jhres HErrn Chriſti zuendern.

Digitized by Google

Im Andern Theil/ des Münchischen Buchs/ vnterstehen sich die verblendten/ vnd mutwillig verstockten leute/ vnser Argument vnd bewerung/ das die Leyen so wol als die Priester/ das Sacrament inn beyder gestalt nehmen sollen/ vmbzustossen/ aber alles vergebens vnd vmbsunst. Machen jhnen vnnütze arbeit/ vnd geben nur jr thorheit desser mehr dadurch an tag. Denn sie müssen vns diese gründe/ kurtzumb gut sein/ vnd bleiben lassen.

Christus hat das Sacrament vnter beyder gestalt zu nehmen/ für die gantze kirche eingesetzt. 1.

Christus hat ohne vnterscheidt/ der stende vñ Personen/ beydes befohlen/ Nemlich Essen/ vnd auch aus dem Kelch trincken. 2.

CHRistus hat das Sacrament selbst in beyder gestalt/ vnd niemals anders gereichet. 3.

Christus befihlet der gantzen kirchen/ kein gliedt ausgenohmen/ sein Blutt zutrincken/ vnd seiner dabey zugedencken. 4.

Die Euangelisten vnd Apostel/ wissen vnd schreiben von keiner andern Communion/ denn alleine von der vnter beyder gestalt. 5.

6. Die Erſte kirche / wie der Corinthier vnd anderer gemeinen Exempel auſsweiſen / haben von keinem andern brauch des Sacraments / denn vnter beyder geſtalt / wie es Chriſtus befohlen gewiſt.

7. Die rechte ware Catholiſche Chriſtliche kirche / hat nie in den misbrauch der einen geſtalt gewilligt / vnd die gliedtmaſſen der waren kirchen / ſo vnter des Bapſts Joch liegen müſſen / ſind niemals mit dem Bäpſtiſchen kelchraub zufrieden geweſen.

8. Des Sacraments eine geſtalt mit gewalt den gemeinen Chriſten entziehen / oder das ſie ſich deſſen enthalten / mit glatte worten bereden / oder dahin bewegen wollen / Den Kelchraub für recht vnd Chriſtlich zu bekennen. Iſt wider Gottes willen / wider CHRIſti einſatzung / wider die Heilige Schrifft / wider den Glauben / wider die Chriſtliche Liebe / wider alle Gottſelige ordnung / Ehrbarkeit vnd Billigkeit. Ja es iſt Gottloſs / Antichriſtiſch / Jheſuideriſch / Bäpſtiſch / Helliſch vñ teuffeliſch.

Hiewider können / mögē noch ſollen vnſere widerſacher nimmermehr in alle ewigkeit / etwas in der Schrifft gegründts / oder

ſunſt

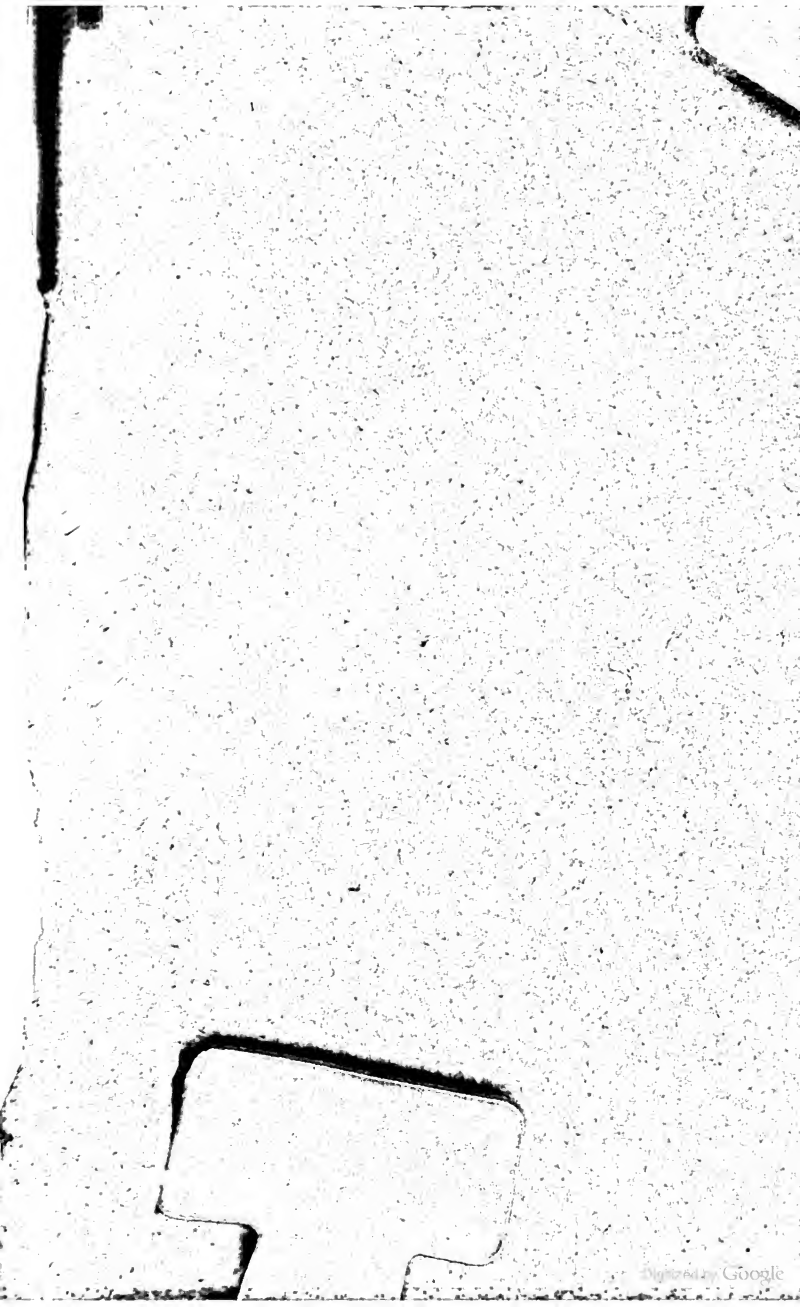
kunſt beſtendigs auffbringen / ſondern es wirdt / wil / ſol vnd muſs dieſes war vnd recht bleiben / vnd ſolten ſie ſich zu tode dawider ſchreyen / ſchreiben / leſtern / liegen / wüten vnd toben / Gott erleuchte / Die ſo vnwiſſendt jrren / vmb ſeines lieben Sons Jheſu Chriſti willen / AMEN.

Erhalt vns HERR bey deinem wort /
Vnd ſtewr des Bapſts vnd Türcken mord /
Die Jheſum Chriſtum deinen Son /
Stürtzen wollen von ſeinem Thron.
Beweiſs deine macht Herr Jheſu Chriſt /
Der du HERR aller Herren biſt /
Beſchirm dein arme Chriſtenheit /
Das ſie dich Lob in ewigkeit.
Gott heiliger Geiſt du Tröſter werd /
Gib deinem Volck einerley ſinn auff Erd /
Steh bey vns in der letzten not /
Gleit vns ins leben auff den Todt / Amen.

Vrtheil des heiligen Apoſteln / vnd Euangeliſten S. Johannis / von dem Bapſt vnd ſeinem geöleten beſchorenen hauffen / wo die nicht / von jhrer falſchen Lehre vnd Gottloſem leben / ſich warhafftig bekeren werden / Apoc. 23.

Den verzagten / vnd vnglaubigen / vnd grewlichen / vnd Todtſchlegern / vnd Hurern / vnd Zauberern / vnd Abgöttiſchen / vnd allen Lügnern / Deren theil wirde ſein in dem pful / der mit Fewer vnd Schwefel brennet / Welchs iſt der ander Todt.

Gedruckt zu Eis
leben / Durch Andre-
am Petri.


Digitized by Google